

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 1. August 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. VIII. 1912.  
Vorsitzende die Vicebgrm. Dr. Porzer und Hierhammer.

Nach einem Berichte des St. R. Hallmann wird die Wahl von 6 Mitgliedern in den Bezirksweisenrat für den V. Bezirk bestätigt.

Ueber Antrag des St. R. Hallmann wird das Projekt der Umpflasterung der beiden Seitenfahrbahnen in der Reiprechtendorferstrasse 4 bis zur Siebenbrunnfeldgasse mit dem Kostenverfordernisse von 34852 K. genehmigt.

St. R. Brauneis beantragt den Ankauf der Bändchen 20 bis incl. 25 der Gerlachsch Jugendbücherei für sämtliche Volks- und Bürgerschulen Wiens und der Bändchen I bis I 19 für die seit 1908 neu eröffneten Volks- und Bürgerschulen.

St. R. Baron beantragt die Errichtung einer halb- und einer ganzschichtigen Auergasflamme in der Hasenauerstrasse im 19. Bezirke.

Nach einem Berichte des St. R. Grünbeck wird das Projekt für die öffentliche Beleuchtung in der Wall-, Hessel-, Schadina-, Röttergasse und Riehthausenstrasse im 17. Bez. durch 18 halb- und 14 ganzschichtige Auergasflammen mit den Kosten von 10850 K. genehmigt.

Fortsetzung folgt abends.

Seehospiz San Pelagio. Ueber Verfügung des geschäftl. Vicebgrm. Dr. Porzer wird sich Direktor St. R. Dr. Haas mit einem Beamten der Magistratsabteilung L 12 und der Stadtbuchhaltung sofort in das Seehospiz der Gemeinde Wien nach San Pelagio begeben um über die in der gestrige Nummer der Arbeiterzeitung erhobenen Anschuldigungen gegen die Verwaltung und die mit der Wartung der Kinder betrauten Klosterschwestern genaue Untersuchungen und Erhebungen zu pflegen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird dem Stadtrate Bericht erstattet werden.

Die-Einladung der Stadt London. In der heutigen Stadtratssitzung brachte Vicebgrm. Dr. Porzer die Einladung des Lord-mayors von London an die Gemeindevertretung von Wien zur Kenntnis des Stadtrates.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im Juli d. J. von 30036 Parteien 8.897.443 K. eingelegt und an 33714 Parteien 13.603.600 K. rückgezahlt. Der Stand des Einlage-Kapitales betrug Ende Juli 550.047.345 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten Österreichischen Sparkasse

wurden in demselben Monate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 23.417 K. eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 19.723.947 K., der Tilgungs- und Einlösungsfonds 160.053 K., die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19.884.000 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im Juli 1.437.959 K. gezahlt dagegen 799.854 K. rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich Ende des Monats auf 318.644.107 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung wurden im Juli 1. J. 12.550.656 K. an Wechseln eskontiert und 16.476.443 K. einkassiert.

Feierlichkeiten im Rathause. Heute vormittags - am ersten Donnerstags im Monate - fand im Rathause durch den geschäftsführenden Vicebürgermeister Dr. Porzer die feierliche Ueberreichung von Auszeichnungen statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: Vicebürgermeister Hierhammer, die Stadträte Baron, Braun, Brauneis, Büsch, Dechant, Hallmann, Heisl, Knoll, Oppenberger, Poyer, Schrainer, Schneider, Schwer und Zatska, die Gemeinderäte Daberkow, Glöckl, Gütz, Komrowski, Penz, Pichler, Panoach, Sadilek, Schels, Schimek, und Vaugoin, die Landtagsabgeordneten Breuer und Dr. Nepustil, die Bezirksvorsteher Riesenl Porzer, Weidinger, Vierböckl, Hirsch, Donner, Anderer, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner und Ebeling, ferner Hofrat Heinrich Wiedl, Hofrat <sup>Hofrat</sup> Major Graf Lavaulx Schottenprälat Roat, Stifstkammerer Gürlich, Prof. Mandiczewski, Oberbibliothekar Schmerich, Baurat Schweigl, Kammerrat Pabat, Ingenieur Dr. Frank, Hoforganist Tölzer, Herausgeber des „Weltblattes“ kais. Rat Kirsch, Herr und Fräulein Paul Wittgenstein, P. Abel, Pfarrer Gaunerstorfer, Pfarrer Turski, die Vorsteherin des Frauenbundes Neubau Frau Singer, Pflugeschwestern des Sofienspitals, Obfrau der Kinderschutzzstation des 5. Bezirkes Isabella Kresse, vom christlich-sozialen Wählerverein Neubau Inspektor Hamesch, ferner Maler Weiß, Präsidialsekretär Böttger, <sup>Mag.</sup> Sekretär Dr. Klaus, Magistratskommissär Pohl, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, Adjunkt Jäger von der Verwaltung des Lainszer-Versorgungshauses, Dr. Kreiner, e. z.

Zuerst überreichte VB. Dr. Porzer folgenden Armenräten das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit: Franz Cserny, Friedrich Feiler, Marie Fuchs, Johann Heupel, Julius Hueber, Jakob Karle, Alexander Kolterer, Adolf Müller ( 4. Bezirk ), Ferdinand Bezold, Rudolf Kern, Franz Knoth, Johann Kopestinsky, Gustav Müller, Franz Penet-Goes, kais. Rat Thomas Porzer, Anton Schiesbühl, Gottlieb Spinka ( 5. Bezirk ), Matthias Muck ( 6. Bezirk ), Florian Skolaud ( 7. Bezirk ), Anton Schmidt, Anna Wessely ( 12. Bezirk ), Walter Branko, Therese Reischer ( 13. Bezirk ), Eduard Deloey, Martin Waag, Otto Korn ( 14. Bezirk ), Franz Angelmayer, Ferdin-

and Bärner, Alois Firnstain, Matthias Fuchs, Josef Gnapp, Michael Hirschmann, Franz Kronberger, Wilhelm Kubie, Michael Meißl, Karl Neuffer, Karl Schmidt, Anton Schuldesfeld, Laurent Steiner, Jakob Wlk ( 16. Bezirk ), Franz Kaba, Anton Maierhofer, Anna Mataschek, Sophie Stehlik, Karl Völk ( 17. Bezirk ), Wenzel Podbratzky ( 19. Bezirk ), Anton Alt, Karl Anfried, Karl Amann, Karl Benda, Johann Catham, Josef Cech, Franz Fiala, Karl Gerbarding, Leopold Gröbl, Karl Hofmeister, Jakob Hoydn, Rudolf Kainzmayer, Roman Kienast, Heinrich Kubera, Alois Leinböck, Johann Viktori ( 20. Bezirk ). In seiner Ansprache betonte VB. Dr. Porzer die besonderen Schwierigkeiten und wenig dankbare Arbeit der Armenräte, die <sup>vielmehr</sup> denjenigen, die aus Gemeindegeldern bedacht werden, nur selten den entsprechenden Dank und das Verständnis für Wohltaten empfangen. Man müsse aber Mächtig über, da die Armen durch Elend und Not sich meist in einem Gemütszustande befinden, daß man nicht den gewöhnlichen Maßstab an ihr Benehmen legen dürfe. Wenn sich die soziale Frage schon nicht lösen läßt, so seien die Schwierigkeiten derselben doch zu mildern, wenn sich aus den Kreisen der Bürgerchaft Herren und Damen finden, die ihre Kraft in die Dienste der guten Sache stellen. - Nachdem dem provisionierten Kutscher der städtischen Feuerwehr Alois Riedl ein Ehrengeschenk der Gemeinde im Betrage von 5 Dukaten überreicht worden war, nahm VB. Dr. Porzer im Gemeinderats-Sitzungssaale die Beifügung von neuernannten Bürgern vor, wobei Präsidialsekretär Böttger die Eidesformel verlas. Vicebürgermeister Dr. Porzer erläuterte in seiner Ansprache zunächst die Pflichten eines Bürgers von Wien und führte dann aus: Insbesondere werden Sie sich die Pflicht vor Augen halten, den deutschen Charakter der Stadt Wien stets zu wahren. Diese Pflicht hat keine Spitze gegen eine andere Nationalität, denn es ist selbstverständlich, daß auch solche Bürger, die eine andere Sprache sprechen in Wien wohnen können. Was wir aber sagen wollen <sup>ist</sup> ist, daß Wien eine deutsche Stadt und der deutsche Charakter auch von jenen Nichtdeutschen anerkannt werden müsse, die hier ihren Erwerb oder Verdienst finden. ( Lebhafter Beifall. ) - Nun wurden im Empfangssaale des Bürgermeisters verschiedene kommunale Auszeichnungen überreicht. Zuerst erhielt Gemeinderat Karl Hofmann die große goldene Salvator-Medaille, wobei VB. Dr. Porzer die Verdienste des Ausgezeichneten als ehemaligen Bürgermeisters von Kagran, in der Frage der Einverleibung des 21. Bezirkes für den Bezirksteil Kagran, hervorhob. - Dem Gesangsverein „Simmaringer Männerchor“ wurde die ihm aus Anlaß der Feier des 30 jährigen Bestandes verliehene goldene Salvator-Medaille überreicht, wobei der Vorstand des Vereines Anton Seika um die Erlaubnis bat, drei Mitglieder welche seit dem Bestande dem Verein angehören, vorstellen zu dürfen und zwar die Herren Franz Hasenöhrl, Viktor Pfau und

Stefan Schlager. - Dem 1. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes für den 22. Bezirk Josef Politzer wurde hierauf ebenfalls die goldene Salvator-Medaille überreicht, wobei VB. Dr. Porzer in seiner Ansprache auch noch ausführte, daß für das Amt eines Armenrates Aufopferung gehört, umso mehr als man damit nach außen nicht glänzen noch prunken könne, sondern im Stillen wirken müsse. Der 2. Obmann-Stellvertreter Frlay gedachte in seiner Rede auch der Verdienstvollen Unterstützung durch die städt. Beamtenschaft. - Nun wurde den Fabrikantensgattinnen Emmy und Martha Mautner von Markhof die große Goldene Salvator-Medaille als Anerkennung für die Akte der Wohltätigkeit, die sie seit Jahren geübt, überreicht. Dr. Porzer führte in seiner Beglückwünschungsrede aus: Die von Ihnen geübte Wohltätigkeit ist ja gerade für den 21. Bezirk von besonderer Bedeutung; er ist von einer großen Arbeiter-Bevölkerung, von einer großen Menge armer Leute bewohnt, welchen es besonders wohlthat, wenn man sie namentlich im Winter und zu Weihnachten bedenkt. Sie haben dies immer im reichlichen Maße getan, sind sich der Pflichten des Besitzes stets bewußt gewesen und es wäre wünschenswert, wenn in weiteren Kreisen unter den Besitzenden die Ansicht Platz greifen würde, daß eine Verpflichtung bestehe, auch diejenigen zu bedenken, welche nicht mit Glücksgütern gesegnet sind. Sie haben immer im Stillen gewirkt und dies kennzeichnet so recht den eigentlichen Sinn und den wahrhaft christlichen Charakter des Wohlthuns. Bezirksvorsteher Anderer betonte, daß die beiden ausgezeichneten Damen stets zur Linderung der allgemeinen Not beigetragen haben, wofür ihnen der besondere und innige Dank des Bezirkes gebührt. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner dankte im Namen des Armeninstitutes als dessen Obmann für die hochherzigen Zuwendungen, durch welche den Armenräten so oft Gelegenheit geboten sei, Not und Elend zu lindern. StR. Knoll hat dem Wunsche Ausdruck, daß die Damen auch in Zukunft der Armen des 1. Bezirkes nicht vergessen mögen. - Hierauf wurden dem kaiserlichen Rat und Gemeinderat Karl Ahornar die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages verliehene große goldene Salvator-Medaille überreicht, wozu sich sämtliche Stadträte korporativ mit Vicebürgermeister Hierhammer an der Spitze einfanden. VB. Dr. Porzer sagte in seiner Ansprache an den Ausgezeichneten: Sie gehören durch 12 Jahre der Gemeindevertretung Wiens an und Sie haben während dieser Zeit Ihre ganze Mühe, Ihren ganzen Fleiß und Ihre ganze Tätigkeit darauf verwendet, die Interessen der Gemeinde in allen Punkten zu fördern. Speziell Dank weiß Ihnen die Gemeinde dafür, daß Sie in den Versorgungshäusern, namentlich in Lains die Schaufabrikation welche bis dahin sich in einem ziemlich primitiven Zustande befand, neu eingerichtet und verbessert haben. Sie waren auch auf anderem Gebietentätig und so können Sie zurückblicken auf

320

eine langjährige und erfolgreiche Wirksamkeit, die Sie hoffentlich zum Nutzen der Gemeinde und der All. Zeit noch recht lange ausüben mögen. Gemeinderat Ahorner dankte tiefgerührt und mit anfänglich bewegter Stimme in einer längeren Rede, in welcher er u.a. sagte: Ich hatte das Glück zu einer <sup>bedeutungsvollen</sup> Zeit in den Gemeinderat gewählt zu werden, und dort an der Seite unseres großen unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Lueger in schlichter bescheidener Weise an dem großen Werke mitzuarbeiten, daß der Stadt Wien immer zur Ehre und ihren Bewohnern zum Nutzen gerechnet wird. Sie haben auch meines humanitären Wirkens gedacht und da kann ich sagen, ich müßte kein echter alter Wiener sein, wenn es mir nicht Herzensbedürfnis wäre, den bedrängten Mitmenschen mit Rat und Tat zu helfen. So wie bisher will ich es auch weiter halten, wenn mir der heilige Salvator nach meiner langen schweren Krankheit noch weiter die Kraft hierzu verleiht. - Vizebürgermeister Häerhammer betonte in seiner Gratulationsansprache, daß der Stadtrat seine Beratung unterbrochen habe, um sich vollzählig an der Feier beteiligen zu können. Hätte der Stadtrat die Kraft gehabt, würde er sicher den einstimmigen Beschluß gefaßt haben, <sup>von</sup> den 70 Jahren Ahorners 20 zu streichen. (Lebhafter Beifall.) Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger brachte die Glückwünsche der Bezirksvertretung zum Ausdruck und betonte, daß er, der seit 2 Dezennien im Bezirke wirke es wohl am besten wisse, daß Ahorner immer der erste war, wenn es galt, Gutes zu stiften und im edelsten Sinne zu wirken. - Schließlich wurde dem Hoforganisten Josef Labor die große goldene Salvator-Medaille überreicht. Hierzu hatten sich ~~singefunden~~ außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten eingefunden: Oberrechnungsrat Fetzmann von der Konzerthaus-Gesellschaft, Sangrat Gockl vom Schubertbund, Jurist Schütze vom akademischen Gesangverein, Dr. Viktor Wolf vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Oberrechnungsrat Knittler vom Wiener Sängler-Chor, der Vorstand der Vereinigung der Wiener Musiker Haslbrunner sowie eine Abordnung des ersten Wiener Blinden-Unterstützungsvereines. VB. Dr. Porzer betonte, daß Wien den Ruf einer Musikstadt gerade in letzter Zeit durch den außerordentlichen Verlauf der ~~Wk~~ von der Gemeinde veranstalteten Wiener Musikfestwoche abermals auf das glänzendste gerechtfertigt habe. Ein Teil dieses Erfolges sei auch dem Ausgezeichneten zu verdanken, weil er beigetragen habe, diesen Ruf als Musiker mitzubegründen und als Lehrer mitzuerhalten. Am Schlusse der Feierlichkeit trug der Obmann Höbarth des Blinden-Unterstützungsvereines ein von Franz Keim verfaßtes Gedicht an den Gefeierten vor.

Damit hatten die Feierlichkeiten ihr Ende erreicht.

-----

WIENER RAHENS KORRESPONDENZ.  
Wien, Donnerstag, 1. August 1912. Abends.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 1. August 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Kärntnerstraße zwischen Opernring und Friedrichstraße im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Bisch wird die Wahl von drei Mitgliedern des Bezirksausschusses für den 12. Bezirk bestätigt.

Der Parzellierung der Liegenschaft Kat. 4 Pars. 221/2 in Altmannsdorf, 72. Bezirk an der Verbindungsbahn und Bräunfurthstraße auf 35 Baustellen und 8 Baustellenanteile wird zugestimmt.

StR. Gräf beantragt die Vornahme von Adaptierungen in der Mädchenbürgerschule 17. Bezirk Redtenbachergasse 79 mit den Kosten von 950 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für die Vornahme von Peripheriearbeiten in dem/der k.k. Staatsrealschule im 4. Bezirk bestanden Schulgebäude 4. Bezirk Waltergasse 7 ein Betrag von 5395 K bewilligt.

Das Projekt für die Asphaltmakadamisierung der Herz- und Erlachgasse vor dem städtischen Schulgebäude im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 9000 K zugestimmt.

Der Uebernahmepreis für den in die Verbaue der Liegenschaft 4. Bezirk Freundgasse 10 - 12 einzubeziehenden Straßengrund im Ausmaße von 0.95 m wird mit dem Einheitspreise von 200 K per m bestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Haas wird für die Renovierung der beiden Zentralheizschlote des Schulgebäudes 3. Bezirk Salmgasse - Siegelgasse ein Betrag von 1100 K bewilligt.

Dem von StR. Knoll vorgelegten Projekt für den Kanalneubau in der Bellgasse und Jubiläumgasse vom bestehenden Vorwerke der Bellgasse bis zur Kreuzung der Morsegasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 7000 K zugestimmt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung von 2 ganz- und 3 halbhochigen Auergasflammen in der Wagramestraße und Geilringergasse im 21. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden für Herstellungen und Adaptierungen im Gemeinde-Gasthaus Groß-Jedlersdorf im 21. Bezirk Antestraße 42 K 7594 bewilligt.

Der straßennützigen Herstellung in der Steigenteschgasse, Anton Sattlergasse und verlängerten Lonkgasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 18.870 K zugestimmt.

Das von StR. Schwer vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Florianigasse von der Schlussegasse bis zur Langegasse im 8. Bezirk wird mit den Kosten von 30.150 K genehmigt.

nehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters vor dem Cottage-Lyzeum in der Gymnasiumstraße Nr 77/79 im 19. Bezirk mit den Kosten von 15.810 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt das Projekt für die straßennützige Herstellung der Gaylinggasse zwischen Hietzinger Hauptstraße und Meytenngasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 9400 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die Ausschmückung des Pratersterns so wie in den Vorjahren anlässlich des Kaiserfestes am 18. August ein Betrag von 2500 K bewilligt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Moßbachergasse, Finkhgasse, Felbiger- und Onno Klopfgasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 16.750 K genehmigt.

StR. Braun beantragt die Verlängerung des Mietvertrages mit der Aera bezüglich Unterbringung des Polizei-Kommunariates Simmering in dem städtischen Hause 11. Bezirk Kraussgasse 14 auf 4 Jahre. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in 4 Parterrezimmern der Mädchenbürgerschule 11. Bezirk Enkplatz 4 ein Betrag von 1400 K bewilligt.

Für die Asphaltmakadamisierung des Friedhofweges im 11. Bezirk von der Kaiser Ebersdorferstraße bis zum Haupttore des Simmeringer Friedhofes werden 9400 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Abteilung der Liegenschaft Einl. 1299 im 4. Bezirk Wiednergürtel auf 6 Baustellen zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird das Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Hetzendorferstraße von der Feldkellergasse bis zur Gasse I beim Grenadierweg und in der Berghaidengasse von Nr 3 bis zur Feldkellergasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

VB. Hierhammer beantragt die Anschaffung und Montage von Sterilisatoren für Teller, Lavoire und Spuckeschalen für das Kaiser Jubiläums-Spital mit den Kosten von 33.168 K. (Ang.)

VB. Dr. Porzer beantragt die Geschäftsleitung der Schreiner Torfstreu- und Torfmüllfabrik zu ermächtigen, an der landwirtschaftlichen- und Gewerbeausstellung Gmünd 1912 durch Ausstellung von Fabrikprodukten teilzunehmen. (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Ottakringerstraße von der Veronikagasse bis zur Palffy- bzw. Brummengasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 16.500 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 6. Bezirk Marchettigasse 14 im Ausmaße von 15.31 m wird mit dem Pauschalbetrage von 300 K festgesetzt.

Allg. Bergmannstag Wien 1912. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer prinzipiell genehmigt, daß die Teilnehmer an dem allgemeinen Bergmannstage Wien 1912 am 18. September 1912 im Rathaus festlich empfangen werden.

Der Hagenbund und die Gemeinde Wien. In der heutigen Stadtratsitzung beantragte Vizebürgermeister Dr. Porzer dem vorbereitenden Komitee des Eucharistischen Kongresses Wien 1912 die unentgeltliche Benützung des Gebäudes der Detailmarkthalle 1. Bezirk Zedlitzgasse ab 1. September d.J. für die Dauer des Kongresses unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Gemeinde Wien aus diesem Anlasse keine Kosten erwachsen.

Hierzu erbat sich StR. Schwer das Wort. Anknüpfend an die in den gestrigen Abendblättern erschienenen Mitteilungen über die angebliche Delogierung des Hagenbundes durch die Gemeinde Wien, für die er verantwortlich gemacht werde, führte StR. Schwer aus: Der Hagenbund hat nicht die geringste Ursache sich über eine Vernachlässigung durch die Gemeinde zu beklagen. In gänzlich entstellter und den Tatsachen nicht entsprechender Weise hat der Vorstand des Hagenbundes Dr. Junk den Vertretern der Presse über das Verhältnis des Hagenbundes zur Gemeinde Mitteilung gemacht. Dr. Junk behauptet, daß eine Verstimmung, die anlässlich eines im Jahre 1908 stattgefundenen Jubiläums-Bankettes zwischen mir und dem Hagenbund Platz gegriffen habe, die Ursache des gekänderten Verhaltens der Gemeinde Wien gegenüber dem Hagenbund sei. Die Wahrheit besteht in folgendem: Anlässlich des Eröffnungsbankettes der Jubiläumsausstellung des Hagenbundes wurde ich als Vertreter des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zu dem Feste delegiert und von einigen Vorstandmitgliedern des Hagenbundes noch separat eingeladen. Bei meinem Erscheinen beim Bankett begrüßte mich der damalige Vorstand Architekt Urban mit den Worten: „So san a do, jo auf Inna haom ma net grechnet.“ Einige Mitglieder des Hagenbundes, die über das taktlose Vorgehen ihres Vorstandes laut ihrer Entrüstung äußerten, baten mich im Hinblick auf die allem Anscheine nach bestehende Trunkenheit ihres Vorstandes um Entschuldigung und ersuchten mich beim Feste zu verbleiben. Obmann Urban rief mir zu: „Se kriaga jo was z'essen, aber an der Ehrentafel kennans net sitzen.“ Von einem Schwarm von Künstlern umgeben wurde ich in das Sekretariat geleitet, woselbst man sich in Entschuldigungen über die Taktlosigkeit des Vorstandes überbot und mich bewog, nach dem ich es abgelehnt hatte, an Ehrentische neben Urban zu sitzen, an einem

anderen Tische in einem Kreise von Künstlern Platz zu nehmen. Bei der offiziellen Begrüßungsansprache des Vorstandes wurden alle offiziellen Persönlichkeiten begrüßt, nur ich nicht als Vertreter des Bürgermeisters.

Ich verlies hierauf das Lokal und referierte über den Zwischenfall am nächsten Morgen dem Bürgermeister, welcher meine Haltung für durchaus korrekt erklärte und von mir verlangte, dass der zum Ankauf von Kunstwerken aus der Ausstellung des Hagenbund pro 1908 bestimmte Betrag von ca. 20000 K. nicht zur Ausgabe gelangen dürfe. Auch im Stadtrate wurde der Antrag Dr. Luegers gutgeheißen. Nichtsdestoweniger brachte ich den Mitgliedern des Hagenbund meine vollsten Sympathien entgegen. Ich bewies dieselben dadurch, dass ich dem Hagenbund, der bereits damals vor der Delogierung stand, da er seit Jahren die Miete nicht bezahlte, es armüglierte die Ausstellungenräume weiter zu benützen. Der Hagenbund dankte mir auch damals für diese meine tatkräftige Unterstützung in einem warm gehaltenen Dankschreiben. Auch nach diesem Zwischenfall wurden in den Ausstellungen des Hagenbundes Bilder, die im Rahmen unseres Stadtmuseums gelegen waren, angekauft. Mitglieder des Hagenbundes, wie die Bildhauer Josef Heu und Pachmann erhielten auch nach dieser Zeit namhafte Aufträge. Mitglieder des Hagenbundes wurden seinerzeit für die Ausschmückung des Rathauskellers übertragen, und es ist eine erweisbare Tatsache, daß die künstlerischen Bestrebungen des Hagenbundes durch die Gemeinde Wien mit einem reichlichen Aufwande von Geld unterstützt wurden, wie sie keine zweite Kunstvereinigung Wien zu teil geworden war. Ueber eine Viertel Million rund gerechnet beläuft sich der Betrag, den die Gemeinde Wien für Werke der Mitglieder des Hagenbundes aufgewendet. Daß die bürokratische, der Wahrheit nicht entsprechenden Angaben des derzeitigen Vorstandes des Hagenbundes nicht geeignet sind, das soweit gehende Wohlwollen der Gemeinde Wien für diese Vereinigung zu fördern, ergibt sich wohl von selbst. Gerade in der schwierigen Situation, in der sich der Hagenbund heute befindet, wäre es an ihm gelegen, sich neue Freunde bei der Gemeinde zu erwerben, nicht aber seine alten Förderer vor den Kopf zu stoßen. Für mich genügt die Tatsache, daß ~~ich~~ mein Konflikt mit dem ersten Vorstande Urban bewiesen hat, wie recht ich tat, diesem Manne entgegenzutreten, denn Architekt Urban ist ~~ein~~ Mann, der sich nur durch seine frühzeitige Flucht vor dem Strafgerichte salvierte. Aus dem Vorstehenden ergibt sich nun, daß ~~ich~~ die Angriffe des Vorstandes Dr. Junk, als ob der bevorstehende Eucharistische Kongreß die Ursache der „Delogierung“ des Hagenbundes sei, vollständig hinfällig ~~ist~~ sind; sie ist nichts weiter als die Konsequenz der seinerzeit und zwar ~~aus~~ dem Hagenbund bekannt gegebenen Kündigung, daß

nun das Haus der Bestimmung übergeben werden soll, für die die Gemeinde Wien die staatliche Genehmigung erlangt hat.

Hierauf wurden die Anträge des Referenten ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

WIENER RADEHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 2. August 1912.

Der Hagenbund und die Gemeinde Wien. Im Hinblick auf die von dem derzeitigen Vorstände des Hagenbundes Dr. Junk den Elttern gemachten Mitteilungen, daß seit dem Jahre 1908 die Gemeinde Wien dem Hagenbund feindlich gegenübergestanden sei, ersucht uns StR. Schwer um die Veröffentlichung des nachstehenden Briefes des Hagenbundes vom 8. März 1909: „Hochgeehrter Herr Stadtrat! Unser Präsident Herr Ludwig Ferdinand Graf, der durch einen infektiösen Krankheitsfall in seiner Familie, unseren Sitzungen nicht beiwohnen kann, hat uns telephonisch die Mitteilung gemacht, daß Sie hochgeehrter Herr Stadtrat die besondere Liebeshuldigung hatten, für den Künstlerbund Hagen die Herabsetzung des jährlichen Pachtzinses zu erwirken.“

Für die dem Bunde erwiesene überaus wertvolle Fürsprache gestattet sich die ergebenst unterzeichnete Leitung, Ihnen hochgeehrter Herr Stadtrat, den innigsten Dank auszusprechen und versichert Sie, daß Ihre Unterstützung und Wohlgenügendheit dem Bunde nicht nur in materieller Beziehung nützte, sondern auch moralisch die günstigste Wirkung auf unsere Schaffensfreude ausübt. Wir bitten Sie daher, Ihr Wohlwollen und Interesse dem Bunde und seinen Bestrebungen gütigst erhalten zu wollen.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet für den Künstlerbund Hagen

der Schriftführer: der Präsidentstellvert.  
A. Gross. Franz Barwig.

Anton Winkler'sche Stiftung. Am 4. September 1912 gelangen die Interessen der Anton Winkler'schen Stiftung im Betrage von 775.77 K an einen mit Kindern gesegneten, verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater, welcher in Wien wohnhaft und von tadellosem, moralischem Lebenswandel ist, zur Verleihung. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 20. August l.J. in der Kanzlei der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes, Hermannsgasse 24/28, 2. Stock rechts, einzubringen.

Wiener Kommunal-Sparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling wurden im Juli l.J. von 1432 Parteien 600.270 K eingelegt und von 1269 Parteien 533.825 K begeben. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 12.049.778 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich Ende Juli auf 8.531.167 K.

Bezirksvorsteher Rieneck wird sich in der Zeit vom 3. bis 29. September l.J. auf Urlaub befinden.

Kraftwerk Zillingdorf. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schmeider das von der Direktion der städt. Elektrizitätswerke vorgelegte technische Projekt für den Bau der Schleppbahn für das Kraftwerk der Ueberlandzentrale Ebenfurth mit den Kosten von 107.107 K genehmigt. Ferner wurde dem Bau eines Zickzackofens samt Schornstein für eine wöchentliche Leistung von 50.000 Mauerziegeln in Zillingdorf mit den Kosten von 44.121 K zugestimmt.

Die Beleuchtung im „Frattnerhof.“ Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Heindl die Inbetriebsetzung einer ganz- und einer halbhöhen Gasflamme und je einer Wandlampe in der neuen Gasse „Frattnerhof“ im 1. Bezirk.

Kleinwohnungsbauten im 21. Bezirk. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Knoll der gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Krankenkasse Wiens und Niederösterreichs in Wien, reg. Gen. m.b.H. die drei Stock hohe Verbauung zur Herstellung von Häusern mit Kleinwohnungen auf dem Baublocke I östlich des an der Shuttleworthstraße im 21. Bezirk genehmigten öffentlichen Platzes unter einer Reihe von Bedingungen gestattet. Bedungen wird auch, daß 2 oder mehr Wohnungen nicht zusammengezogen werden können.

Die Schule im Michaelerhaus. In der letzten Stadtrats-Sitzung legte StR. Oppenberger ein Uebereinkommen mit dem Barnabiten-Kollegium zu St. Michael vor, wonach die Gemeinde Wien, welcher bisher die aus dem Schulpatronate des genannten Kollegiums über die Schule im sogenannten Michaeler-Haus 1. Bezirk Habsburgerstraße 14 fließende Verpflichtung des Kollegiums zur unentgeltlichen Beistellung von 4 Lehrzimmern, einer Kanzlei mit Nebenräumen und einer Oberlehrerwohnung zustatten kam, sich einverstanden erklärt, daß das erwähnte Schulpatronat erlischt, wogegen die Gemeinde Wien vom Kollegium einen Ablösungsbetrag von 56.000 K erhält. Nach dem Antrage des Referenten wurde das Uebereinkommen genehmigt.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Robert Parzer zum Armenrat des 17. Bezirkes bestätigt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Johann und Margarethe Hanel die 50. Wiederkehr ihres Hochzeittages. Der Mann arbeitete zuerst als Schlossergeselle, kam im Jahre 1872 als Werkstätten Schlosser zur Wiener Tramway-Gesellschaft und verblieb bei den städtischen Straßenbahnen bis zum Jahre 1908, in welchem Jahre er in den bleibenden Ruhestand treten mußte. Die kirchliche Feier nahm Pfarrer Müller in der St. Rochuskapelle in Penzing vor. In Vertretung

des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Leopold Karlinger mit einer der Feierlichkeit entsprechenden Anrede die übliche Ehrengabe.

Die Straßenbahnlinie nach Leopoldau. In der letzten Stadtrats-Sitzung berichtete StR. Schreiner über die Führung der Straßenbahnlinie nach Leopoldau 21. Bezirk und beantragte, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Vorlage eines Projektes dahingehend zu beauftragen, daß diese Straßenbahnlinie durch die Angererstraße und den Bahnviadukt geführt werde. - Dem Referentenantrage wurde zugestimmt.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer an den Motor-Jacht-Klub von Oesterreich für die Motor-Boot-Propaganda-Fahrt Wien - Orsova im September 1912 einen Ehrenpreis von 200 K bewilligt.

Wiener städtische Auskunftei. Bei der Wiener städtischen Auskunftei zur Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Juli l.J. 79 Wohnungen in 6 Gemeinden neu angemeldet, u. zw. 55 aus dem Viertel u.W.W., 6 aus dem Viertel o.W.W. und 18 aus dem Viertel o.M.B. Mit den Anzeigen aus dem Vormonate beträgt die Anzahl der zur Anmeldung gekommenen Sommerwohnungen 4700, welche sich auf 473 Gemeinden verteilen. 3200 Wohnungen wurden der Auskunftei bereits als vermietet angezeigt. - Die Zahl der Besucher der städtischen Auskunftei betrug im Juli l.J. 388.

Zu städtischen Räteleuten wurden Otto Mers und Karl Riffler ernannt.

Bezirkswaisenrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch die Wahl der Frau Hedwig Albrecht zur Bezirkswaisenrätin des 12. Bezirkes bestätigt.

Neue Gassenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron die Gasse längs der Franz Josefbahn in Heiligenstadt 21. Bezirk zwischen der Gunoldstraße und dem auf den Weinzinger<sup>sehen</sup> Eiswerken projektierten freien Platz nächst der Bahnübersetzung durch die Gürtellinie der Stadtbahn nach dem am 15. Februar 1779 in Wien geborenen und am 28. Juni 1829 daselbst verstorbenen verdienten Komiker und Charakterdarsteller Friedrich Josef Korntheuer mit „Korntheuergasse“ benannt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß für die vom 21. September bis 6. Oktober d.J. in der Gartenbaugesellschaft stattfindende Pelzmodausstellung eine Subvention von 400 K bewilligt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 3. August 1912.

Auszeichnung des Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Neumayer wurde von Khedive von Aegypten durch die Verleihung des Groß-Kordons des Medjidieh-Ordens ausgezeichnet.

Der Hagenbund und die Gemeinde Wien. Ein heutiges Mittagblatt (Wiener Mittags-Zeitung) brachte die Mitteilung, daß StR. Schwer als Kunstreferent der Gemeinde Wien zu demissionieren gedenke. Demgegenüber sei bemerkt, daß davon im Rathause absolut nicht bekannt ist und auch gar kein Grund zu einem solchen Schritte des StR. Schwer vorliegen würde. Vom StR. Schwer, der auf einige Tage verreist ist, erhalten wir unter Bezugnahme auf die in den heutigen Morgenblättern veröffentlichte Erklärung des Vorstandes des Hagenbundes Dr. Junk nachstehende telephonische Mitteilungen: Herr Dr. Junk hat in seinen bisherigen an die Bürgermeister gerichteten Eingaben sowie in den von ihm der Presse gemachten Mitteilungen über den angeblichen Konflikt der Gemeinde Wien mit dem Hagenbund es nachdrücklich betont, daß ich die Ursache der „Delogierung“ des Hagenbundes sei und diese Unstimmigkeit mit der seinerzeit mir als offiziellen Vertreter der Gemeinde Wien durch den gewesenen Vorstand des Hagenbundes zuteil gewordenen Erklärung auf dem Bankett des Hagenbundes in Zusammenhang gebracht. Dr. Junk hat diesen Zwischenfall bisher stets als einen durchaus harmlosen hinzustellen versucht. Heute spricht er bereits von einem „bedauerlichen Vorfall“, den der Hagenbund aus der Welt zu schaffen bemüht war. Dieses Einbekanntnis ist für mich insofern wertvoll, weil Dr. Junk bisher diesen Zwischenfall stets so darzustellen versuchte, als hätte ich in gewaltsamer ja geradezu mutwilliger Weise einen Konflikt schaffen wollen um der Gemeinde eine Handhabe zu bieten, gegen den Hagenbund vorzugehen. In einer Zuschrift an die Presse führte seinerzeit Dr. Junk aus, daß von dem vor 4 Jahren erfolgten Zwischenfall am Jubiläums-Bankett des Hagenbundes an, eine Vernachlässigung desselben durch mich erfolgt wäre. Im Jahre 1909, also ein Jahr ~~1910~~ nach dem „bedauerlichen Vorkommnis“ ermöglichte ich dem Hagenbund das weitere Verbleiben in der Zedlitzhalle und damit seine Existenz. Der Hagenbund war damals seit Jahren die Mietschuldig geblieben. Ich erwirkte ihm, daß er nur die staatlichen Gebühren zu bezahlen hatte und die schuldig gewordenen Staatssteuern in kleinen Raten zurückzahlen konnte. <sup>das</sup> An/Mitglied des Hagenbundes Josef Heu wurde über meinen Vorschlag die Ausführung des für das neue Spital bestimmten Brunnens im Betrage von 30.000 K. übertragen. Der Bildhauer Bachmann erhielt die Arbeiten für eine Gedenktafel im Kostenbetrage von 10.000 K. zuerkannt.

Bilder von Prof. Beyer und anderen Künstlern wurden soweit sie wienarische Motive betrafen durch mich erworben und dies alles nach jenem „bedauerlichen Zwischenfall“, den Dr. Junk als die Quelle alles Uebel für den Hagenbund bezeichnete. Bemerken will ich ferner, daß ich es war, der seinerzeit gegen das Projekt der Errichtung eines gewerblichen Musterlagers in der Zedlitzhalle im Stadtrate Stellung nahm und damals die Notwendigkeit einer Berücksichtigung der Interessen des Hagenbundes mit Nachdruck betonte. Die Errichtung eines gewerblichen Musterlagers, für die in erster Linie der Landesausschuß und die Regierung und erst später auch die Gemeinde Wien eintrat, wurde beschlossen, ohne daß das Präsidium des Hagenbundes gegen den Landesausschuß oder gegen die Regierung irgendwie Stellung genommen hätte. Nur gegen die Gemeinde und gegen mich richtet sich der Groll des Obmannes des Hagenbundes, obwohl derselbe wissen mußte, daß weder der Herr Bürgermeister noch meine Wenigkeit die Macht besitzten, die von den drei Kurien ~~gefaßten~~ gefaßten Beschlüsse wegen Demolierung der Zedlitzhalle und wegen der Errichtung eines gewerblichen Musterlagers auszuheben oder aufzuhalten. Nun ist der Zeitpunkt der Demolierung des Gebäudes gekommen und nun wird gegen die Gemeinde, die ja stets an allem schuldtragend sein muß, Stellung genommen. Man kennt die Absicht und wird nicht verstimmt. Dr. Junk hat in einer seiner zahlreichen Zuschriften an den Herrn Bürgermeister, es war vor den bisherigen Gemeinderatswahlen, angedeutet, in welcher Weise er die Interessen des Hagenbundes weiter zu vertreten ~~gedenke~~ gedenke. Nun erhalten diese Andeutungen bereits greifbare Formen. Politisches Kapital will Dr. Junk aus der Affaire münzen. Der Eucharistische Kongreß bietet ihm nun die willkommene Handhabe. Die Tatsache, daß vor der ~~Demolierung~~ Demolierung der Zedlitzhalle der Raum während einiger weniger Tage von Kongreßteilnehmern zu deren Ausspeisung verwendet werden soll, genügt ihm, um darzutun, daß der Hagenbund nur der „Wallfahrer“ wegen delogiert werden soll. Hätte nicht der Hagenbund infolge des barschikosen Vorgehens seines derzeitigen Vorstandes jede Fühlungnahme mit dem Rathause verloren, er wäre längst zur Einsicht gekommen, daß die maßgebenden Faktoren im Rathause den Hagenbund als einer Vereinigung hochbegabter Künstler ihre vollsten Sympathien ~~bringen~~ nach wie vor entgegenbringen, daß sie auch gerne bereit wären, dieser Künstlervereinigung hilfreich zur Seite zu stehen, daß sie es aber mit aller Entschiedenheit ablehnen hierüber mit Herrn Dr. Junk in Verbindung zu treten. Herr Dr. Junk, die ihm gebührende Antwort zu geben, muß ich mir nach meiner Rückkehr nach Wien vorbehalten.

Auf die ihm mitgeteilte Demissionnachricht antwortete StR. Schwer: „Es fällt mir nicht im Traume ein, Herrn Dr. Junk

diesen Gefallen zu erweisen.“

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch, den 7. vor- und nachmittags und am Donnerstag, den 8. August vormittags zu Sitzungen zusammen.

Fahrpreise für einen außerordentlichen Nachtverkehr im Tarifgebiete II der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schreiner beschlossen, für den Fall, daß bei besonderen Anlässen, z.B. Kaiserfest im Prater, Eucharistischer Kongreß, u.s.w. zeitweise ein außerordentlicher Nachtverkehr auch auf Strecken des Tarifgebietes II notwendig sein werde, einen besonderen Fahrpreis hierfür einzusetzen. Derselbe besteht darin, die einfachen Tagesfahrpreise im Nachtverkehr zu verdoppeln, wodurch für die Gebahrung die Notwendigkeit besonderer Fahrscheine entfällt. Es muß einfach jeder Fahrgast zwei Fahrscheine der betreffenden Relation lösen. Der Fahrpreis für eine Fahrt auf diesen Zügen beträgt also gleichviel ob sie in direktem Wagen oder mit Umsteigen zurückgelegt wird <sup>oder</sup> in Relation:

Erling	-	Groß Enzersdorf	40 h
Rosenhügel	}	(Mauer Langegasse	}
Mauer Leitengasse		(Rodaun	
Mauer Station	-	Perehaldsdorf	44 h
Mauer Langegasse	}	(Brunn a.G.	}
Rodaun		(Maria Enzersdorf	
Perehaldsdorf	-	Mödling	
Rosenhügel	}	(Brunn a.G.	}
Mauer Leitengasse		(Maria Enzersdorf	
Mauer Station	-	Mödling	64 h
Rosenhügel	}	(Brunn a.G.	}
Mauer Leitengasse		(Maria Enzersdorf	
Mauer Station	-	Mödling	96 h

Verkauf der Schöpfwerksanlage im städtischen Reservergarten im 21. Bezirk. Infolge der Versorgung des 21. Bezirkes mit Hochquellenwasser ist die Schöpfwerksanlage im städtischen Reservergarten im 21. Bezirk entbehrlich geworden und wird daher veräußert. Diese Anlage besteht aus einem 2 HP Gasmotor (von der Firma Schuldes & Swadic), einer Pumpenanlage, einem schmiedeeisernen Gerüste von 18 m Höhe und einem auf diesem Gerüste ruhenden Reservoir mit 24 m Inhalt. Angebote wegen Kaufes der ganzen Anlage oder einzelner Bestandteile derselben sind bis einschließlic 15. August im Stadtbauamte Fach-Abt. 7 a, 1. Bezirk Doblhoffgasse 6 zu überreichen. Auskünfte daselbst.

Allgemeine Frühjahrsausstellung. Die Direktionen der Allgemeinen Frühjahrsausstellung 1912 in der Gartenbaugesellschaft haben für hervorragende Mitarbeit verliehen: Der Gemeinde Wien den vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten gestifteten Ehrenpreis sowie ein Ehrendiplom und die goldene Erinnerungsmedaille, dem Bürgermeister Dr. Neumayer, und den Vicebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sowie dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek ein Ehrendiplom und die Erinnerungsmedaille, Stadtbauinspektor Sykora, Oberbauplatz-Gesamund, Magistratsrat Dr. Loderer, dem Stadtphysikat, dem Veterinäramt, dem Veterinärarzte-Direktor Foscato-Ganella, Vize-Direktor Dr. Postolka sowie dem Schlachthausdirektor Himmelbauer das Ehrendiplom verliehen.

Drei Studien vom Gänsehüfel. Unter diesem Titel hat Chefinspektionsarzt Dr. Viktor Udeutsch eine Brochüre verfaßt, deren Inhalt jedem Besucher des Strandbades willkommen und auch von allgemeinem Interesse ist, da die authentisch belegten Ausführungen auch für skeptische Widersacher des beliebten Gänsehüfels gewiß heilsam sind. Die Brochüre enthält wertvolle Aufklärungen über die Wasser- und Sandbeschaffenheit, die meteorologischen Verhältnisse und diesbezügliche Tabellen. Das Erträgnis der Brochüre, die zum Preise von K 1,50 im Selbstverlage des Verfassers erschienen und zu beziehen ist, ist der unter dem Protektorate des Erzherzogs Friedrich stehenden Humanitär-patriotischen k.k. Gesellschaft von weißen Kreuzen gewidmet.

324

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 5. August 1912.

Hauptstellung 1912. Der Magistrat, politische Behörde 1. Instanz, verlaublich eine Kundmachung, wonach die Hauptstellung der in Wien heimatberechtigten in den Jahren 1891, 1890 und 1889 geborenen Stellungspflichtigen in der Zeit vom 12. August bis 4. Oktober 1. J. täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr vormittags an im 3. Bezirk Landstraße-Hauptstraße 97 stattfinden wird.

Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Linie Lainz - Mauer Langegasse. Am Donnerstag, den 8. August, 4 Uhr nachmittags wird die neue Linie Hietzinger Kai - Mauer Langegasse unter der Nummer 60 eröffnet. Hiedurch wird auf der Teilstrecke Lainz - Mauer der elektrische Verkehr aufgenommen. An dieser Eröffnung nimmt das Präsidium des Gemeinderates, die Mitglieder des Stadtrates, die Gemeinderäte, ~~und~~ die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes und sonstige öffentliche Funktionäre teil. Die Linie 59 Neuer Markt - Lainz bleibt daneben bestehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der Aerzte der städtischen Versorgungshäuser zum Sekundararzt 1. Klasse Dr. Friedrich Walter, zum provisorischen Sekundararzt 2. Klasse Dr. Alfons Welter ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wurde zum Volksschullehrer 2. Klasse an der Knabenvolksschule 8. Bezirk Josefstädterstraße 95 Hermann Reiß ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Befichte des StR. Hallmann die Wahl des Anton Killmann, Franz Schönfels und Johann Spalek zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Alois Amon, Anton Karlberger, Alfred Langer und Otto Specht zu Armenräten des 11. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Heinrich Schwätz und Anton Zohner zu Armenräten des 15. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Alois Dawid, Franz Schiller, Johann Schmidt und Josef Zumsande Ritter von Sandberg zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie Ficzek die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Der Mann führte zuerst eine kleine Bauernwirtschaft, ~~war~~ brachte sich später als landwirtschaftlicher Arbeiter und als Tagelöhner im städtischen Reservegärten fort und war zuletzt als Hausdiener beschäftigt. Von den 9 Kindern des Ehepaares sind noch 2 am Leben. - Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche zur heiligen Elisabeth 4. Bezirk statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Rieneck mit einer Beglückwünschungsansprache dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

Hauptstellung 1912. Der Magistrat, politische Behörde 1. Instanz, verlaublich eine Kundmachung, wonach die Hauptstellung der in Wien heimatberechtigten in den Jahren 1891, 1896 und 1899 geborenen Stellungspflichtigen in der Zeit vom 12. August bis 4. Oktober l. J. täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr vormittags an im 3. Bezirk Landstraße-Hauptstraße 97 stattfinden wird.

Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Linie Lainz -

Mauer Langegasse. Am Donnerstag, den 8. August, 4 Uhr nachmittags wird die neue Linie Hietzinger Kai - Mauer Langegasse unter der Nummer 60 eröffnet. Hiedurch wird auf der Teilstrecke Lainz - Mauer der elektrische Verkehr aufgenommen. An dieser Eröffnung nimmt das Präsidium des Gemeinderates, die Mitglieder des Stadtrates, die Gemeinderäte, die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes und sonstige öffentliche Funktionäre teil. Die Linie 59 Neuer Markt - Lainz bleibt daneben bestehen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der Aerzte der städtischen Versorgungshäuser zum Sekundararzt 1. Klasse Dr. Friedrich Walter, zum provisorischen Sekundararzt 2. Klasse Dr. Alfons Welter ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Brauneis wurde zum Volksschullehrer 2. Klasse an der Knabenvolksschule 8. Bezirk Josefstädterstraße 95 Hermann Reib ernannt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Anton Killmann, Franz Schönfels und Johann Spalek zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Alois Amon, Anton Karlberger, Alfred Langer und Otto Specht zu Armenräten des 11. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Heinrich Schwätz und Anton Zohner zu Armenräten des 15. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Alois Dawid, Franz Schiller, Johann Schmidt und Josef Zumsande Ritter von Sandberg zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Marie Ficz die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

Der Mann führte zuerst eine kleine Bauernwirtschaft, ~~war~~ brachte sich später als landwirtschaftlicher Arbeiter und als Tagelöhner im städtischen Reservegärten fort und war zuletzt als Hausdiener beschäftigt. Von den 9 Kindern des Ehepaares sind noch 2 am Leben. - Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche zur heiligen Elisabeth 4. Bezirk statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Rieneck mit einer Beglückwünschungsansprache dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

zeipräsidenten einen eingehenden Bericht mit einer genauen Darlegung über die Massnahmen dieser Angelegenheit zu verlangen. Aus dem erstatteten Berichte habe ich ersehen, welche ungeheuren Schwierigkeiten in dieser Frage gerade den Bemühungen der Polizeidirektion erwachsen. Nachher habe ich versucht mit dem Polizeipräsidenten weitere Mittel zu erörtern, die geeignet sind,

den schädlichen Bestrebungen gegen die Interessen der Bevölkerung energisch entgegenzutreten. Dass insbesondere in der letzten Zeit energische Mittel schärfstens zur Anwendung gelangten, kann niemand leugnen. Das Vorgehen des Kriegswucheramtes, die polizeilichen Streifungen, die Sperre einer Anzahl von Lokalitäten, beweisen, dass energisch vorgegangen wird. Unter den Betroffenen befinden sich nicht nur Ostjuden sondern auch Arier. Und sie alle

haben ihre Anstrengungen darauf gerichtet, die getroffenen Entscheidungen zu durchkreuzen, ihre Aufhebung zu erwirken. Alle diese Bemühungen wurden zurückgewiesen und es ist bei den getroffenen Massnahmen verblieben. Was die Ausweisung von Fremdländischer

angeht, habe ich veranlasst, dass dem Bundeskanzler eine Eingabe überreicht werde, welche auf die Schwierigkeiten hinweist und verlangt, dass im Wege einer diplomatischen Konferenz die ausländischen Gesandtschaften aufmerksam gemacht werden, den auf die Ausweisung abzielenden Bemühungen keine Schwierigkeiten zu bereiten. Ob und wann diese diplomatische Konferenz stattfindet, hängt nicht von mir, sondern vom Bundeskanzler ab, ich hoffe, dass er sie rechtzeitig in die Wege leiten werde. (Ironische Zurufe der Sozialdemokraten gegen die Christlichsozialen: Gehört der Bundeskanzler Ihrer Partei an?) Wenn die Herren dieser Eingabe ihre Unterstützung verleihen, wird es mir sehr angenehm sein. Weiter ist zwischen mir und dem Polizeipräsidenten gesprochen worden, ob nicht der Weg der Ausweisung abgekürzt werden könnte und es ist ein Mittel gefunden worden, damit in der Ausweisung wenigstens aus Wien, ein möglichst abgekürztes Verfahren eingeschlagen werden kann. Bereits in den nächsten Tagen werden mit aller Schärfe entsprechende Massnahmen getroffen. Bei dieser Gelegenheit betone ich neuerdings, dass ich nicht zugetan werde, dass Ausländer, die durch redliche Arbeit ihren Erwerb hier finden, abgeschafft werden. Dass dagegen mit aller Energie gegen die unlauteren Elemente vorgegangen wird, dass wird mein eifrigstes Bestreben nach wie vor sein. (Beifall bei der Mehrheit und Rufe: Ob sie Christen sind oder nicht!)

Der II. Präsident Schorsch übernimmt den Vorsitz.

GR. Dr. Ehrlich (jüdischnational) führt aus: Wenn man die leidenschaftliche Begründung des Antrages sich vor Augen halte, müsse man sagen, dass nach diesen gewaltigen antisemitischen Geburtswehen bloss ein Tierchen geboren worden ist, das im Verhältnis zur sonstigen antisemitischen Grösse des Antragstellers nicht

sehr gross ausgefallen ist.

GR. Kunschak: Sie wollen also ein noch grösseres haben!

GR. Dr. Ehrlich: Ich konstatiere zu meinem Vergnügen, dass Sie doch etwas von unserer Argumentation in dieser Frage angenommen haben, es ist Tatsache, dass Sie sich langsam mit einem Teile des Judentums, nämlich mit dem jüdischen Grosskapital ausgesöhnt haben und darauf ist es zurückzuführen, dass Sie Ihren Antisemitismus etwas einzuschränken beginnen, und jetzt vorerst nur die Abschaffung derjenigen verlangen, die der Freistreiberei schuldig gemacht haben. Das Charakteristischste an der Enquete war nicht die Galgendebatte, sondern dass sie das Versagen der christlichsozialen Regierungskunst sogar dem blödesten Auge offenbart hat.

GR. Rummelhardt (christl.-soz.) Wer ist dieses blödeste Auge

GR. Dr. Ehrlich: Das Auge der blödesten christlichsozialen Wähler.

Diese Worte rufen auf den Bänken der Christlichsozialen ungeheure Erregung hervor, die sich in leidenschaftlichen Zwischenrufen äussert. Man hört die Rufe: Jüdische Frechheit, Tarnopoler-Manieren, etc. GR. Doppler ruft: Dr. Ehrlich zu: Sie überhebender Judenbengel! GR. Plaschkes (jüd.-nat.) Dem Doppler passiert noch etwas! - Der Lärm, die Zwischenrufe steigern sich immer mehr und die Christlichsozialen beginnen auch erregt auf die Pulte zu schlagen. GR. Forstner (Soz.-Dem.) So benimmt sich eine Regierungspartei! GR. Skaret (Soz.-Dem.: Redefreiheit!)

Präsident Schorsch: Ich werde mir das stenographische Protokoll vorlegen lassen und entsprechend einschreiten. Es ist aber unmöglich, dass bei einem Zwischenrufe immer gleich die geehrte Versammlung selbst sich den Richter macht.

GR. Dr. Ehrlich: Ich bedauere, dass meine Aeusserung bei Ihnen eine solche Bewegung hervorgerufen hat, die ganz unbegründet ist. Ich glaube, dass ich über die Grenzen des Anstandes nicht hinausgegangen bin. In der deutschen Sprache versteht man unter einem blöden Auge ein kurzsichtiges Auge. So habe ich es auch gemeint.

GR. Untermüller (christl.-soz.) Jetzt kommen Sie mit einem jüdischen Dreh daher -

GR. Dr. Plaschkes (jüd.-nat.) Sie nehmen am Ihre Dreh aus Ungarn.

GR. Dr. Ehrlich (jüd.-nat.): Ich habe also gesagt, dass in dieser Enquete sich das Versagen der christlichsozialen Regierung offenbart hat. Wenn man vor den Wahlen erklärt hat, dass bei einem christlichsozialen Sieg ein Preisabbau eintreten werde, so zeigt sich eben, dass diese Versprechung nicht zur Wahrheit wird.

Präsident Schorsch: Herr GR. Ehrlich Ihre Redezeit ist zu Ende.

GR. Dr. Ehrlich (jüd.-nat.): Ja wenn mir der Präsident die Unterbrechung mit einrechnen... Wir haben immer erklärt, dass es auch unser Wunsch ist, dass alle Freistreiber, Schieber und Wucherer abgeschoben werden, dass wir uns aber dagegen wehren, dass Menschen, die einen ordentlichen und regelässigen Verdienst haben, nicht als Ausnahmen in dem angedeuteten Sinne zu behandeln sind. Der Präsident ruft auf Grund des stenographischen Protokollens den GR. Dr. Ehrlich zur Ordnung und ebenso den GR. Holambek (chr.-soz.) wegen des Zwischenrufes: Jüdische Frechheit!

GR. Klimesch (Taschoche): Holambek heisst er!

Beifall.

GR. Kunschak (chr.-soz.): ~~xxxx~~ Ich habe schon vorher erklärt, dass es ~~mir~~ nicht darum zu tun ist, eine Ostjudendebatte abzurufen, sondern, dass an Stelle der Worte endlich die Taten kommen. Es scheint dies aber gerade dem Herrn, die in dieser Frage Grund hätten, zu bescheidener Zurückhaltung nicht angenehm zu sein und es wurde von dem unmittelbaren Herrn Vorredner ein Ton angeschlagen, der nicht als sachliche Behandlung der Frage, sondern als Protzerei und Provokation aufgefasst werden muss. Er findet, dass ich zu wenig in Antisemitismus mache. Er hat also eine antisemitische Brandrede von mir verlangt. Er hat gefunden, dass ich bei anderen Gelegenheiten sehr radikal war und dass ich es heute nicht bin.



325

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 6. August 1912.

---

Vom Kreuzer-Verein. Der Wiener Verlagsbuchhändler Edmund Schmid, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Vize-Präsident des Verwaltungsrates und Ehrenmitglied des „Kreuzer-Vereines“ zur Unterstützung Wiener Gewerbeleute, Obmann-Stellvertreter der „Eintracht“ Verein des Administrationspersonales der Wiener Journale, etc. vollendet am 9. August in vollster Rüstigkeit im engsten Kreise seiner Familie sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar ist wohl der Senior der Wiener Buchhändler, denn er gehört diesem ehrenhaften Stande über 56 Jahre an.

---

Eine Kinderhochzeit in Hallstadt. In Hallstadt fand Sonntag unter dem Protektorate der Frau Gräfin Anna von Almaas ein von der Tochter der ehemaligen Kammersängerin Wilt, Frau Direktor Fanny Gottlinger arrangiertes Wohltätigkeitsfest statt, dessen Hauptanziehungspunkt eine von einheimischen Kindern dargestellte Hochzeit, mit alten Gebräuchen wie sie früher in Hallstadt üblich waren bildete. Das einzelnen ungemein anziehenden Bilder dieses von Frä. Gräfe Wilt nach Angaben des dortigen „Hochzeitladens“ Herr Spitzer in Szene gesetzten Festspiels wurden kinemathographisch aufgenommen und werden als ein interessanter Beitrag zur oberösterreichischen Ethnographie im Laufe des Herbstes in der Wiener Urania zur Vorführung gelangen.

---

Ein Straßenbahn-Kondukteur als Lebensretter. Der Kondukteur der städtischen Straßenbahnen Josef Tomecek hat am 17. Juli d.J. um 11 Uhr vormittags ein Kind vor dem Ertrinkungstode gerettet. Als der Zug der städtischen Straßenbahnen, welchem er als Kondukteur zugeteilt war, die Kaiser Franz Josef Regierungs-Jubiläumsbrücke passierte, bemerkte er am rechten Ufer des Donaukanals 3 Knaben, welche an einem verankerten Floß spielten. Plötzlich sah er, wie einer stürzte drei Knaben ins Wasser fiel und in den Wellen verschwand. Er ließ den Zug sofort halten, lief ca. 100 Schritte der Böschung entlang und sprang dem Ertrinkenden nach. Er brachte den Verunglückten ans Land und da derselbe bewusstlos war, auf die Wachtube Kaiser Franz Josef Jubiläumsbrücke, wo er von der requirierten freiwilligen Rettungsgesellschaft behandelt wurde.

---

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Mittwoch, 7. August 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

StR. Dechant beantragt die Abteilung ser Liegenschaft Einl. 517 in Gersthof 18. Bezirk Gersthofstraße - Schindlergasse auf 2 Baustellen zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Pazzellierung der Liegenschaft Einl. 130 in Ober-Döbling 19. Bezirk Döblinger Hauptstraße, Radelmayergasse auf 8 Baustellen genehmigt.

Der Abteilung der Liegenschaft Einl. 743 in Kaiser Ebersdorf 11. Bezirk an der Mühlangergasse auf 5 Baustellen wird zugestimmt. (Berichterstatte StR. Braun.)

StR. Hörmann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Oberen Viaduktgasse im 3. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtige. (Ang.)

Die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus der Realität 3. Bezirk Ecke Neulinggasse 36 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 97,6 m<sup>2</sup> wird mit dem Pauschalbetrage von 5000 K festgesetzt.

Die von StR. Schneider vorgelegten Projekte für den Kanalneubau in der Rebhanggasse in der Strecke von Nr 29 bis zur Nordbahnstraße im 20. Bezirk (Kosten 14.000 K) und für den Kanalneubau in der Engerthstraße in der Strecke von der Hellwagstraße bis zum Allerheiligenplatz im 20. Bezirk (Kosten 8500 K) werden genehmigt.

Der Vermehrung des Personales der städtischen Steinplatzverwaltung um 12 Arbeiterstellen 2. Klasse wird zugestimmt.

Der Schaffung eines Lehr- und eines Lehrmittelzimmers in der Knabenvolksschule 9. Bezirk Liechtensteinstraße 137 an der Stelle der aufzulassenden Oberlehrerwohnung wird mit dem Erfordernisse von 5395 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird für die projektierten Kraftstationen bzw. für das Hilfshebwerk der 2. Hochquellenleitung im 10., 13. (Rosenberg) und 19. Bezirk (Grinzing) die Baubewilligung erteilt.

WB. Hierhammer beantragte die Genehmigung der von der städtischen Forstverwaltung vorgelegten Kostenanschläge für Holzerzeugung und Holzlieferung im Jahre 1912 mit dem Gesamterfordernisse von 4340 K. (Ang.)

Ein Blatternfall in Wien. Bei dem vor Kurzem aus Konstantinopel zugereisten Monteur Karl Richter, 16. Bezirk Wilhelminenstraße, zeigte sich gestern früh ein leichter Bläschenausschlag, welcher im allgemeinen Krankenhause, das Richter aufsuchte, als blatternverdächtig bezeichnet wurde. Richter wurde daher sofort mit dem Infektionswagen in das k.k. Kaiser Franz Josef-Spital überführt, wo die Diagnose auf echte Blattern bestätigt wurde. Die Ansteckung erfolgte zweifellos während der Tätigkeit Richters als Monteur in Konstantinopel. Von Seite der Sanitätsbehörde wurden nach eingehender Erhebung die mit Richter in Berührung gestandenen Personen isoliert, die Wohnung desinfiziert und alle sonst notwendigen Vorkehrungen getroffen, sodaß der Fall aller Voraussicht nach vereinzelt bleiben dürfte.

Zur Frage der Kinderspitäler in Wien. In der heutigen Stadtrats-Sitzung wurde nach einem Berichte des StR. Schneider die Baubewilligung für das Kinderspitalgebäude an der Pulverturm-, Sobiesky- und Ayrenthoffgasse im 9. Bezirk (Karoline Riedl'sches Kinderspital) bestätigt. Bei dieser Gelegenheit verwies StR. Wippel neuerlich auf das Preyer'sche Kinderspital im 10. Bezirk, welches bis auf die Inneneinrichtung ausgebaut, aber noch immer nicht fertiggestellt ist. Nunmehr beginnt bereits die Fassade zu verwittern und es ereignet sich in unserer spitalsarmen Stadt der unglaubliche Fall, daß ein Kinderspital, welches so dringend benötigt wird und beinahe fertiggestellt ist, aus unerfindlichen Gründen nicht vollendet werden kann. Dringende Abhilfe sei nötig.

Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Georg Philp feierte am 4. d.M. in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

327

WIENER HATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 7. August 1912. Abends.

Erweiterung des Wirkungskreises der städtischen Berufsvormunds-  
schaft. In der heutigen Stadtrats-Sitzung referierte VB. Dr.  
Porter über die Erweiterung des Wirkungskreises der städtischen  
Berufsvormundschaft. Die Berufsvormundschaft könne wie der Re-  
ferent ausführte, schon heute mit Erfolg den Kampf gegen die  
Verwahrlosung aufnehmen. Die ehrenamtliche Einzelvormundschaft  
kann in den unübersichtlichen Verhältnissen einer Großstadt  
die ihr durch Gesetz vorgeschriebene Aufgabe, den unehelichen  
Kindern den fehlenden Familienschutz zu gewähren, in der Regel  
nicht erfüllen. Die hohe Sterblichkeit und Verwahrlosung dieser  
Kinder, welche die der ehelichen weit übersteigt, beweisen, daß  
der private Einzelvormund weder die durch die wirtschaftliche  
Entwicklung komplizierte rechtliche Vertretung mit der notwendi-  
gen Raschheit, Energie und Sachkenntnis, noch die ihm zur Pflicht  
gemachte Fürsorge in einer den geänderten sozialen Verhältnissen  
angepaßten Weise ausübt, und erheischen dringend ein öffentliches  
Eingreifen zugunsten der unehelichen Kinder. Die Einzelvormund-  
schaft über die unehelichen Kinder ist infolge der ihr anhaftenden  
generellen Mängel dort, wo nicht die Person des Einzelvorme-  
undes Gewähr für die volle Erfüllung der gesetzlichen Pflichten  
bietet, durch die Berufsvormundschaft zu ersetzen, die allein  
die Gesamtheit der Lebensbedingungen der unehelichen Kinder zu  
erfassen imstande ist und durch welche die Fürsorge, die sie auf  
die notwendige rechtliche Grundlage gestellt wird. Da die im  
ersten Lebensjahr stehenden unehelichen Kinder besonders gefähr-  
det sind und ihr Leben und ihre künftige Gesundheit von einer  
fachkundigen Ueberwachung derselben und Belehrung der Pflege-  
mütter abhängt, sind der Berufsvormundschaft Aerzte und besonde-  
re Pflegerinnen als Hilfsorgane beizugeben. Diese Organisation  
der Beaufsichtigung der unehelichen Säuglinge findet in der Be-  
rufsvormundschaft eine feste Rechtsgrundlage und ermöglicht eine  
gesetzlich gesicherte Einwirkung auf dieselbe; erst dadurch kann  
die Berufsvormundschaft ihre volle Wirksamkeit gegen die ~~sterblich-~~  
Säuglingssterblichkeit entfalten. Die städtische Berufsvormund-  
schaft erhält erst durch diese Erweiterung den ihr zukommenden  
Wirkungskreis. - An der über dieses Referat sich entepinnenden  
Debatte beteiligten sich die StRe. Schwer, Knoll, Wippel, Büsch  
und Schreiner. Hierauf wurden die Anträge des Referenten ein-  
stimmig angenommen, dieselben gipfeln in folgenden Punkten:  
Der Gemeinderat genehmigt grundsätzlich die Ausdehnung der Be-  
rufsvormundschaft in Form der Sammelvormundschaft auf alle  
unehelichen Kinder, welche nach Beginn dieser erweiterten be-  
rufsvormundschaftlichen Tätigkeit in Wien geboren werden und  
für deren Beförderung eines der Wiener Bezirksgerichte zustän-

dig ist, solange sie in Wien verpflegt und erzogen oder wenn  
sie außerhalb Wiens auf Kosten der Gemeinde oder in einer ~~der~~  
von der städtischen Berufsvormundschaft ausgewählten Familie  
in Pflege und Erziehung gegeben werden. Die Berufsvormundschaft  
hat sich in der Regel bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre  
des Kindes zu erstrecken; die nach dieser Zeit einer Gefähr-  
dung ausgesetzten Kinder verbleiben bis zum Wegfall der Beden-  
ken, spätestens bis zum vollendeten 18. Lebensjahr der Berufs-  
vormundschaft unterstellt. Mit der Durchführung, welche Gerichts-  
sprengelweise und zunächst in den Gerichtsprengeln Ottakring  
und Rudolfsheim zu erfolgen hat, wird das Amt städtischer Be-  
rufsvormünder betraut. Die Ueberwachung der Kinder hat, bis zum  
vollendeten 2. Lebensjahre durch Berufspflegerinnen, nach diesem  
Zeitpunkte durch die bereits gewählten ehrenamtlichen Organe zu  
erfolgen. Ebenso erstreckt sich die ärztliche Kontrolle bis zum  
vollendeten zweiten Lebensjahre der Kinder. Darüber hinaus hat  
sie nur über Veranlassung der berufsvormundschaftlichen Organe  
zu erfolgen. Die Kontrolle der Kinder hat regelmäßig in dazu be-  
stimmten Lokalen stattzufinden, welche außerdem zur Belehrung  
der Pflegemütter Abhaltung von Sitzungen der ehrenamtlichen  
Organe und zu Sprechstunden der Berufsvormünder zu verwenden sind.  
Die Berufsvormundschaft kann Kuratelen auf Widerruf übernehmen,  
wenn dies im Interesse der Armenverwaltung liegt. Das Amt stä-  
dtischer Berufsvormünder untersteht dem Magistrate. Die Durch-  
führung von Streitsachen der der Berufsvormundschaft untersteh-  
enden Mündel und die Abgabe von Rechtsgutachten an die Berufs-  
vormünder obliegt rechtskundigen Beamten. Für das laufende Jahr  
werden die voraussichtlichen Mehrkosten mit dem Betrage von  
20.000 K unter Verweisung auf den Reservefonds genehmigt.

Die Beschuldigungen gegen die Verwaltung von San Pelagio. In  
der Nummer 207 der „Arbeiterzeitung“ vom 31. Juli 1912 erschien  
unter dem Titel „Vom Seehospiz San Pelagio“ ein Artikel, wel-  
cher eine Reihe schwerer Beschuldigungen gegen die Verwaltung  
dieser Anstalt und die dortselbst tätigen Klosterschwester ent-  
hielt. - Die vom Stadtrate aus diesem Anlasse nach San Pelagio  
entsendete Kommission hat ihre Erhebungen nunmehr abgeschlossen.  
Die selben boten nicht den geringsten Anlaß zu irgend einem Ein-  
schreiten, nachdem sich die Anwürfe als vollkommen ungerech-  
fertigt herausgestellt haben. Das umfangreiche, durch die Stadt-  
buchhaltung noch zu ergänzende Materiale wird dem Gemeinderate  
in der ersten öffentlichen Sitzung nach den Ferien zur Kenntnis  
gebracht werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 8. August 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Mittwoch, 7. August, nachmittags.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Baron werden die Projekte für die Neupflasterung der Sieveringerstraße von der Obkirchergasse bis zur Medlergasse im 19. Bezirk (Kosten 75.830 K), und für die Umpflasterung der Billrothstraße von der Pyrker- bis zur Silbergasse im 19. Bezirk (Kosten 26.000 K) genehmigt.

StR. Büsch beantragt mit dem Beginn der Badesaison im Jahre 1913 die Verlängerung der Badezeit im Vollbade des städt. Theresienbades bis 9 Uhr abends versuchsweise zu genehmigen. (Ang.)

Für die innere Einrichtung des Zubaus zum Amtshause Meißling soweit dasselbe für Amtszwecke derzeit herangezogen wird, wird ein Kostenerfordernis von 54.328 K genehmigt.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Regulierung und Holzstöckelpflasterung der Margaretenstraße von der Großen Neugasse bis zum Margaretenplatz im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 75.790 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird für die Neupflasterung der Johnstraße von der Fenzlgasse bis zur Märzstraße im 14. Bezirk ein Betrag von 111.900 K bewilligt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Gumpendorferstraße von der Rahl- bis zur Joannellgasse im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 87.850 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Asphaltmakadam-Decke am Hofferplatze und in der Neumayergasse im 16. Bezirk wird ein Betrag von 9000 K genehmigt.

Das von VB. Hierhammer vorgelegte Projekt für die Erbauung eines Kohlenschuppens und einer Autogarage für das Kaiser Jubiläumsspital wird mit den Kosten von 134.385 K, wovon 16.270 K auf die maschinelle Einrichtung entfallen, genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird der Ausbau von Regenwasser-Kanälen in der Strohberggasse von der Schläglgasse bis zur rechten Bahnzeile und in der Spelhofergasse von der Strohberggasse bis zur Schönbrunner Allee im 12. Bezirk mit den Kosten von 19.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer werden die Frequentanten der Wiener höheren Fachschulen beim Besuch der städtischen Bäder dieselben Begünstigungen eingeräumt wie den Mittelschulen.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. In der letzten Stadtrats-Sitzung legte Vizebürgermeister Dr. Porzer den Geschäftsausweis der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für den Monat Juli 1912 vor. Es wurden von 22.841 Parteien 7.550.694 K eingelegt und an 16.092 Parteien 7.374.672 K rückgezahlt. Ende des Monats betrug der Stand der Gesamteinlagen 161.611.834 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 83.763.142 K.

Städtische Straßenbahnen. Mit Rücksicht auf die Fertigstellung der Gleisbauarbeiten in der Alserstraße nächst der Landesgerichtsstraße wird der Verkehr der Linie H 2 „Neuwaldegg - Jörgerstraße - Alserstraße - Lastenstraße - Löwengasse - Hauptallee“ am Samstag, den 10. d.M. wieder aufgenommen. Zugleich wird verlautbart, daß am Sonn- und Feiertagen im Sommer bei schönem Wetter nach und von Mauer außer der fahrplanmäßigen Werktagalinie 60 „Mauer - Hietzinger Kai“ noch nach Bedarf die Sonntagslinien R 2 „Praterstraße - Stubenring - Wellzeile - Lastenstraße - Mariahilferstraße - Hietzing - Lainz - Mauer“ und S U 8 „Neuwaldegg - Jörgerstraße - Gürtel - Sechshausenstraße - Hietzing - Lainz - Mauer“ in Verkehr gesetzt werden.

329

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Donnerstag, 8. August 1912. Abends.

Eröffnung der Straßenbahnlinie 60. In besonders feierlicher Weise fand heute nachmittags die Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie 60 Hietzinger Kai - Mauer-Langegasse durch den geschäftsführenden 1. Vizebürgermeister Dr. Porzer statt. Die Abfahrt der Festgäste von Wien erfolgte von der Hansenstraße aus in einem mit Reisig und Fahnen dekorierten Salonwagenzug der städtischen Straßenbahnen. Am Hietzinger-Kai schloß sich diesem ein zweiter ähnlich dekoriertes Salonwagenzug an. An der Eröffnungsfahrt nahmen außer VB. Dr. Porzer teil: Vizebürgermeister Hierhammer, die Stadträte Schreiner, Braunweiß, Büsch, Debatto, Gräf, Knoll und Poyer, die Gemeinderäte Bichler, Kohaut, Reisinger, Sigmeth, ferner Obermagistratsrat Asperger, Präsidialsekretär Böttger, in Vertretung der General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen Oberinspektor Dr. Glessig und Inspektor Ing. Juranek, Bezirksvorsteher Karlinger vom 13. Bezirk mit den Bezirksräten Assen, Eichberger, Blasauer, Gober, Kais. Rat Kahler, Graf Nys, Reischer, Reuter und Sauer, Bezirksvorsteher Kais. Rat Porzer, ferner von den Straßenbahnen Direktionsrat Dr. Reuß, Betriebsleiter Hradetzky, Oberinspektor Ullmann, Inspektor Buschgart und Vize-Inspektor Ingenieur Lerchenfelder. Der Bürgermeister von Mauer Franz Graßler nahm als Obmann des Straßenausschusses an der Eröffnungsfahrt von Wien aus teil. Bei der Ankunft an der Endstation der Linie 60 in Mauer begrüßte Vizebürgermeister Zeller mit den Mitgliedern der Gemeindevertretung die Wiener Gäste. An der festlich dekorierten Station hatte sich ferner ein zahlreiches aus Einheimischen und Wiener Sommerfrischlern sowie Schulkindern bestehendes Publikum eingefunden, das die Wiener mit lebhaften Hochrufen begrüßte.

Vizebürgermeister Zeller betonte in seiner Ansprache, daß die Ursache, die den heutigen Tag gebracht gewiß eine freudige sei. Für die Gemeinde Wien bedeutet sie den Abschluß eines großen und schwierigen Werkes, für die Gemeinde Mauer aber die Einverleibung zu dem großstädtischen Verkehr, was als ein Markstein in der Geschichte der Entwicklung des Volkes bezeichnet zu werden verdient. Möge ein gütiges Geschick es fügen, daß auf dem Werk der Segen des Himmels ruhe.

Vizebürgermeister Dr. Porzer dankte für den freundlichen Willkomm und die Begrüßung, welche die Gemeindevertretung von Wien gefunden habe. Die Elektrifizierung der Straßenbahn nach Mauer gereiche beiden Gemeinden zum Vorteile. Derselbe liege in der wesentlichen Abkürzung der Fahrzeit, in der Vermeidung der Lärm- und Rauchentwicklung durch die Dampf-Straßenbahn und in der Beseitigung der Staatsbahnüberquerung. Das Werk habe viel Geld gekostet, über 3 Millionen Kronen, wozu die Gemeinde Mauer ebenso wie die Staatsbahn ihr Scherflein beigetragen habe.

Sowie die Gemeinde Wien der Gemeinde Mauer in der Frage der Abgabe des Hochquellenwassers entgegengekommen sei, so werde es auch in der Zukunft in der Frage des weiteren Ausbaues des elektrischen Betriebes sein. (Lebhafter Beifall.)

Ueber Einladung der Gemeindevertretung von Mauer verfügten sich nun die Festgäste in Mittlbeck's Hotelrestaurant, wo ein kalter Imbis serviert wurde. Der Restaurationssaal war von Herrn Ludwig Planer in herrlicher Weise ausgeschmückt und mit Blumen bekränzt worden.

Vizebürgermeister Zeller von Mauer trank hier auf ein weiteres gutes Einvernehmen zwischen den beiden Gemeinden.

Vizebürgermeister Hierhammer betonte, in seiner Erwiderung, daß ~~sich~~ heute ein gemeinsames Fest gefeiert wurde. Mauer sei der Stadt Wien um ein bedeutendes näher gerückt. Es ist richtig, daß Mauer dadurch gewonnen hat, andererseits sei es aber ebenso richtig, daß den Wienern dadurch Gelegenheit geboten sei, Mauer rasch und leicht zu erreichen; an dem Fahrpreis dürfe allerdings nicht gerüttelt werden. (Heiterkeit.) Die Wiener seien ~~schon~~ vor urdenklichen Zeiten schon nach Mauer gepilgert und beide Nachbargemeinden sollen auch in der Zukunft fest und treu zusammenhalten. (Lebhafter Beifall.) Er erhob sein Glas auf das Wohl der Gemeindevertretung von Mauer.

Bezirksvorsteher Karlinger von Hietzing trank auf das gute Einvernehmen der Gemeinde Mauer mit der Bezirksvertretung.

Stadtrat Schreiner führte in seinem Toaste aus, daß die Gemeinde Wien auch auf dieses neueste Werk ihrer Technikerschaft stolz sein könne, auf deren Wohl er trinke.

Damit war die Reihe der Begrüßungsansprachen erledigt, worauf die Rückfahrt nach Wien angetreten wurde.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 9. August 1912.

Die Einladung des Lordmayors von London. Auf die Einladung des Lordmayors von London an die Wiener Gemeindevertretung zum Besuche der Stadt London hat der geschäftsführende erste Vizebürgermeister Dr. Porzer in einem Schreiben an den Lordmayor mit der Versicherung, daß die Wiener Gemeindevertretung der Einladung mit dem größten Vergnügen Folge leisten werde, erwidert, daß die Gemeindevertretung mit dem für den Besuch vorgeschlagenen Zeitpunkte sowie mit der in Aussicht genommenen Dauer des Aufenthaltes in London vollkommen einverstanden sei. Mit Rücksicht auf die Gemeinderatsferien könne aber die Anzahl sowie die Namen jener Gemeindefunktionäre, die an der Reise teilnehmen ~~erst~~ später bekannt gegeben werden.

Die Gemeinde Wien und der Hagenbund. Meine Antwort auf den offenen Brief des Herrn Dr. Junk, Vorstand des Hagenbundes.

Herr Dr. Junk richtet an mich ein offenes Schreiben. Da ich von Wien abwesend war, bin ich erst heute in der Lage dem derzeitigen Vorstande des Hagenbundes die verlangte Antwort und zwar in der Voraussetzung zu geben, daß die verehrlichen Redaktionen der Wiener Tagespresse, getreu ihrem stets festgehaltenen Grundsatz - *salvator est altera pars* - die Güte haben werden, auch meiner Erwiderung Raum zu geben.

Herr Dr. Junk ist mein Feind. Obwohl ich bisher noch nicht die Ehre hatte seine Bekanntschaft zu machen, ist er von der Meinung durchdrungen, daß ich mir die Vernichtung des Hagenbundes zur Lebensaufgabe gemacht habe. Er mutet mir eine Machtfülle zu, die - ich muß dies zu meiner Beschämung gestehen - in Wirklichkeit nicht besitze. Allein wenn ich wirklich mit allen jenen Machtvollkommenheiten ausgestattet wäre, die Herr Dr. Junk die Güte hat für mich zu erträumen, wäre es dann nicht seine Pflicht als Vorstand einer Kunstvereinigung, die darauf angewiesen ist, sich die Sympathien der Gemeinde zu erhalten, gewesen, sich darüber zu vergewissern, ob der kolportierte Ateletratsch auch auf Wahrheit beruhe? Die Fiktion, daß der vielbesprochene Zwischenfall auf dem Bankett des Hagenbundes der Grund meiner angebliche Verstimmung gegen den „Hagenbund“ sei, hoffte ich durch den dokumentarischen Nachweis, daß ich auch nach jener Episode, dem Hagenbund hilfreich zur Seite stand, zerstört zu haben. Die offene, der Mehrheit vollkommen entsprechende Darstellung des Herrn Dr. Poltz, der ausdrücklich erklärte noch in der letzten Zeit von mir erfahren zu haben, daß ich dem Hagenbund meine Sympathien voll und ganz entgegenbringe, - alle diese Enunziationen genügen Herrn Dr. Junk nicht, ihm von der einmal von ihm gefaßten fixen Idee, daß ich die Vernichtung des Hagenbundes anstrebe, abzubringen. Womit will Herr Dr. Junk

diese seine Annahme begründen? Ich habe, und dies sage ich ehrenwörtlich, auch nicht einen Schritt unternommen, der gegen den Hagenbund gerichtet gewesen wäre, der ihn schädigen oder wie Herr Dr. Junk behauptet, seine Vernichtung herbeiführen sollte. - Ich habe auf die Kündigung des Mietverhältnisses keinen Einfluß genommen und weder beim Gemeinderatspräsidium noch beim Magistrat oder im Stadtrate eine die Interessen des Hagenbundes nach irgend einer Seite hin schädigende Aktion unternommen oder auch nur versucht. Im Gegenteil, ich bin in der glücklichen Lage dokumentarisch nachweisen zu können, daß ich nach jenen Zwischenfall, den Herr Dr. Junk selbst einen „bedauerlichen“ nennt erst recht in die Lage kam, dem Hagenbunde zu beweisen, daß das Gefühl der Sache meines Herzens fremd sei. Ich hätte auch gar keine Ursache <sup>mehr</sup> gehabt dem Hagenbunde gegenüber den Gekränkten hervorzukehren, denn mir wurde von ihm die Satisfaktion zuteil, daß sein Vorstand zur Demission genötigt wurde und nach zwischen Herrn Urban und mir kam es überdies noch infolge der Intervention eines von der gesamten Wiener Presse hochangesehenen Journalisten zu einer Aussprache, die die völlige Beilegung des Konfliktes auch gegen dessen Urheber zur Folge hatte.

Was für einen, wenn auch nur psychologisch erklärlichen Grund hätte ich nur haben können, gegen den Hagenbund feindlich aufzutreten? In die Zeit meiner ersten Amtswirksamkeit als Stadtrat fällt meine Intervention zu Gunsten des Hagenbundes. Es war dies Ende November 1908, also nach dem „bedauerlichen Zwischenfall“. Zuvor hatte ich bereits im Jahre 1906 als <sup>damaliger</sup> Mietverhältnis mit dem Hagenbunde gekündigt werden sollte - mit einigen Herrn Kollegen beim verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger interveniert und die Zurücknahme der Kündigung erwirkt. - Allein wirkliche Hilfe konnte ich ihm erst <sup>früher</sup> bringen als nach wiederholter Fürsprache durch mich Bürgermeister Dr. Lueger meinen Anträgen zustimmte, daß der Hagenbund der Gemeinde Wien keine Mieten sondern nur mehr die staatlichen Gebühren zu bezahlen habe. - Ich hatte damals den Hagenbund vor einer Katastrophe bewahrt. Und wie lohnt mir heute der Vorstand des Hagenbundes diese meine ausschließlich im Interesse des Bundes durchgeführte Aktion?

Herr Dr. Junk teilte in seinem an mich gerichteten offenen Schreiben mit, daß nur die „oberflächliche“ Geschäftsführung ~~des~~ Urbans <sup>des</sup> „er ermöglichte, daß die von mir beantragte vierteljährliche Kündigung der Ausstellungsräume des Hagenbund „allen Mitgliedern des Hagenbundes ja sogar dem Sekretär unbekannt geblieben sei und daß erst bei dem Prozesse mit der Gemeinde Wien sie zu ihrem Schrecken über den wahren Sachverhalt aufgeklärt worden seien.“

Diese Behauptungen wagt Herr Dr. Junk gegen mich in der Presse zu erheben. Dr. Junk, der die Gastfreundschaft der Wiener Tagespresse in so außerordentlichem Maße in Anspruch nimmt, hätte

meines Erachtens schon aus dem Grunde die Pflicht der Wahrheit die Ehre zu geben und die Presse nicht einseitig zu informieren, weil diese nur in der Voraussetzung, daß die von ihm als dem Vorstand des Hagenbundes erhobenen Klagen auf Wahrheit beruhen, diese der breiten Öffentlichkeit übermitteln. Wie es mit der wahrheitsgetreuen Berichterstattung des Herrn Vorstandes Dr. Junk in Wirklichkeit aussieht, möge die Öffentlichkeit daraus entnehmen, daß Architekt Urban kurze Zeit nach der Barket-Affaire demissionierte, „daher gar nicht mehr in die Lage kam, die Geschäfte des Hagenbundes „oberflächlich“ weiterzuführen, daß an die Stelle Urbans der Maler Herr Graf gewählt wurde, mit dem ich im Vereine mit andern Mitgliedern des Hagenbund wegen der von mir in Vorschlag gebrachten Anträge hinsichtlich des Nachlasses d. Miete wiederholt Besprechungen hatte, und daß diese meine Anträge bevor sie im Stadtrate genehmigt wurden, im Ausschusse des Hagenbund zur Debatte gestellt und auch dort angenommen wurden. Die Wahrheit dieser meiner Mitteilung erhält aus dem an mich gerichteten Schreiben des damaligen Vorstandes Herr Graf, der mir am 12. Dezember 1908 schrieb:

Hochgeehrte Herr Stadtrat! Leider war es mir nicht vergönnt, Sie heute mittags hier im Rathause anzutreffen. Da ich gehört habe, daß nächste Woche keine Stadtrats-Sitzung sondern nur solche des Gemeinderates stattfinden werden, ich aber andererseits meine Mission „als Vorstand unserer Vereinigung“ gerne erfüllt haben möchte, so erlaube ich mir, mich schriftlich an Herrn Stadtrat zu wenden, um Sie zu bitten „unsere Zinsangelegenheit in der vor kurzem von Ihnen uns vorgeschlagenen Weise gütigst beizuführen und erledigen zu wollen wofür ich Ihnen im Namen des Hagenbund im voraus meinen wärmsten Dank sage.“ etc.

Die Beschlüsse des Stadtrates erfolgten in Sinne der von mir gestellten Anträge und auch der Gemeinderat stimmte denselben debattelos zu. Der Gemeinderatsbeschluss wurde von der „Rathaus-Korrespondenz“ den Wiener Tagesblättern übermitteln, und überdies wurde derselbe auch dem Vorstande des Hagenbundes amtlich bekannt gegeben. Daraus erhellt demnach, daß die Mitteilung des Herrn Dr. Junk, der behauptet hatte, daß die vierteljährliche Kündigung allen Mitgliedern des Hagenbund unbekannt geblieben sei, unwahr sei.

Was nun die angebliche Delogierung des Hagenbund anbelangt, so verweise ich zunächst darauf, daß ein langgehegter Wunsch der Gewerbetreibenden die Errichtung eines gewerblichen Zentralmagazins bildet. Vom niederösterreichischen Landesaussehns war für diesen Zweck die Markthalle in der Zedlitzgasse in Aussicht genommen worden. Nachdem die Verhandlungen mit dem Stadterweiterungsfonds und der Regierung zum Abschlusse gebracht worden waren, stimmte der Gemeinderat den Anträgen zu, die Markthalle

zu dem gedachten Zwecke zu überlassen. Erst in diesem Augenblicke setzte die Aktion des Herrn Dr. Junk ein. Im Februar d.J. war der Termin zur Demolierung der Zedlitzhalle bereits so nahe gerückt, daß der Magistrat sich veranlaßt sah, in Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses dem Hagenbunde die „amtliche“ Kündigung zuzustellen. Es lag auf der Hand, daß die Gemeinde Wien Vorsorge getroffen hätte, daß der Hagenbund, der durch die Kündigung in eine bedrängte Lage kam, nicht obdachlos geworden wäre. So hat sich z.B. Vizebürgermeister Dr. Porzer seit langem mit dem Gedanken getragen, für den Hagenbund in dem Gebäude, das an Stelle der Markthalle errichtet werden soll, neue Unterkunftsräume zu schaffen. Es wäre eine selbstverständliche Pflicht des Vorstandes des Hagenbund gewesen, sich der Sympathien der Gemeindevertretung zu versichern. Was tat aber Herr Dr. Junk? Er richtete an den Herrn Bürgermeister einen in maßlosen Ausfällen gegen die Gemeindeverwaltung gerichteten Drohbrief, in welchem er kategorisch Rekompensationen innerhalb weniger Tage forderte, widrigenfalls sich die Gemeinde Wien vor einem internationalen Forum von Künstlern und Kunstfreunden werde verantworten müssen. Diese unerhörte Schreibweise, diese offene Drohung mit einem Skandale veranlaßten den Herrn Bürgermeister zu einer scharfen Abwehr. Ich bezweifle, daß Herr Dr. Junk jemals eine ähnliche Eingabe an das Unterrichtsministerium, das ja in erster Linie berufen ist, die Kunst zu fördern, zu richten die Kühnheit gehabt hat. Aber auch die ziemlich derbe Lektion, die der Herr Bürgermeister dem Herrn Vorstande des Hagenbundes erteilte, hatte auf denselben keinen Eindruck gemacht. In einer zweiten Zuschrift deutete Herr Dr. Junk in ziemlich unverblümter Weise bereits an, was geschehen könnte, wenn die Gemeindevorstände nicht sofort dem Hagenbund zu willigen ist. In dieser Zuschrift sagt Herr Dr. Junk: „Wir haben mit Rücksicht darauf, daß von verschiedenen Seiten, der Versuch unternommen wird, die Sache in „politischen Kampf“ auszubenten von jeder Information der Öffentlichkeit abgesehen!“

Nun da der Zeitpunkt der Demolierung der Markthalle gekommen ist, der Hagenbund die Markthalle verlassen muß, glaubt Herr Dr. Junk mit dem von ihm bereits im Frühjahr angekündigten Skandale einsetzen zu können. Die Handhabe hierzu bietet ihm der Beschluss des Stadtrates, daß die Halle vor ihrer Demolierung auf zwei bis drei Tage zur Abspelung der Teilnehmer an Eucharistischen Kongresse verwendet werden dürfe. Dr. Junk, der in einer seiner Eingaben selbst den Zustand der Zedlitzmarkthalle als unhaltbar bezeichnete, setzt nun, da die Gemeinde diesen Zuständen ein Ende bereiten will, mit seiner Aktion ein, nun scheinen die ihm Frühjahr „von verschiedenen Seiten“ beim Hagenbunde unternommenen Versuche „die Sache in politischen Kampf auszubenten“ Herrn Dr. Junk nicht mehr abzuhalten. Die „Öffentlichkeit“ - wenn auch unrichtig „zu informieren“. Der

331

Eucharistische Kongreß ist der Schlachtruf mit dem Herr Dr. Junk gegen die Gemeinde ins Feld zieht. Mit diesem Schlachtrufe wird Herr Dr. Junk aber keineswegs jene Kreise, die er für den Hagenbund begeistern will, heranziehen und dies umso weniger, als vom Komitee des Eucharistischen Kongresses nach der Zedlitzmarkthalle gar kein Verlangen mehr besteht, daß ihre Benützung überhaupt nur für den Fall des dringendsten Bedarfs in Aussicht genommen war.

Das politische Kapital, das Herr Dr. Junk aus dieser von ihm mutwillig heraufbeschworenen Affaire zu münzen glaubt, dürfte die Kassen des Hagenbund schwerlich füllen. Die Kassen des Hagenbundes weisen unter seiner Aera ein Defizit auf, das nur noch übertroffen wird von dem Kultur-Defizit der von ihm arrangierten Ausstellungen, die in jener der Werke des Herrn Kokoschka und des Pariser Damenschneiders den Höhepunkt erreichten. Herrn Dr. Junk habe ich nichts mehr zu sagen. Für mich ist die Affaire des Hagenbundes publizistisch hiermit erledigt.

Hans Arnold Schwer.  
Stadtrat."

-----

Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums der Stadt Wien. (Wettbewerb.) Der Gemeinderat der Stadt Wien hat die Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes zur Erlangung von Plänen für den Bau eines städtischen Museums auf den ihr gehörigen Gründen auf der Schmelz im 15. Wiener Gemeindebezirke beschlossen; diese Ausschreibung erstreckt sich auch auf den Lageplan in der Umgebung des Museumsbaues, so daß von den Preisbewerbern nebst den Projekten für dieses Gebäude selbst auch noch Vorschläge für eine Straßenführung und für die Verwendung der Flächen I - V des Lageplanes zu erbringen sind.

Zur Teilnahme an dem Wettbewerbe sind alle dem österreichischen Staatsverbande angehörigen deutschen Architekten ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz berechtigt.

Die Preisbewerbung endet am 1. März 1913 um 12 Uhr mittags. Die Projekte sind längstens bis zu diesem Zeitpunkte entweder in der Magistratsabteilung XXII (Wien 1. Bezirk, Neues Rathaus, ebener Erde) zu überreichen oder längstens bis zu diesem Zeitpunkte der Post zur rekommandierten Beförderung an diese Amtsstelle zu übergeben; als Nachweis der rechtzeitigen Ablieferung wird in letzterem Falle der Poststempel des Aufgabemannes angesehen.

Später einlaufende oder der Post nicht rechtzeitig zur Beförderung übergebene Entwürfe bleiben von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Die Entwürfe sind gut zu verschließen und außen mit einem Kennworte zu versehen. Die Angabe des Namens und des Wohnortes des Verfassers ist in einem mit dem gleichen Kennworte versehenen, verschlossenen Briefumschlage beizufügen.

Die Beurteilung der einlangenden Projekte, bezw. die Zuerkennung der Preise erfolgt durch ein Preisgericht, bezüglich dessen Zusammensetzung die Grundsätze für Wettbewerbausschreibungen des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines und der Zentral-Vereinigung der Architekten Oesterreichs berücksichtigt wurden; die Entscheidungen des Preisgerichtes erfolgen mit relativer Stimmenmehrheit.

Die Namen der als Preisrichter berufenen Personen werden durch das Amtsblatt der Stadt Wien und die Rathaus-Korrespondenz verlautbart werden, sobald die im Sinne der Wettbewerbestimmungen vom Wiener Stadtrate bereits bestimmten 7 Vertreter der Künstlerschaft sich bereit erklärt haben, das Ehrenamt eines Preisrichters anzunehmen.

Zur Preisverteilung ist eine Summe von 51.000 K. ausgesetzt, u. zw.:

Ein erster Preis von ..... 12.000 K.  
Zwei zweite Preise von je ..... 9.000 K.

Zwei dritte Preise von je ..... 6.000 K.  
Drei vierte Preise von je ..... 3.000 K.

Alle sonstigen Bestimmungen enthalten das Bauprogramm, die Wettbewerbestimmungen und die sonstigen Behelfe (Lagepläne, u. s. w.)

Diese Unterlagen des Wettbewerbes werden den Bewerbern über Verlangen durch die städtischen Hauptkassa (Wien 1. Bezirk, Neues Rathaus, Hochparterre) gegen Erlag von 5 Kronen ausgefolgt oder auf Wunsch zugesendet.

Magistrat Wien, Abteilung XXII

im August 1912.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag den 13. d. M. vormittags und nachmittags und am Mittwoch, den 14. vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Samstag, den 17. d. M. <sup>mittags</sup> findet der Empfang der auswärtigen Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt der Aussichtswagen der Canadian Pacific Railway-Company im Rathause statt.

Zur Grubenkatastrophe in Bochum. In der nächsten Stadtrats-Sitzung wird folgender Dringlichkeitsantrag eingebracht werden: Durch die furchtbare Grubenkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ in Bochum sind mehr als 100 brave Bergleute ums Leben gekommen. Unsäglicher Schmerz und bittere Not ist über zahlreiche Arbeiter-Familien hereingebrochen, da sie ihres Ernährers plötzlich beraubt sind. Es ist ein Gebot menschlicher Nächstenliebe zur Linderung der Not und des Elends der vom Unglück schwer betroffenen Familien beizutragen. Auch die Gemeinde Wien kann sich dieser Pflicht nicht entschlagen. Schon wird der Antrag gestellt: Die Wiener Gemeindevertretung gibt ihrer innigen Anteilnahme an dem Schicksal der Hinterbliebenen, der durch die Grubenkatastrophe in Bochum verunglückten Bergleute Ausdruck und widmet zur Linderung der Notlage der Familien der unglücklichen Opfer eine Spende.

Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher seinen Urlaub zuletzt in Bad Fusch verbrachte, reist morgen, Sonntag, nach Bad Hall, um die städtische Kinder-Heilanstalt selbst zu inspizieren und begibt sich dann nach Weyer zum Besuche seines Neffen Karl Jurie von Lavandal, dem Besitzer des dortigen Sanatoriums, von dort wird Bürgermeister Dr. Neumayer nach Wien zurückkommen und wird an dem feierlichen Hochamte, anlässlich des Geburtstages des Kaisers teilnehmen.



WIENER KURIER KORRESPONDENZ.  
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
 22. Jahrg. Wien, Montag, 12. August 1912.

Zum Verbot der Phosphorzündhölzchen. Die k.k. n.-8. Statthalterei hat nachstehenden Runderlaß an den Magistrat gerichtet: Laut einer dem k.k. Handelsministerium zugekommenen Mitteilung sucht eine unlautere Konkurrenz durch Zeitungsnotizen und Agenten im Publikum die Meinung zu verbreiten, daß durch das Gesetz vom 31. Juli 1909, die Herstellung und Inverkehrsetzung jeder Art von geschwefelten Zündhölzchen verboten wurde. Behufs Aufklärung etwa in diesem Belange auftauchender Zweifel, werden die Unterbehörden über Erlaß des k.k. Handelsministeriums vom 27. Juni 1912 unter Bezugnahme auf den Erlaß des Handelsministeriums vom 24. April 1912 aufgefordert, die beteiligten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß sich das erwähnte Verbot ausschließlich auf Zündhölzchen, die unter Verwendung von weißem (gelben) Phosphor hergestellt sind, erstreckt und daß demnach weißphosphorfreie Zündhölzchen, auch wenn die geschwefelt sind, in Zukunft erzeugt und in Verkehr gesetzt werden dürfen, insoweit nicht hinsichtlich bestimmter Zündmassen und Anstreichmassen eine spezielle Verfügung der beteiligten Ministerien auf Grund des § 2 des Gesetzes ergangen ist. Hievon wurden alle magistratischen Bezirksämter, die k.k. Polizei-Direktion, alle k.k. Gewerbeinspektorate in Wien, das Handelsgremium, die n.-8. Handels- und Gewerbekammer, etc. verständigt.

Kreuzer Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbalenten. Anlässlich des vollendeten 70. Geburtstages des 1. Vizepräsidenten Verlagsbuchhändlers Edmund Schmid fand am 8. d.M. im blumengeschmückten Sitzungssaale des Vereines eine Feststimmung statt, bei welcher Verwaltungsrat Franz Luser in herzlichen Worten die Verdienste des Vizepräsidenten um den Verein hervorgehoben hat. Anschließend an die Rede des Verwaltungsrates Luser sprach Verwaltungsrat Johann Kastner über die bedeutende organisatorische Tätigkeit des Jubilars, während namens des Kanzleipersonales der Sekretär Josef Paulus den Jubilar in warmen Worten beglückwünschte und für die dem Personale stets zugewendete Fürsorge dankte. - Gedührt über die ihm dargebrachten

Ovationen, sprach der Jubilar seinen Dank aus und gab die Versicherung auch weiterhin soweit es in seinen schwachen Kräften steht für die Interessen des Vereines zu wirken.

Auszeichnung. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der Volksschule für Knaben 3. Bezirk Kolonitzgasse 15 Ludwig Czermak in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Dienstleistung im Dienste der Schule den Direktor-Titel verliehen.

Zum Tode des Mikado. Der japanische Gesandte Exz. Akizuki hat auf das Kondolenzschreiben des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Dr. Perzer mit folgendem Schreiben geantwortet: Von tiefer Berkenntlichkeit erfüllt, beileibe ich mich, Euer Hochwohlgeboren und dem Gemeinderate der Stadt Wien für die mir anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers zuteil gewordenen Sympathiebeweise bestens zu danken. Ich bin Ihnen, Hochgeehrter Herr Bürgermeister für Ihre Liebenswürdigkeit auf das aufrichtigste verbunden und bitte Sie auch dem Gemeinderate meinen lebhaftesten Dank übermitteln zu wollen.

Volkssbad Favoriten. Da im 10. Bezirk die meisten Fabriken resp. Werkstätten an Samstagen um 12 Uhr und 1 Uhr geschlossen werden, ist an diesen Tagen der Andrang zum städtischen Volkssbad ein ungeheurer. Bisher war aber das Bad zwischen 12 und 2 Uhr der Mittagspause wegen geschlossen. Nun ist über Intervention des Stadtrates Wippel diese Mittagspause aufgehoben und der Betrieb des Volkssbades an Samstagen ein kontinuierlicher von früh bis abends. Es hat nunmehr die Arbeiterschaft des 10. Bezirkes auch zwischen 12 und 2 Uhr Gelegenheit das Bad zu besuchen.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Deutschen Radfahrer-Bund, Gauverband 34 „Niederösterreich“ für die Fernfahrt „Rund um Wien“ einen Ehrenpreis im Betrage von 200 K verliehen.

Verleihung des Definitivums. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer das Definitivum verliehen: dem provisorischen städtischen Tierarzt Dr. Josef Holzinger, dem städtischen Obertelegraphisten Anton Kölbig sen., dem Telegraphisten 1. Klasse Rudolf Friedle und Georg Glück sowie dem provisorischen Unterbeamten des städtischen Lagerhauses Leopold Kammerer.

334

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. August 1912.

Vizebürgermeister Hierhammer tritt am 15. d.M. einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an.

Heimatschutzausstellung in Steyr. Gestern wurde in Steyr die von dem Vereine Heimatschutz veranstaltete Ausstellung, die den Zweck verfolgt, dem Publikum die Bestrebungen und die bereits auf dem Gebiete des Heimatschutzes errungenen Erfolge vor Augen zu führen, von dem Bürgermeister Julius Gschaidler in Anwesenheit zahlreicher Festgäste eröffnet. Bereits am ersten Tage besuchten Prinz Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha mit seiner Familie die Ausstellung und gleichzeitig war auch der Bürgermeister von Wien Dr. Josef Neumayer mit Gemahlin in der Ausstellung erschienen. Die Herrschaften wurden vom Gemeinderat Kirchberger geführt und sprachen ihr vollstes Lob über die Ausstellung aus. Bürgermeister Dr. Neumayer dinierte sodann mittags in Gesellschaft des Bürgermeisters der Stadt Steyr im Hotel Steyrerhof. Nachmittags fand eine Tagung des Verbandes der Heimatschutzvereine statt, bei welcher wichtige, die Interessen des Verbandes berührende Fragen zur Erörterung gelangten.

Zur Grubenkatastrophe in Bochum. In der heutigen Stadtrats-Sitzung stellte Vizebürgermeister Dr. Porzer folgenden Bringlichkeitsantrag: Durch die furchtbare Grubenkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ in Bochum sind mehr als hundert brave Bergarbeiter ums Leben gekommen. Unsäglicher Schmerz und bittere Not ist über zahlreiche Arbeiterfamilien hereingebrochen, da sie ihres Ernährers plötzlich beraubt sind. Es ist ein Gebot menschlicher Nächstenliebe zur Linderung der Not und des Elends der vom Unglücke schwer betroffenen Familien beizutragen. Auch die Gemeinde Wien kann sich dieser Pflicht nicht entziehen. Schin stelle ich den Antrag: Die Wiener Gemeindegretung gibt ihrer innigen Anteilnahme an dem Schicksale der Hinderbliebenen der durch die Grubenkatastrophe in Bochum verunglückten Bergarbeiter Ausdruck und widmet zur Linderung der Notlage der Familien der unglücklichen Opfer eine Spende von 5000 K.- Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung von Dienstag, 13. August 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer, betreffend die Einrichtung einer Apotheke im Kaiser Jubiläumsspital der Stadt Wien beschloß der Stadtrat, die Hausapotheke des Ver-

sorgungsheimes in das benachbarte Spital zu verlegen und so zu vergrößern, daß sie sowohl dem Bedarf des neuen Spitals als auch des Versorgungsheimes dienen kann.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 8. Bezirk Langgasse 50 abzutretende Straßengrund im Ausmaße von ca 38,66 m<sup>2</sup> mit 25 K per m festgesetzt.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Bastiengasse von Nr 50 bis zur Liegenschaft Etnl. 786 in Pötsleinsdorf, 18. Bezirk wird mit den Kosten von 4900 K genehmigt.

Dem Pötsleinsdorfer Verschönerungsverein werden Plätze an der Starkfriedgasse im 18. Bezirk zur Errichtung von 2 neuen Tennisplätzen pachtweise, sowie 8 Fuhrn Rieselshotter zum Bestreuen der Promenadewege unentgeltlich überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann werden an die Bezirksvorsteherung des 5. Bezirkes zur Vornahme von Pflasterarbeiten im Bezirke Pflaster- und Randsteine im Werte von 8331 K abgegeben.

Nach einem Berichte des StR. Bischof wurde beschlossen, den Frequentanten der Wiener höheren Fachschulen beim Besuch der städtischen Bäder dieselben Begünstigungen einzuräumen wie den Mittelschülern.

StR. Baron beantragt die Vornahme von Adaptierungen im städtischen Hause 19. Bezirk Gspöttgraben 1 mit den Kosten von 3256 K. (Ang.)

Der Adaptierung des Festsalles der Schule 19. Bezirk Mannagettgasse 1 zu 2 Lehrzimmern wird mit dem Erfordernisse von 6412 K zugestimmt.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Herstellung von Holzpflaster in der Straßenbahngleisezone am Stubenring im 1. Bezirk zwischen Aspernplatz und Rosenbuchengasse wird mit dem Erfordernisse von 30.110 K genehmigt.

Nach einem Berichte des ~~StR.~~ VB. Hoß wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der oberen alten Donau im 21. Bezirk durch Errichtung von 2 neuen halb- und 2 neuen ganznächtigen Auergasflammen zugestimmt.

Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen am 17. und 18. August anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers. In den Nächten vom 17. zum 18. und vom 18. zum 19. August d.J. wird aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers in der Zeit vom normalen fahrplannmäßigen Betriebschluß bis gegen 2 Uhr nachts ein außergewöhnlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen zur Durchführung kommen, wobei von Praterstern außer den Zügen der Linie B Ring- und Kai-Bnd noch direkte Wagen über den Ring nach Währing, Mariahilf-Rudolfsheim und Lerchenfelderstraße-Ottakring, über den Kai nach

Favoriten, über die Wallensteinstraße und Aleserbachstraße nach Hernals und nach Rudolfsheim, über die Latenstraße zur Währingerstraße, ferner von der Hauptallee über den Ring nach Hernals, über den Kai nach Mariahilf-Rudolfsheim und über die Fasangasse nach Favoriten verkehren. Auf diesen Zügen wird per Person der Nachttarif von 40 h eingehoben; Kinderkarten haben auf denselben keine Giltigkeit.

Schaffung einer direkten Straßenbahnverbindung von Hetzendorf in die Innere Stadt. In der letzten Stadtrats-Sitzung beantragte StR. Schreiner die Erbauung zweier Straßenbahngleise Schleifen nächst dem Meidlinger Südbahnhof für das Umkehren der Züge der Linie 61 von der Eichenstraße durch die Hoffmeistergasse und Wilhelmstraße zur Asmayergasse und für das Umkehren der Züge der Linie 8 von der Eichenstraße durch die Dürfelgasse, Marlinsgasse und Steinackergasse zurück zur Eichenstraße, ferner für die Herstellung einer Verbindung mit den Gleisen der Lokalbahn Wien - Baden in der Eichenstraße, Ecke Asmayergasse zum Zwecke der Weiterführung der Linie 62 mit den Kosten von 230.000 K. - Dem Referentenantrage wurde zugestimmt. Hiemit ist einem Wunsche der Bewohner Hetzendorfs nach einem direkten Verkehr zur inneren Stadt entsprochen. - Stadtrat Bischof tritt für diesen direkten Verkehr mit der inneren Stadt ein, wünscht aber auch eine direkte Verbindung von Hetzendorf bis zum Amtshause des 12. Bezirkes und die Fahrt bis dorthin um den Einheitspreis von 14 h.

335

Gegen die Umbenennung der Tiefergasse. Heute sprach eine Deputation von Industriellen und Gewerbetreibenden der Tiefergasse im 8. Bezirk bei Vizebürgermeister Hierhammer und den Stadträten Abg. Rain und Schwer vor, um unter Ueberreichung einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen ausführlichen <sup>begründeten</sup> Eingabe zu ersuchen, die bisherige Benennung „Tiefergasse“ wieder einzuführen, da durch die Umbenennung dieser Gasse in „Loidoldgasse“ die Fabrikanten und Gewerbetreibenden in ihren geschäftlichen Beziehungen beträchtlichen Schaden erleiden. Nach den liebenswürdigen Zusagen der genannten Herren, sowie auch bei dem bekannt gewerbefreundlichen Entgegenkommen der Bezirksvertretung ist zu hoffen, daß dem berechtigten Wunsche der Gewerbetreibenden Rechnung getragen werden wird. Gleichzeitig wird aber auch dem verdienstvollen verstorbenen Bezirksvorsteher Loidold durch die Benennung einer anderen Gasse, deren Umbenennung für die Industriellen und Gewerbetreibenden nicht von so tief einschneidender Wirkung ist, die gebührende Ehrung zuteil werden.

Verbreiterung der Fahrbahn in der Weihburggasse im 1. Bezirk. In der letzten Zeit wurde darüber Beschwerde geführt, daß in der Weihburggasse im 1. Bezirk, trotzdem dieselbe infolge der vielen Neubauten eine Verbreiterung erfahren hat, die Fahrbahn nicht verbreitert wurde. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer beauftragte das Stadtbauamt, die Frage zu studieren und wegen einer möglichen Verbreiterung der Fahrbahn Vorschläge zu erstatten; diese Vorschläge des Stadtbauamtes, welche allerdings, ins solange die projektierte Durchführung der Akademiestraße nicht vollzogen ist, nur provisorischen Charakter haben können, beinhalten eine für den Verkehr genügende Verbreiterung der Fahrbahn, die um den Kostenbetrag von 1500 K durchgeführt werden kann; diese Vorschläge wurden nach einem Berichte und Antrage des StR. Heindl vom Stadtrate in seiner heutigen Sitzung genehmigt. Die Verbreiterung der Fahrbahn wird unverzüglich vorgenommen werden.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung vom Mittwoch, 14. August 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.  
Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues der Liegenschaft 3. Bezirk Hahngasse 13 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 63 m<sup>2</sup> mit 25 K per m<sup>2</sup> bestimmt.  
Der Erneuerung der Holzzementendeckung des Hinderstalles // am Zentralviehmarkte St. Marx wird mit den Kosten von 24.079 K zugestimmt.

StR. Schneider beantragt die Rekonstruktion des Personenaufzuges im städtischen Hause 9. Bezirk Hahngasse 8 in einen elektrischen Aufzug mit den Kosten von 7000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der gemeinnützigen Gesellschaft für Notstandswohnungen in Wien zu den Kosten der Herstellung von Gartenanlagen bei den Notstandsbauten im 10. und 16. Bezirk ein Beitrag von 2000 K gewährt. Ferner werden je 2 Spritzhydranten bei den Notstandsbauten im 10. und 16. Bezirk auf Kosten der Gemeinde aufgestellt und das zur Pflege der Anlagen während der Sommermonate erforderliche Spritzwasserquantum unentgeltlich abgegeben.

StR. Gräf beantragt die Trockenlegung der Umfassungsmauern und des Fußbodens des Turnsaales der Knabenvolksschule 10. Bezirk Leibnitzgasse 33 mit den Kosten von 2700 K. (Ang.)

Die Projekte für die Kanalneubauten in der Richthausenstraße von den Bedienstetenwohnhäusern der städtischen Straßenbahnen bis zum Alsbach im 17. Bezirk (Kosten 6000 K) und in der Hesselgasse in der Strecke von der Rätzgrasse aufwärts entlang des Bedienstetenwohnhauses der städtischen Straßenbahnen im 17. Bezirk (Kosten 5000 K) werden genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Herstellung von eisernen Baumscheibendeckeln bei den an der Straßenbahn-Haltestelle 18. Bezirk Währingergürtel - Sternwartestraße stehenden 3 Bäumen. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für den Bau eines Regenwasserkanales in der Gaßmanngasse von der Schöpfergasse bis Gaßmanngasse Nr. 25 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 4159 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird das Projekt für die Kanalbauten in der Pilgrangasse, auf dem Margaretenplatz, in der Hof-, Schloß-, Siebenbrunnen- und Nikoladorfergasse und der Einbau einer Entlastungskammer im Zuge des Hauptunratskanales in der Wiedner Hauptstraße im 5. Bezirk mit den Kosten von 145.000 K genehmigt.

Der Entwurf für die gärtnerische Ausgestaltung der unverbauten Flächen auf der Liegenschaft der neuen Feuerwache Margareten wird mit den Kosten von 800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird für notwendige Instandsetzungsarbeiten im Glashause im Wertheimsteinpark im 19. Bezirk ein Betrag von 17.500 K bewilligt.

Franz von Suppé und Anzengruber-Zimmer. Im städtischen Museum wurde in den letzten Tagen ein Franz von Suppé-Zimmer mit Gegenständen der Erinnerung an den verewigten Komponisten, das von seiner Witwe Frau Sofia von Suppé gewidmet worden ist, eröffnet. Daran schließt sich ein gleichfalls neu eröffneter Saal, der dem Andenken an Ludwig Anzengruber gewidmet ist.

Zur Grubenkatastrophe in Bochum. Anlässlich der Bergwerkskatastrophe in Bochum hat der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer nachstehendes Schreiben an die deutsche Botschaft gerichtet: „Die ~~sch~~ erschütternde Nachricht von der schweren Grubenkatastrophe in Bochum hat in Wien tiefstes Mitgefühl hervorgerufen. Das grauenerregende Unglück, das einzig in der Geschichte des Bergwesens dasteht, hat das Land in tiefe Trauer versetzt, sind doch zahlreiche hoffnungsvolle Menschenleben vernichtet, zahlreiche Familien in Not und Elend gestürzt. Namend der Stadt Wien gestatte ich mir, Euer Exzellenz die tiefe Anteilnahme an dieser schweren Heimsuchung der Stadt Bochum auszusprechen. Gleichzeitig erlaube ich mir Euer Exzellenz die Mitteilung zu machen, daß der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom 13. August 1912 zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der Opfer einen Betrag von 5000 K. zu widmen beschlossen hat, wozu ich Euer Exzellenz mit der Bitte übermittle, denselben seiner Bestimmung zuführen zu wollen.“

Der kaiserlich deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Prinz zu Stolberg-Wernigerode hat in Erwiderung dieses Schreibens an den geschäftsführenden Vizebürgermeister nachstehende Zuschrift gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren haben die große Liebeshwürdigkeit gehabt, in einem an den auf Urlaub befindlichen Kaiserlichen Herrn Botschafter gerichteten Schreiben vom heutigen Tage der Teilnahme der Stadt Wien an dem schweren Unglück, welches die Stadt Bochum durch die erschütternde Grubenkatastrophe betroffen hat, in herzlichen Worten Ausdruck zu verleihen und daran die Mitteilung zu knüpfen, daß der Wiener Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der Opfer einen Betrag von 5000 K. gewidmet hat. Indem ich mich beehre, Euer Hochwohlgeboren den Empfang dieses Betrages zu bestätigen, darf ich Sie gleichzeitig bitten für die seitens der Stadt Wien in so hochherziger Weise bekundete Teilnahme meinen tiefstgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Ich habe mich bemüht, die Kaiserliche Regierung von diesem Beweise warmen Mitempfindens in Kenntnis zu setzen und bin gewiß, daß die Kunde hiervon seitens des stammverwandten deutschen Volkes mit innigster Dankbarkeit vernommen werden wird.“

Die 7 Uhr-Ladensperre. Die Bezirksvertretung Mariahilf hat in ihrer Sitzung vom 14. August zu dem von Gehilfenausschusse (es Gremiums der Wiener Kaufmannschaft bei der Statthalterei gestellten Antrage auf allgemeine Einführung des 7 Uhr-Ladenschlusses in den Handelsgewerben Stellung genommen und den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Einführung des gesetzlichen 7 Uhr Ladenschlusses abzulehnen und zwar aus nachfolgenden Gründen: Da schon

336  
die 8 Uhr Ladensperre insbesondere die Kleingewerbetreibenden schwer schädigt, würde dies umso mehr nach Einführung des 7 Uhr Ladenschlusses der Fall sein. Auch dürfte der Anblick der geschlossenen Verkaufsläden auf die immer zahlreicher nach Wien kommenden Fremden keineswegs den Eindruck einer Großstadt hervorrufen. Viele Fremde, insbesondere in den Abendstunden ankommenden oder am nächsten Morgen abreisende, wären der Gelegenheit beraubt, noch Einkäufe zu machen. Während einerseits alles mögliche aufgeboten wird, den Fremdenverkehr zu heben, wird andererseits durch solche Verordnungen Wien zu einem Krähwinkel heruntergedrückt. Uebrigens ist ja bereits in den meisten Wapenhäusern und großen Geschäften die 7 Uhr Ladensperre eingeführt. Wo dies noch nicht der Fall ist würde es sich empfehlen, wenn die Gehilfenschaft mit ihren Chefs diesbezüglich ein freundschaftliches Uebereinkommen treffen würde.

Inspizierung des See-Hospizes Bad Hall durch den Bürgermeister. Wie alljährlich seit 28 Jahren hat Bürgermeister Dr. Neumayer auch heuer - und zwar diesmal in Begleitung seiner Gattin - das jetzt kommunale Kaiserin Elisabeth Kinder-Hospital in Bad Hall besichtigt. Dasselbe wurde im Jahre 1854 von dem Vater der Gattin des Bürgermeisters Dr. Theodor Juric von Lavandol, Präsident der Witwen und Waisen-Societät des Wiener medizinischen Doktor-Kollegiums im Vereine mit dem kaiserlichen Leibarzt Dr. Freiherr von Wattmann unter dem Protektorate der verstorbenen Kaiserin Elisabeth gegründet. Es wurde bis zum Jahre 1905 von Vereinen zur Erhaltung dieses Hospitales, dessen Vermögens-Verwalter Dr. Neumayer war, nach und nach erweitert und schließlich über Antrag Dr. Neumayers in das Eigentum und die Verwaltung der Stadt Wien übergeben. Bei dem in dieser Woche stattgehabten Besuche des Bürgermeisters wurde dieser in seiner Eigenschaft als Oberkurator von der Leitung des Hospitales Primarius Dr. Spitzmüller und der Lokal-Oberin der barmherzigen Schwestern S. Lauretana vor den versammelten Kindern herzlich begrüßt. Der Bürgermeister besichtigte alle Einrichtungen und Neuerungen. Der Krankenstand im Hospitale ist derzeit überkomplett, es sind nämlich 170 Kinder untergebracht, die alle mehr oder weniger krophulos oder rachitisch erkrankt sind. Der Bürgermeister und seine Gattin weilten längere Zeit in der Anstalt und nahmen die Gelegenheit wahr, der segensvollen Tätigkeit des Primarius Dr. Spitzmüller und der beiden anderen Anstaltsärzte sowie der dort wirkenden 22 Barmherzigen Schwestern die vollste und herzlichste Anerkennung auszusprechen. - Bürgermeister Dr. Neumayer, der dieser Tage in Wien eintreffen wird, wird am 18. August seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB dem Ansuchen des städtischen Kanzleidirektionsadjunkten Heinrich Fuchs um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

337

IN E. RA. T. I. A. I. S. K. O. R. R. E. S. P. O. N. D. E. N.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz M. Lohm.  
28. Jahrg. Wien, Samstag, 17. August 1912.

Der Verein der städtischen Beleuchtungsbediensteten rückte anlässlich der 10 jährigen Gründung mit Fahne und Musik zur Festmesse in die Karlskirche am letzten Donnerstag um 9 Uhr vormittags aus. An der Festmesse beteiligten sich der Unterstützungsverein der Bediensteten der Gemeinde Wien-Städtische Gaswerke, ferner Direktor-Stellvertreter Kirst, die Oberinspektoren Kostner und Kaiser, Inspektor Pikal sowie der Protektor des Vereines Stadtrat Schwer. Während in der Kirche die Festmesse abgehalten wurde, legte eine Deputation des Vereines am Grabe Dr. Luegwers einen Kranz nieder.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, den 20. d. M. vor- und nachmittags und Mittwoch, den 21. d. M. vormittags zu Sitzungen zusammen.

Eröffnung des Aussechtswagen-Verkehres auf den Staatsbahnen. Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der von der Canadian Pacific Railway Company inaugurierten Indianer-Stellung großer Salon-Aussichtswagen nach amerikanischen Muster auf den landschaftlich interessanten Strecken der k. k. Staatsbahnen trafen heute früh in Wien eine große Anzahl fremder Gäste, welche an der am 18. d. M. beginnenden Rundfahrt mit diesen Wagen teilnehmen werden, in Wien ein. Unter den Gästen befanden sich Direktoren und Vertreter ausländischer Eisenbahnen-Unternehmungen und Reise-Bureaus sowie eine größere Anzahl von Vertretern der großen ausländischen Zeitungen und Journale. Die Gäste wurden vom Bahnhofe in ihre Hotels geleitet, worauf um 10 Uhr vormittags im Kursalon des Wiener Stadtparkes ein vom Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich gegebenes Frühstück die Gäste mit den an der Eröffnung dieses Dienstes interessierten Wiener Persönlichkeiten vereinigte. Es waren erschienen: Oberkurator Abg. Steiner, Ministerialrat Dr. Schindler und Ministerialsekretär Dr. Rucker von Ministerium für öffentliche Arbeiten, kaiserlicher Rat Beschorner, Generalsekretär Geranyi, der Vorstand des Westbahnhofes kaiserlicher Rat Z. Wadil, Direktor Ebnisch, die Kommerzialräte Müller und Maaß, kaiserlicher Rat Lehr, Dr. Hillischer, Bürgermeister Dangi vom Semmering, Handelskammersekretär Dr. Pistor, die Direktoren der Canadian George Brown, Carl Michael und Generalrepräsentant Altmann, weitere Mit Atter, Frau Direktor Altmann, Frau Direktor Ebnisch und Frau Regierungsrat Klobasser, sowie das Mitglied des Vollzugs-Ausschusses Hauptmann Paten, der in Vertretung des Generalsekretärs Geranyi die Vorbereitungen zu der Rundfahrt getroffen hatte.

Oberkurator Steiner begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, in

welcher er ausführte: Ich kann nur dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck geben, daß der gute Ruf der Gastfreundschaft Wiens auch bei Ihnen vollste Bestätigung finden möge. Die Canadian hat durch die Einführung der Aussechtswagen zur Hebung des Fremdenverkehrs auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zweifellos einen unbestrittenen Fortschritt errungen und wir wünschen von ganzem Herzen, daß diese Aktion auch von vollem nachhaltigen Erfolge begleitet sein möge. Ich habe daher die Pflicht, den Herren George Brown, Carl Michael und Generalrepräsentant Altmann im Namen des Landesverbandes und der im Zentralausschusse vertretenen Königreiche und Länder den ergebensten Dank hierfür auszusprechen. Der Redner richtete dann an die Gäste die Bitte, den Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien, Niederösterreichs und derjenigen Länder, die durchfahren werden, ihre gütige Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei ihrer Rückkehr in die Heimat ihre Mitbürger über alles Gesehene zu informieren. Er gibt schließlich der Versicherung Ausdruck, daß die Wiener sowie alle Oesterreicher stets bestrebt sein werden, allen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Mr. Brown erwiderte in englischer Sprache und betonte, die Gastfreundschaft der Oesterreicher und Wiener sei sprichwörtlich in der ganzen Welt und die Amerikaner und Engländer, Franzosen und Russen, Italiener und Spanier die heute hier angekommen seien, hätten schon bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe Protest dieser Gastfreundschaft zu sehen bekommen. Er dankte herzlichst dem Präsidium des Landesverbandes und führte dann aus, daß die Canadian es sich zu Aufgabe gemacht habe den Zugang von Fremden, insbesondere von Amerikanern und Engländern nach Oesterreich zu heben, um ihnen die Schönheiten dieses Landes, von dem man immer spricht, das man aber nicht besucht, vor Augen zu führen. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt in einer Reihe von Automobilen, die mit Fähnchen in den Farben der fremden Staaten reich geschmückt waren, begaben sich die Teilnehmer einer Einladung der Gemeindevertretung Folge lassend ins Rathaus.

Im Stadtrats-Sitzungssaal hatten sich eingefunden Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gattin, Vizebürgermeister Hoß, die Stadt- und Gemeinderäte Angeli, Braun, Brauneis, Graf, Knohl, Leitner, Philp, Schreiner und Stangelberger, ferner die Sektionschefs Dr. Wagner Ritter von Jauregg, und Dr. Engel von Mainfelden, die Hofräte Wagner Ritter von Krensthal, und Ritter von Keller, von der Staatsbahn-Direktion Direktor-Stellvertreter Regierungsrat Appel und Inspektor Emg. bracht

Generalkonsul Derby und Vizekonsul Haingartner, von Landesverband für Fremdenverkehr das Präsidium bestehend aus Oberkurator

Steiner, kaiserl. Rat Beschorner, Kommerzialrat Maaß, Generalsekretär Geranyi, Sekretär Hoffmann, Hofsekretär Dr. Freiherr von Wetschel, Frau Lubde Ilg, Obermagistraterat Dr. Eichters, Oberbeurater Dr. Kinser, Oberstadtpflichter Dr. Ehm, Präsidialvorstand Pormanek, Präsidialsekretär Böttger, zahlreiche ~~andere~~ Vertreter der auswärtigen Presse, darunter der Eigentümer und Herausgeber der „Times“ I. Buns, Monsieur Russeau von „Le Temps“ der Kommissär der Seebehörde Dr. Felio, die Hoteliers Wolf und ~~andere~~ etc. etc.

Direktor Brown rühmte die Schönheit der Stadt Wien, welche die Gäste trotz ihrer kurzen Anwesenheit bereits kennen zu lernen Gelegenheit hatten und erklärte, es werde ihm eine Freude sein, in seiner Heimat von dem Zauber Oesterreichs und Wiens, eines der herrlichsten Gebiete, die er je kennen gelernt, zu erzählen. Er spricht seinen herzlichsten Dank aus für die Ehre, daß die Gäste in der herrlichen Stadthalle empfangen wurden.

VB Dr. Porzer erwiderte: Nicht die Gäste sondern die Stadt Wien müsse dafür danken, daß die Herren unser Vaterland besuchten. Alle Anwesende seien von dem Gedanken geleitet, das Verkehrsweesen in Oesterreich auf jene Höhe zu bringen, daß man behaupten kann, es entspreche aller Anforderungen. Er dankt der Gesellschaft, daß sie durch die Einführung der Salon-Aussichtswagen sich in so rühmender Weise um den Verkehr in Oesterreich verdient gemacht hat und zollt spezielle Anerkennung dem Direktor Altmann für seine außerordentlichen Bemühungen und gratuliert ihm zu dem Erfolg, der er schon heute aufzuweisen in der Lage sei. (Beifall.) Er dankt ferner in herrlichen Worten dem Landesverband für Fremdenverkehr ( neuerlicher Beifall ) für seine mühevollen Tätigkeit und schließlich auch der Presse, deren Vertreter sich so zahlreich an der Exkursion beteiligen. Er spricht die Hoffnung aus, daß diese Bemühungen auch den Erfolg haben werden, daß nunmehr zahlreiche Reisende aus Amerika und England nach Oesterreich kommen und unser schönes Land mit Befriedigung wieder verlassen, und wünscht, daß die Erwartungen, die man auf diese neue Einführung setzt, voll und ganz in Erfüllung gehen. ( Lebhafter Beifall, ) Zum Schluß läßt VB Dr. Porzer die Gesellschaft in sich in den Festsaal zu begeben, und dort eine fröhliche Stunde zu verbringen. Die Gäste begaben sich sodann in den Festsaal, in welchem eine Tafel zu rund 160 Gedecken bereit stand. Die Kapelle C. W. Drescher besorgte die Tafelmusik. Den ersten Toast hielt VB Dr. Porzer, welcher es als eine patriotische Tat bezeichnete, den Fremdenverkehr auszugestalten. Er erinnerte an den ~~hundertsten~~ Geburtstag des Kaisers, den die Völker Oesterreichs morgen feiern, dankte Gott, daß unsern Monarchen ein so hohes Alter beschieden sei, und sprach den Wunsch aus, daß unser Kaiser noch lange erhalten bleibe, um die Geschichte Oesterreichs zu leiten. Er schloß mit einem

stimmlich aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, nach welchem die Kapellmeister Volkslyane intonierte. Dr. Porzer gedachte sodann der Monarchen aller Staaten, deren ~~hundert~~ Bürger in Saale vertreten sind und begrüßte dann nochmals in herzlichsten Worten die Gäste.

Der Repräsentant der Canadianischen Regierung Mr. Griffith bemerkte unter dem Beifall der auswärtigen Gäste, daß unser Kaiser im ganzen Ausland als Friede-Lafürst bekannt und hochgeehrt sei. Er hob sodann die Verdienste der Canadian Pacific Railway Company hervor, welche nicht bloß im eigenen Lande, bahnbrechend im Verkehrswesen gewirkt, sondern welche nunmehr auch auf dem europäischen Kontinent ihre kulturellen Bestrebungen zur Geltung bringen wolle. Er wünscht dem Unternehmungsgeist dieser Gesellschaft die besten Erfolge.

Der Eigentümer der Londoner Times Mr. Buns bedauerte der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein um seine Gefühle den Oesterreichern gegenüber aussprechen zu können. In der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Wien habe er bereits Gelegenheit gehabt, die Wahrnehmung zu machen, daß hier ein reges geistiges Leben vorhanden sei, daß insbesondere die Wohlfahrtspflege außerordentliche Würdigung und Berücksichtigung finde. Er habe aber auch die außerordentliche Liebenswürdigkeit und die Gastfreundschaft der Wiener kennen und schätzen gelernt. Nicht nur er, auch alle seine Gefährten seien entschlossen von Wien und der Einladung bald wieder zu kommen, werde mit Vergnügen Folge geleistet werden. Er halte es aber auch für seine Pflicht, an seine Landsleute zu appellieren, daß sie ebenfalls nach Wien kommen. Er schloß mit einem stürmischen Hipp hipp hurra auf den Bürgermeister und die Gemeindevertretung.

Der Generalsekretär des Landesverbandes für Fremdenverkehr Geranyi brachte einen mit großem Beifall aufgenommenen Trinkspruch auf die Damen aus.

Es sprachen dann noch Redakteur Percy Hurd (Montreal-Presse), welcher namens der Presse für die freundlichen Worte dankte, der Londoner Direktor des Reisebureaus Cook ~~Mr.~~ Mr. Evereth, welcher für die liebenswürdige Aufnahme dankte und dem Mr. Brown zu seinen Erfolgen Glückwünschte, ferner ~~Mr.~~ ( Paris ), welcher mit einem Hoch auf Frankreich ~~ausdrückte~~ und Redakteur Prof. Davidson (Canada), der seine Freude darüber aussprach, an dieser Exkursion teilnehmen zu können.

Dem Generalsekretär Geranyi und dem Sekretär der Handels- und Gewerbekammer Dr. Pistor, welche als Interpreten sowohl für die englische als auch die französische Sprache fungierten und sich ihrer Aufgabe in ausgezeichnetster Weise entledigten, wurde reichlicher Beifall und lebhaftes Anerkennung zuteil.

Das Fest gesamt wurde in vorzüglicher Weise durch das

Präsidialbureau mit Präsidialvorstand Formanek und Magistratssekretär Böttger an der Spitze durchgeführt.

Öffentliche Straßenbauten. In der Woche vom 19. August an beginnt das Stadtbauamt größere Kanalbauten in der verlängerten Hetzendorferstraße, Bergheidengasse, Maßbacher-, Fünkh-, Felbiger- und Onno Kloppgasse im 13. Bezirk und die Pflasterungen am Handelskai von der Ausstellungsstraße bis zur Josef Christgasse im 2. Bezirk, in der Margarstenstraße zwischen Große Neu- und Ziegelofengasse im 5. Bezirk, in der Gumpendorferstraße zwischen Rahl- und Joaneligasse im 6. Bezirk und am Pfarrer Deckert-Platz im 18. Bezirk.

Eucharistischer Kongreß. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl beschlossen, dem vorbereitenden Komitee des Eucharistischen Kongresses die Volkshalle und den Arkadenhof des neuen Rathauses zur Durchführung der Mittags-Abpeisung von täglich 3300 bis 3600 Kongreßteilnehmern während der Zeit vom 12. bis 15. September d. J. gegen Ersatz der Barauslagen an die Gemeinde Wien zu überlassen. Ferner wurde die vorgelegte Skizze und Situation über die Aufstellung der der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellenden Tribüne beim ~~östlichen~~ äußeren Burgtor genehmigt.

Städtische Auskunftei. Am 15. d. M. wurde die Wiener städtische Auskunftei zur Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich geschlossen. Am Laufe dieses Monats wurden noch 12 leere Wohnungen zur Vermietung angemeldet. Die Gesamtzahl der angemeldeten Wohnungen betrug 74712, welche sich auf 473 Gemeinden verteilen. Hievon wurden 3628 Wohnungen vermietet. Die Auskunftei wurde von 3264 Parteien in Anspruch genommen.

Eine Studienreise in England. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider beschlossen, daß sich die Gemeinde Wien an der in der Zeit vom 1. bis 3. September d. J. stattfindenden vom englischen Nationalrat für Wohnungsfürsorge und Stadtregulierung zu veranstaltenden Studienreise in England beteilige. Als Delegierte der Gemeinde Wien werden 2 Mitglieder des Gemeinderates, 1 Konzeptsbeamter des Magistrates und 1 Stattdauamtsbeamter entsendet.

Anschaffung von Bürgermeisterbildern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß beschlossen, für die Kanzleien der Wiener Volks- und Bürgerschulen 413 Bilder des Bürgermeisters Dr. Neumayer anzuschaffen.

Zur Eröffnungsfahrt der Aussichts-Salon-Wagen.

Nach dem Empfang im Rathause wurde eine Exkursion auf den Kobenzl unternommen. Die Fahrt durch das noch immer rebenumgränzte Grinzing und über die herrliche Automobilstraße auf den Kobenzl, die sich in vielen Serpennen den Berg hinan windet, erregte das Staunen und die Bewunderung aller Gäste, nicht minderes Entzücken bereitete die herrliche Aussicht über die Stadt und das weite Donautal bis in die ungarische Tiefebene hinaus. Am Schloßeingang erwartete die Pächter Carl L. Pertl und Hans Taubinger die Gäste und geleiteten sie in das Schloß-Restaurant, wo eine echt wienarische Jause mit Kaffee und Gugelhupf, gegeben von den Pächtern des Schloßhotels der Gäste wartete. Während der Jause konzertierte das Haus-Quartett Por, deren echt wienerische Weisen stürmischen Beifall fanden.

Während der Jause sprach im Namen des Landesverbandes für Fremdenverkehr Hauptmann Pazem, welcher ausführte: Wir sind hier in einer schönen Stadt, die ihre Glanzpunkte im Wald- und Wiesengürtel findet, der Wien mit einem grünen Kranze einschließt. Es ist dies das Werk und der Lieblingsgedanke des für alle Zeiten in unserem Geiste unsterblichen Bürgermeisters Dr. Luegers. Was er selbst nicht mehr vollenden konnte hat unsere Gemeindevertretung mit seiner Nachfolgerschaft in gänzender Weise zur Ausführung gebracht. Ich glaube wir haben Ihnen heute gezeigt, was Wien schönes um sich hat. Im Namen des Landesverbandes, der sich vom Herzen freut, <sup>außerordentlich</sup> so illustre Gäste begrüßen zu dürfen, spreche ich Ihnen nochmals herzlichen Dank für Ihr Hieherkommen aus. Vor allem gebührt der spezielle Dank den Gastgebern an dieser Stätte, die uns in so liebeswürdiger Weise hier bewirtet haben. Im Namen des Landesverbandes spreche ich auch den Herren Pertl und Taubinger den innigsten und herzlichsten Dank für die uns erwiesene Gastfreundschaft aus. ( Lebhafter Beifall.)

Nach Beendigung der Jause fuhren die Gäste in einer langen Automobil-Reihe in die Stadt zurück.

-----

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz M i e h e u  
22. Jahrg. Wien Montag 19. August 1912.

Zu dem Attentat auf den Weihbischof Dr. Pfluger. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat an den Weihbischof Dr. Pfluger nachstehende Zuschrift gerichtet: Das wahnsinnige Attentat, das gestern auf Eure bischöfliche Gnaden verübt worden ist, hat bei der ganzen Bevölkerung die größte Entrüstung hervorgerufen. Im Namen der Stadt Wien beehre ich mich Euer bischöflichen Gnaden die innigste Teilnahme auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Sie mit Hilfe des Allmächtigen wieder bald genesen.

Phosphorverbot. Die n. - 8. Statthalterei hat nachfolgenden Runderlaß an die Magistratsabteilung 17 gerichtet: Laut Erlasses des Handelsministeriums vom 11. Juli 1912 ist demselben aus verschiedenen Kronländern eine große Anzahl von Petitionen verschiedener Interessenvertretungen zugekommen, in welchen noch immer eine Erstreckung der mit 1. Juli d. J. abgelaufenen Frist für den Verkauf, die Feilhaltung und die sonstige Inverkehrsetzung von Zündhölzchen, die unter Verwendung von Weißphosphor hergestellt sind, angestrebt wird. Es <sup>er</sup>geht dahin der Auftrag, den Interessenten durch geeignete, möglichst ausgedehnte Verlautbarung zur Kenntnis zu bringen, daß das Handelsministerium ~~das~~ im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern nicht in der Lage war, eine auf die erbetene Fristerstreckung abzielende Aenderung des Gesetzes vom 13. Juni 1909 in Aussicht zu nehmen.

Benennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB-HoB ernannt: Im Status des Konskriptionsamtes Otto Schöpfleuthner zum Offizial und Ludwig Ensfellner zum Akzessisten; im Status des Wasserbezugsrevisorates: Otto Groll zum Oberrevisor, Ottokar Winkler zum Revisor 1. Klasse und Friedrich Petz zum Revisor 2. Klasse.

Maschinschreibunterricht an Bürgerschulen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß der probeweisen und fakultativen Einführung des Maschinschreibunterrichtes an den einjährigen Lehrkurse an der Knabenbürgerschule 20. Bezirk Jägerstraße 54 im Schuljahre 1912/13 zugestimmt.



341

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ-  
Erasgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 20. August 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 20. August 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird für die Renovierung des Sitzungssaales der Bezirksvertretung Margarethen und die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung desselben ein Betrag von 6930 K bewilligt.

Dem Projekt für die bauliche Ausgestaltung des Straßensäuberungsdepots im 5. Bezirk Brandmayergasse 24 wird mit den Kosten von 30.000 K zugestimmt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Steigentesch- und verlängerten Lenkgasse vom bestehenden Vorkopfe bis zum Anton Sattlergasse und von der letzteren Gasse bis zur Wagramerstraße im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 4000 genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Trockenlegung des Turnsaales der städtischen Schule 10. Bezirk Uhlandgasse 1 mit den Kosten von 1900 K zugestimmt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Parisergasse im 1. Bezirk vor den Häusern Nr. 4 und 6 im Anschlusse an die Asphaltierung des Judenplatzes und der Fütterergasse wird mit den Kosten von 3400 K genehmigt.

Französische Ordensauszeichnungen. Der französische Botschafter Dumaine erschien heute mittags im Rathause um dem Bürgermeister das ihm vom Präsidenten der französischen Republik verliehene Kommandeurkreuz der französischen Ehrenlegion zu überreichen. Gleichzeitig überbrachte er auch dem Vizebürgermeister Hoß das Offizierskreuz, dem Gemeinderat Obrist, dem Magistratsrat Pfeiffer und dem städtischen Baurate Greil das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Bürgermeister Dr. Neumayer dankte dem Botschafter, daß er persönlich diese Auszeichnung überbringe und bat ihn, seinen Dank dem Präsidenten der Republik für die Auszeichnung unterbreiten zu wollen. In seiner Anrede verwies der Bürgermeister auch auf die herzlichen Beziehungen zwischen den Städten Wien und Paris, welche durch die gegenseitigen Besuche der Gemeindevertretungen beider Städte zum Ausdrucke kamen.

Städtisches Volksbad Favoriten. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wippel die Betriebsordnung des Volksbades im 10. Bezirk dahin abzuändern, daß dieses Bad vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres an Samstagen von 6 Uhr früh an ununterbrochen bis 8 Uhr abends geöffnet bleibt.

Kaiserfeier. Die 2. Kompagnie des Deutschmeister-Schützenkorps hielt am 18. d. M. in der Villa Annenheim die diesjährige Kaiserfeier und gleichzeitig die 60. Geburtstagfeier ihres Kompagnie-Kommandanten Hauptmannes Schelz, Gemeinderates der Stadt Wien ab. Major v. Prati und mehrere Offiziere des Korps waren mit ihren Familien erschienen und auch die Gemeindevertretung von Perchtoldsdorf war durch Vizebürgermeister Salzlechner und Gemeinderat Brackovits und Armenrat Strauß vertreten. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt und es entwickelte sich in dem festlich dekorierten Garten ein lebhaftes Treiben. Ein Herren- und Damen-Preis-Kegelscheiben, ein Quartett, der Männergesangsverein „Sangesfreunde“, die Duetistinnen Schwestern Taschinsky sowie humoristische Vorträge sorgten für animierte Stimmung. Major v. Prati sprach den Kaisertoast, welcher in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät ausklang, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Nun beglückwünschte Major v. Prati den Kompagnie-Kommandanten Hauptmann Schelz zu seinem 60. Geburtstag und nachdem Frl. Mitzi Sallinger ein ergreifendes Gedicht gesprochen, brachte Oberleutenant Wagner den Glückwunsch der Kompagnie zum Ausdruck und überreichte als Zeichen der Verehrung einen von der Kompagnie gespendeten Silberbecher. Tiefgerührt dankte Hauptmann Schelz für die Ehrungen und übergab der Kompagnie sein Bild als Andenken. Nachdem es dunkel geworden, wurde von dem Mitgliede Langer ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, welches mit einem Huldigungstableau seinen Abschluß fand.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 20. August, Nachmittags.

Vorsitzender: Vizebürgermeister Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Peyer wird für das Projekt für die Erbauung einer Kraftstation der städtischen Elektrizitätswerke in Unter-Daumgarten im 13. Bezirk die Baubewilligung erteilt.

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters auf dem Rennweg zwischen Reiserstraße und Rechte Bahngasse im 3. Bezirk unter Verwendung von australischem Jarrahholz für ca. 1500 m<sup>2</sup> und von inländischem Holze in den restlichen Fahrbahnflächen wird mit dem Erfordernisse von 62.114 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird das Projekt für die Herstellung von Asphalttrottoiren vor den Häusern Nr 10 bis 17 Getreidemarkt und Nr 2 und 4 Gumpendorferstraße, sowie die Umpflasterung der Trottoire vor den Häusern Nr 2 bis 8 Rahlgasse im 6. Bezirk mit den Kosten von 6976 K genehmigt.

Für die Verbesserung der Fassade- und Gwölbleitungen an Aquädukte der 1. Hochquellenleitung in Liesing wird ein Betrag von 12.000 K bewilligt.

Kleinwohnungsbauten im 21. Bezirk. Die gemeinnützige Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft hat an den Stadtrat eine Eingabe um Gewährung von Begünstigungen beim Bau von Familienhäusern auf einem dem Stift Klosterneuburg gehörigen Grundkomplex in Auwald, westlich von Jedlesee, nördlich von der Jeberfuhrstraße, gerichtet. Das Ausmaß des Grundes beträgt 21.025 m<sup>2</sup>, wovon 5200 m<sup>2</sup> als Straßengrund entfallen.

Bis zum Frühjahr 1913 sollen 50 Familienhäuser fertiggestellt werden. StR. Knoll berichtet über diese Angelegenheit im Stadtrat und nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: In Festsetzung des Generalbaulinienplanes und des Generalregulierungsplanes werden die Baulinien bestimmt, welche jedoch nur dann Geltung haben, wenn die gemeinnützige Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft das von der Baulinienbestimmung betroffene Gebiet eigentümlich erwirbt und das vorgelegte Bauprojekt zur Ausführung bringt. Die Gemeinde Wien gesteht der Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft für alle auf dem von der Baulinienbestimmung betroffenen Grundkomplexe nach dem vorgelegten Projekte zu errichtenden Kleinwohnungshäuser, die nach den §§ 83 bis 90 der Wiener Bauordnung zulässigen Bauereicherterungen zu, erteilt ferner ihr Zustimmung daß für

gekuppelte Häuser ein gemeinsamer Hauskanal hergestellt wird und wird endlich die Herstellung der Straßeneinbauten und der Straßendecken auf diesem Grundkomplexe tunlichst rasch nach Maßgabe der fortschreitenden Errichtung der von der Genossenschaft zu erbauenden Häuser in Angriff nehmen. Diese Begünstigungen werden jedoch an die Bedingung geknüpft, daß vor tatsächlichen Baubeginn der Nachweis des Eigentumsrechtes der Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft an dem von der Baulinienbestimmung betroffenen Grundkomplexe erwirkt wird und seitens des k. k. Aerars und des Chorherrnschaftes Klosterneuburg der Gemeinde Wien die Herstellung der Straßeneinbauten und der Straßendecken auf den im Eigentum des Stiftes und des k. k. Aerars verbleibenden Straßenhälften gestattet und dieses Zugeständnis auf der n.-ö. Landtafel Einl. Z. 2 und Einl. Z. 6 des Grundbuches Schwarze Lackenau bücherlich an hergestellt werde: das Parzellierungsprojekt der Genossenschaft spätestens vor Erteilung des 1. Benützungskonsenses der behördlichen Genehmigung unterbreitet und bücherlich durchgeführt werde; vor tatsächlichen Baubeginn der Nachweis erbracht werde, daß 10 % der Gesamtgestehungskosten von den Genossenschaftsmitgliedern bar eingezahlt wurden und daß für das Bauprojekt der Genossenschaft die Garantie des städtischen Wohnungsfürsorgefonds gewährt wurde; auf allen entstehenden Baustellen die Verpflichtungen grundsätzlicher einverleibt werden: a) die Baustellen nur mit einzelnen oder zu zweien gekuppelten Kleinfamilienhäusern zu verbauen, welche nicht mehr als 120 m<sup>2</sup> verbaute Grundfläche umfassen und außer dem Erdgeschoße nur noch ein bewohnbares Obergeschoß (1. Stock oder Mansardengeschoß) besitzen dürfen; b) den Garten in möglichst intensiver Weise für Gemüse-, Obst- und Kleinvieh-zucht auszuwerten; c) daß die Erhaltungs- und Reinigungskosten des bei gekuppelten Häusern gemeinsam angelegten Hauskanales von beiden Hauseigentümern zu gleichen Teilen zu tragen sind und daß bei Abbruch eines der beiden gekuppelten Häuser der gemeinsame Hauskanal belassen werden muß. - Der Floridsdorfer Beamten-Baugenossenschaft ist mitzuteilen, daß über das Ansuchen um Verzicht auf die Einhebung der anlässlich der Baulinienbekanntgabe und der Bauführung zur Vorschreibung gelangenden Gebühren und Taxen sowie über das Ansuchen um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühren in einem späteren Zeitpunkte eine Entscheidung getroffen werden wird.

Jahrmarkt in Baden. Der Jahrmarkt in Baden wird am 23. und 24. August l. J. abgehalten.

Motorboot-Station beim Familienbad im städtischen Strandbad Gänsehäufel. Bekanntlich besteht schon seit dem Vorjahre ein Motorboot-Dienst in der alten Donau, welcher von dem Unternehmer Ritter v. Peithner versehen wird. Diese Motorboote, welche im Anschlusse an die Linie 25 der städtischen Straßenbahnen verkehren, legten bisher an der Insel nur außerhalb des Bades an, sodaß die Fahrgäste noch ein Stück Weges auf der Insel selbst zurückzulegen hatten. Der Stadtrat hat nunmehr die Errichtung eines Landungssteges am Familienbad-Strande gestattet, welcher gestern der Benützung übergeben wurde. Das Aussteigen an dieser neuen Station ist nur den Badegästen des Familienbades gestattet.

Hebammenkurs. Am 1. Oktober l. J. beginnt an der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen. In denselben können Frauen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben. Aufnahmebewerberinnen haben ihren Tauf- und Geburtschein, eventuell den Trauungschein oder falls sie Witwen sind, den Totenschein ihres Gatten, ferner ein behördlich bestätigtes Sittenzeugnis, ein vom Amtsarzte der zuständigen politischen Behörde ausgefertigtes Zeugnis der Gesundheit und der körperlichen Befähigung, den Heimatschein oder Reisepaß, dann ein Impf- bzw. Revakzinationszeugnis beizubringen. Die Schülerinnen haben ferner bei der Anmeldung in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen, daß sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und mit den Elementen des Rechnens vertraut sind. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Hebammenkurs sind bei der Direktion der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien 1. Bezirk Herrngasse 11 (Sanitätsdepartement der k. k. n.-ö. Statthalterei) einzusehen und auch über schriftliches Ansuchen erhältlich. Der n.-ö. Landesauschuß verleiht für jeden Unterrichtskurs vier n.-ö. Landesstipendien im Betrage von je 100 K an jene würdigen Hebammenschülerinnen, welche nach Niederösterreich zuständig sind und ihre Praxis in einer niederösterreichischen Landesgemeinde auszuüben sich verpflichten.

343

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 22. August 1912.

Ein Radetzky-Veteran. Gestern ist der Radetzkyveteran Johann Nowak im 83. Lebensjahre in seiner Wohnung 8. Bezirk Florianigasse 14 gestorben. Er wohnte bei seinem Sohne, seinem Schlosserhilfen und bezog eine monatliche Rente von 30 K. Vizebürgermeister Dr. Porzer hat verfügt, daß für den armen alten Mann ein einfaches würdiges Leichenbegängnis auf Kosten der Gemeinde Wien veranstaltet werde.

Kaiserfeier in der Wasserheilanstalt Burg Hartenstein bei Krems. Das Geburtsfest Sr. Majestät wurde in der Wasserheilanstalt Burg Hartenstein neuer besonders feierlich begangen. Bei der im herrlichsten Blumenschmuck prangenden Mittagstafel brachte Dr. Otto Pospischil, der Chefarzt der Anstalt, in patriotischer Rede den Kaisertoast aus, welcher von der den besten Gesellschaftskreisen angehörenden Kurgesellschaft begeistert aufgenommen wurde. Nach dem Souper fand eine musikalische Soiree statt, deren Programm von der Opernsängerin Frau Wenger von der Wiener Volksoper und den Geschwistern Kubitschek bestritten wurde. Nach einem von Magistratsrat Dr. Kubitschek vor dem festlich geschmückten, in einem Blumenhain aufgestellten Kaiserbilde gesprochenen patriotischen Vorworte folgten Gesangsvorträge der Frau Opernsängerin Wenger, deren herrlicher Sopran rauschenden Beifall erntete. Auch die musikalischen Vorträge der Geschwister Kubitschek fanden lebhaften ~~Beifall~~ Anklang. Zum Schlusse brachte Dr. Kubitschek humoristische Vorträge, darunter ein Knittelversegedicht über das Kurleben in dem wald- und wasserumrauschten Hartenstein, worauf die Kurgesellschaft begeistert den Chefarzt und dessen Gattin aklamerte. Hierauf wurde auf der großen Terasse der Anstalt ein von Herrn Kinzl aus St. Pölten und Dr. Kubitschek vorbereitetes Feuerwerk abgebrannt, welches die Konturen der gewaltigen, unmittelbar an die Anstalt angrenzenden Burgruinen, sowie die pittoresken Felsufer der wilden Krems in magischen Lichteffekten beleuchtete. Am Schlusse des Abends gab sich der größte Teil der Kurgesellschaft dem Tanzvergnügen in dem herrlichen Wintergarten der Anstalt hin. Derselbe war prachtvoll illuminiert, wobei der Teich daselbst die vielfarbige Beleuchtung wirkungsvoll spiegelte. Um das ~~Arrangement~~ des Abends hatten sich der Chefarzt Dr. Pospischil und seine Gemahlin Hermine sehr bemüht.

Verpachtung der Türkenschanzparkrestauration. Wegen Verpachtung der der Gemeinde Wien gehörigen Restauration im Türkenschanzpark wird vom Magistrat am 6. September 11 Uhr vormittags im

Bureau des Magistratsrates Dr. Ehrenberg im Neuen Rathaus, 5. Stiege, 2. Stock eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Kaiser Festschießen. Anlässlich des 92. Geburtstages des Kaisers hat das unter dem Protektorate des Erzherzogs Eugen stehende Deutschmeister-Schützen-Korps am Sonntag den 4. d.M. ein Festschießen begonnen, welches am 11. und 15. d.M. fortgesetzt wurde. Am Sonntag, den 25. d.M. wird das Festschießen beendet werden. An diesem Tage wird auf der Militär-Schießstätte von 4 Uhr nachmittags an eine Musikkapelle konzertieren.

Städtisches Lagerhaus. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. Hof den Rechnungsschluß des städtischen Lagerhauses für das Jahr 1911. Der Geschäftsverkehr war ein recht lebhafter; die Umsatzmenge ist um 1.159.878 q höher, der Durchschnittslagerstand um 19.410 q niedriger, das finanzielle Ergebnis um 29.983,54 K höher als im Vorjahre. Es betragen: die ordentlichen Einnahmen und Haf-tungen 864.958,50 K, die ordentlichen Ausgaben und Verpflichtungen 818.192,99 K, woraus sich ein Gebahrungsüberschuß von 46.765,51 K ergibt, gegenüber 16.781,97 im Vorjahre und 70.197,65 K nach dem Durchschnitte von 1876 bis 1910. - Ferner hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Hof das Projekt für die Vornahme von Ergänzungsarbeiten bei der Ausführung des 1. Teiles der Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses und derjenigen Arbeiten aus dem 2. Teil der Ausgestaltung, deren Ausführung schon derzeit angezeigt ist, mit dem Kosten-erfordernisse von 159.286 K aus dem bereits genehmigten Gesamt-erfordernisse von 766.344 K genehmigt.

Bau einer Doppel Volks- und Bürgerschule. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Brauneiß den Entwurf für den Bau einer Doppel Volks- und Bürgerschule im 14. Bezirk Schweglerstraße - Benedikt Schellingergasse mit dem Kosten-erfordernisse von 1.127.606 K. Der Bau ist schleunigst in Angriff zu nehmen und es wird der Wunsch ausgesprochen, daß er zu Beginn des Schuljahres 1913/14 fertiggestellt sein möge.

Bau einer Kranken- und Leichentransportstation. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß das Detailprojekt für die Erbauung der Kranken- und Leichentransportstation im 14. Bezirk Pillergasse mit den Kosten von 362.105 K genehmigt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Verein „Säuglingschutz“ pro 1912 eine Subvention von 35.000 K bewilligt.

344

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 23. August 1912.

70 Geburtstag. Heute feiert der bekannte Edelsteingraveur Wilhelm Nowak in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

Teilnahme der Wiener Bürgervereinigung am Eucharistischen Kongreß. Die Wiener Bürgervereinigung wird bei der Prozession eine eigene Gruppe bilden. Die Mitglieder werden dringendst aufgefordert, sich zahlreich zu beteiligen und ihre Teilnahme bis längstens 28. August beim Vereinspräsidenten kais. Rat Franz Weidinger 7. Bezirk Hermannsgasse 24 unter genauer Angabe des Namens und der Adresse mittels Korrespondenzkarte anzumelden. Die Verständigung über den Aufstellungsort wird nach erfolgter Anmeldung unter Anschluß des Teilnehmer-Abzeichens für welches 50 h zu entrichten ~~sind~~ sein werden, erfolgen.

Spende. Redakteur Dr. Goldfeld hat namens der Frau Direktor Altmann 200 K als Ergebnis einer Sammlung unter den Passagieren der Eröffnungsfahrt der Canadian Pacific Aussichtswagen für arme Blinde dem Bürgermeister übermittelt.

Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder. Die einzige in Wien von der Gemeinde errichtete und vorläufig erhaltene Hilfsschule für schwachbefähigte, schulpflichtige Kinder an der allgemeinen Volksschule im 18. Bezirk, Anastasius Grüngasse 10, genügt mit ihren 9 Abteilungen keineswegs für die große Zahl jener schulpflichtigen Kinder, die geistig minder befähigt aber doch bildungsfähig den Unterricht an einer Hilfsschule benötigen würden und die derzeit in den allgemeinen Volksschulen untergebracht, hier den Unterricht der normalen Kinder hemmen ohne selbst einen Unterrichtserfolg zu zeigen. Bei einer amtlichen Erhebung wurde die Zahl der in den drei untersten Volksschulklassen Wiens vorhandenen schwachsinnigen Kinder mit 937 erhoben zu welchen noch die in der bestehenden Hilfsschule in Währing untergebrachten 153 Kinder kommen. Der Stadtrat faßte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola folgende Beschlüsse: 1. Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung, daß mit Beginn des Schuljahres 1912/13 an nachbezeichneten Schulen Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder errichtet werden: an der Mädchen-Volksschule 2. Bez. Novaragasse 10 (für den 1.

Bezirk), an der Knabenvolksschule 10. Bez. Thavonatgasse 20 (für den 4., 5., 10. und 11. Bezirk), an der Knaben-Volksschule 14. Bez. Kauergasse 3 (für den 6., 7., 12. bis 15. Bezirk), an der Mädchen-Volksschule 16. Bezirk Landsteiner-gasse 4 (für den 8., 16. und 17. Bezirk), an der Knabenvolksschule 20. Bez. Wintergasse (für den 20. Bezirk), an der Mädchen-Volksschule 21. Bez. Kaiserin Elisabethgasse 33 (für den 21. Bezirk). Die schon bestehende Hilfsschule 18. Bezirk Anastasius Grüngasse 10 hat für den 9. und 18. sowie 19. Bezirk zu verbleiben. 2. Jede der neu zu errichtenden Hilfsschulen hätte im Schuljahre 1912/13 mit der 1. Abteilung zu beginnen und wäre nach und nach auf 4 Abteilungen zu erweitern. 3. Die Gemeinde Wien bestreitet vorläufig bis zur gesetzlichen Regelung des Hilfsschulwesens unter dem Vorbehalte des Rückersatzes von dem seinerzeit zur Tragung <sup>dieses</sup> Aufwandes Verpflichteten die Kosten der Hilfsschulen. 4. An den n.-ö. Landtag ist eine Petition wegen endlicher gesetzlicher Regelung des Hilfsschulwesens zu richten. 5. Die vom k.k. Bezirksschulrate zum Beschlusse erhobenen allgemeinen Anträge der k.k. Bezirksschulinspektoren bezüglich der zu errichtenden Hilfsschulen werden zur Kenntnis genommen. 6. Die für das Schuljahr 1912/13 mit 52.840 K veranschlagten Kosten (sachlicher und persönlicher Mehraufwand) für die zu errichtenden sechs Hilfsschulabteilungen werden genehmigt.

Fahrtbegünstigung. Nach einem Berichte des StR. Schreiner beschloß der Stadtrat den Zöglingen der städtischen Waisenhäuser 2, 3, 4 und 6/7 sowie den Pfleglingen der städtischen Kinderübernahmestelle zum Besuch des Strandbades Gänsehüfel an Vormittagen die Fahrt auf der städtischen Straßenbahn zwischen dem Anstaltsgebäude und dem Gänsehüfel zum ermäßigten Preis von 10 Hellern für Hin- und Rückfahrt zu gewähren.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß die städtischen Anhilfsdiener Thomas Dostal, Franz Diestel, Ferdinand Frühwirth und Leopold Schachinger zu Amtsdianer 2. Bezugsklasse ernannt.

Bedienstetenwohnhaus im 13. Bezirk. Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Errichtung von Wohnhäusern für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen im 13. Bezirk an der Fenzlgasse wurde vom Stadtrate mit den Kosten von 558.000 K genehmigt.

Erster Niederösterreichischer Gemeindebeamten\*tag. Am 1. September findet um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr nachmittags im Saale des Lehrerhausvereines in Wien, 8. Bezirk Josefgasse der erste niederösterreichische Gemeindebeamten\*tag statt. Dieser, vom Vereine der Gemeindebeamten von Niederösterreich und vom Zentralverbande der deutschen Gemeindebeamten Oesterreichs einberufene Tag wird die Frage der Regelung des Dienstes- und Standesverhältnisse der Gemeindebeamten behandeln, eine Frage, die im weiteren Umfang auch auf dem Programme des 31. deutschen Juristentages steht. Zum Gemeindebeamten\*tag, für den sich reges Interesse kundgibt, sind bereits viele Anmeldungen eingelaufen. Die Tagung ist allen Freunden der Sache frei zugänglich.

Hundswut. Im heurigen Sommer sind im Ischl und St. Wolfgang Fälle von Hundswut vorgekommen. Ein aus der bezeichneten Gegend nach Wien eingeführter, mittelgroßer, 11 Jahre alter Fox mit gelben Abzeichen, dessen Eigentümer Franz Krizek im 11. Bezirk Kronprinz-Rudolfsstraße 14 wohnt, ist an Wut verendet. Erwiesenermaßen kam dieses Tier am 8. d.M. mit einem braunen Schäferhunde mit weißem Halse im Prater in der Allee hinter der Czarda in Berührung und es wurden die beiden raufenden Hunde von der Besitzerin eines derselben mit dem Schirme auseinandergelagt. Der bei diesem Vorfalle zugegen gewesene unbekannte Eigentümer des Schäferhundes, wie überhaupt alle Personen, die zur Ausforschung dieses Tieres behufs Ueberwachung zweckdienliche Angaben machen können, werden im öffentlichen Interesse ersucht, ihre Mitteilungen an das magistratische Bezirksamt für den 2. Bezirk gelangen zu lassen. Ueberhaupt wird den Besitzern der aus Ischl oder St. Wolfgang nach Wien gebrachten Hunde dringendst angeraten, ihre Hunde derauf zu hüten, daß eine Berührung derselben mit andern Tieren oder gar eine Verletzung von Menschen ausgeschlossen ist und die Hunde durch sachverständige Personen untersuchen und überwachen zu lassen.

Öffentliche Straßenbauten. Das Stadtbauamt beginnt in der Woche vom 26. August an den Kanalbau in der Ratmannedorf-gasse im 13. Bezirk und an größeren Straßenbauten die Umpflasterung der Florianigasse zwischen Schlüssel- und Langegasse im 8. Bezirk, die Innenteerung der Neumayergasse und des Hoferplatzes im 16. Bezirk sowie Straßenherstellungen in der Steigentesch-, Lenk- und Anton Sattlergasse. im 21. Bezirk.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags zu seinen Beratungen zusammen.

346

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Montag 26. August vormittags.

---

Zum Tode des Burgtheaterdirektors.

---

Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat anlässlich des Todes des Burgtheater-Direktors Alfred Freiherrn von Berger sowohl der Gattin des Verstorbenen als dem Burgtheater das Beileid der Stadt Wien ausgesprochen.

Das Schreiben an Frau Stella Frein von Berger lautet:  
Hochgeehrte Frau Baronin! Tief ergriffen haben wir die unerwartete erschütternde Nachricht von dem Ableben Ihres hochgeschätzten Herrn Gemahls vernommen. Den bitteren Schmerz, den Sie, verehrte Frau Baronin, fühlen, teilen Tausende, die trauernd an der Bahre dieses edlen Mannes stehen, der ganz in seinem Berufe, in seiner Liebe zur Kunst aufging. Namens der Stadt Wien, sowie im eigenen Namen erlaube ich mir, Sie, hochgeehrte Frau Baronin, der tiefsgefühlten Anteilnahme zu versichern. Möge es Ihnen, verehrte Frau Baronin in diesen schweren bitteren Leiden zum Troste gereichen, daß alle, die Ihren edlen Gatten kannten, ihm ein immerwährendes ehrendes Andenken bewahren werden.

An die Leitung des Burgtheaters ging folgende Zuschrift ab: Die Fahne der Trauer weht vom Giebel des Hofburgtheaters; sein Führer, Dr. Alfred von Berger, ist gestorben. Baron Bergers Heimgang bedeutet nicht nur einen schweren Verlust für das Wiener Hofburgtheater - die ganze literarische Welt betrauert einen von selbstlosem Idealismus beseelten Kunstjünger, einen Schriftsteller von Rang und Adel, der selbst ein Meister war in seiner Kunst. Namens der Stadt Wien erlaube ich mir, dem k.k. Hofburgtheater die Gefühle aufrichtigster Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen.

---

347

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 26. August 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung von Montag, 26. August 1912

Vorsitzende die Vicebürgermeister Dr. Forster und Koll.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abtretenden G. und in Ausmaße von 27 m<sup>2</sup> bei der Realität 5. Bezirk Gartengasse 22 mit 25 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Für die Vernahme von Instandsetzungsarbeiten an städtischen Pferdemarkt in 8. Bezirk wird ein Betrag von 3500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Schadloshaltung für den abtretenden Straßengrund in Ausmaße von 64,38 m<sup>2</sup> bei der Realität 9. Bezirk Piaristengasse 54 mit 30 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung einer eigenen Frauen-Abteilung beim städtischen Bade Aspern mit den Kosten von 2500 K. (Ang.)

StR. Tomala beantragt die Gusskription des Werkes „Fürst Schwarzenberg's der Feldmarschall der Befreiungskriege“ von H. Verschnau und L. Weltze für die Kr. Bezirkslehrerbibliothek (A 5.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Aspflasterung der Rudolfinergasse von Nr 5 bis 11 in 19. Bezirk mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

StR. Hörmann beantragt die Verlagerung der den Zentralviehmarkt in der Richtung gegen die Baumgasse abschließenden Einfriedungsmauer und die Herstellung eines neuen Einfahrtstoren in diese, sowie die Aspflasterung des schadhaften Teiles der vor dem Einfahrtstore gelegenen Produktivstraße des Zentralviehmarktes mit den Kosten von 5772 K. (Ang.)

Der Neueindeckung des Hinteralles 6 am Zentralviehmarkt St. Marx wird mit den Kosten von 3336 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird der Uebernahmepreis beim Umbau der Häuser Linke Wienzeile Nr 52, 50 und 48 einzureichenden Straßengrund der Linken Wienzeile und der Joanellegasse in Ausmaße von 269,26 m<sup>2</sup> mit dem Pauschale von 50.000 K festgesetzt.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Fabianstraße in 11. Bezirk wird mit den Kosten von 14.380 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für die Holzplasterung der Hohenstaufengasse zwischen Schottenring und Baumgasse in 1. Bezirk mit den Kosten von 58.360 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird die Realität Nr. 596, in Dornbach in 17. Bezirk, bei der Wilhelminenbergstraße in Ausm. Je von 4977 m<sup>2</sup> um den Betrag von 14.500 K angekauft.

StR. Peyer beantragt die Straßenherstellung in der Mittelsgasse in 15. Bezirk von der Hütteldorferstraße bis zum oberen Ende von Nr 74 mit den Kosten von 6000 K. (Ang.)

Der Straßenherstellung in der Meyensgasse und Spehrstraße in 13. Bezirk wird mit den Kosten von 7000 K zugestimmt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Aspflasterung des Lorotenfelder Gürtels zwischen Grundsteingasse und Neulandchenfelderstraße in 16. Bezirk wird mit den Kosten von 13.180 K genehmigt.

Alfred Freih. v. Berger + Egn. Dr. Neumayer, der sich gegenwärtig noch in Urlaub befindet, hat an Frau Baronin Berger nachfolgendes Beileidschreiben gerichtet: Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herren Gemahles hat mich tief bewegt. Ich bitte Sie, verehrte Baronin, meiner innigen Teilnahme an dem großen Schicksal, der Sie getroffen hat, versichert zu sein. Der Tod hat nicht nur in Ihrem Herzen eine Lücke gelassen, sondern auch in Herzen der vielen Freunde und Verehrer des Verbliebenen, dessen genialer Geist nun frei geworden ist. Das Andenken Baron Alfred Bergers wird uns stets lieb und teuer sein; die Geschichte der heimatischen Kunst wird ihn ein ehrenvolles Blatt bewahren. Auch den Bruder des Verstorbenen Herrenhausmitgliede Wilhelm Freih. v. Berger hat der Bürgermeister kondoliert.

Konze anlässlich der Erdbebenkatastrophe. Ueber Antrag des VB. Dr. Forster beschloß der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zur Linderung der Not den Bewohnern der von der Erdbebenkatastrophe heimgesuchten Ortschaften in den Dardanellen um an den Klotten des Marmarameeres einen Betrag von 5000 K zu spenden.

Eucharistischer Kongress. Der geschäftsführende VB. Dr. Forster hat an die Bezirksvorsteher nachfolgendes Schreiben hinausgegeben: Anlässlich des von 12. bis 15. September stattfindenden 23. Eucharistischen Kongresses werden eine große Anzahl von hohen geistlichen und weltlichen Würdenträgern und tausende von anderen Gästen unsere Stadt aufsuchen. Uebergeant sich, diese Gäste in einer würdigen Weise zu empfangen und willkommen zu heißen. Ich ersuchedaher Euer Hochwohlgeborn die Hauseigentümer einzuladen, während der Festtage ihre Häuser zu befragen. Als Festtage kommen in Betracht die Tage von 10. bis 15. September. (Am 10. Sept. erscheint in Wien der päpstliche Ablegat Kardinal Koewen-) -In der letzten

ten Stadtratssitzung beschloß der Stadtrat nach einem Bericht des VB. Dr. Forster anlässlich des Eucharistischen Kongresses die Herstellung einer Bronseplakette, deren Ausfertigung den Medaillen Tautenhayn übertragen wurde. Die Plakette zeigt die Ansicht der Stadt von der Burggasse aus auf demselben errichteten Altar, das Bild der Stadt und im Hintergrund den Zahlenberg.

Für Erkrankung des Erzhersogs Hubert. Vicebürgermeister Dr. Forster hat anlässlich der Erkrankung des Erzhersogs Hubert ein Schreiben an Erzhersog Franz Salvator gerichtet, in welchem die herzliche Anteilnahme der Stadt Wien zum Ausdruck gebracht wird. Oberathofmeister Freih. v. Lederer hat mit nachstehendem Schreiben erwidert: Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzhersog Franz Salvator und die durchlauchtigste Erzhersogin Marie Valerie sind von der innigen Teilnahme der Wiener Bevölkerung, welche durch Euer Hochwohlgeborn zum Ausdruck gebracht wurde, tief gerührt. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten haben sich zu beauftragen geracht, für den regen Anteil und die freundlichen Wünsche für die Genesung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzhersogs Hubert Salvators Höchstzuerwarteten und herzlichsten Dank zu übermitteln.

Goldene Hochzeiten. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Anton und Katharina Göbel die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Göbel war Shawlweber, machte die Feldzüge in Jahre 1848 und 1849 unter Radetzky mit und brachte sich nach seiner Militär-Dienstzeit als Hausierer, Strassensammler und Tagelöhner fort. Das Ehepaar hat keine eigenen Kinder. Eine angenommene Tochter ist verheiratet. Der kirchlichen Feier, die in der Weidlinger Pfarrkirche stattfand, wohnten Bezirksvorsteher-Stellvertreter Adlerflugel, welcher das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überbrachte, ferner St. May, mehrere Bezirksräte, etc. bei. Weiters beging das Ehepaar Marcellus und Anna Wolf in der letzten Woche seine goldene Hochzeitfeier. Der Mann ist gelernter Uhrmacher, machte sich im Jahre 1866 selbständig, war dann mehrere Jahre in Deutschland etabliert und kam 1882 wieder nach Wien, wo er sein Geschäft in Weinhaus eröffnete. Er betreibt dasselbe auch jetzt noch in kleinstem Umfang und befaßt sich namentlich mit Reparaturen. Das Ehepaar hat 2 Söhne. Bei der kirchlichen Ceremonie in der Weinhaus Pfarrkirche überreichte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Jorak das übliche Ehrengeschenk mit den Glückwünschen der Gemeinde Wien.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miehen,  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 27. August 1912.

Eucharistischer Kongreß. Die Mitglieder der Wiener Bürgerverei-  
nigung werden neuerlich dringendst aufgefordert, ihre Teilnahme  
am Eucharistischen Kongreß bis längstens 28. d.M. beim Vereins-  
präsidenten Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger 7. Bezirk Her-  
mannsgasse 24 unter genauer Angabe des Namens und der Adresse  
anzumelden. Die Verständigung über den Aufstellungsort wird  
nach erfolgter Anmeldung unter Anschluß des Teilnehmer Abzei-  
chens, für welches 50 Heller zu entrichten sein werden, erfolgen.

Taubstummenunterricht. Jene in Wien wohnenden taubstummen Kin-  
der, welche in keinem der bestehenden Internate Aufnahme finden,  
oder auf deren Unterbringung in ein Internat nicht reflektiert  
wird, erhalten in der städtischen Taubstummenschule 15. Bezirk  
Zinkgasse ( beim Westbahnhof ) Unterricht. Nähere Auskunft in  
der Schule an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr. Behufs rechtzeiti-  
ger Besorgung von Schülerfreikarten wird die baldige Anmel-  
dung angeraten.

Die Aussichtswagen auf der Staatsbahn. Am 25. August wurde der  
auf den einzelnen Linien der k.k. Österr. Staatsbahnen zur Ein-  
führung gelangende Aussichtswagendienst der Canadian Pacific-  
Railway-Company auf der Strecke Wien - Innsbruck für den allge-  
meinen Verkehr eröffnet. Der Schnellzug Nr 109 Wien ab 10 Uhr  
vormittags, Innsbruck an 9 Uhr 20 Min. abends und Schnell-  
zug 110 Innsbruck ab 7 Uhr 8 Min. früh, Wien an 7 Uhr 20 Min.  
abends führen je einen Aussichtswagen mit sich, dessen Benüt-  
zung den Besitzern vollbezahlter Fahrkarten 1. oder 2. Klasse  
gegen Lösung einer Zuschlagkarte ( Preis 5 K für die ganze  
Strecke ) ermöglicht ist. Das Datum der Aufnahme des Aussichts-  
wagen-Verkehres auf den anderen in Aussicht genommenen Strecken  
wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Zur Eröffnungsfahrt der Aussichtswagen der Canadian Pacific  
Railway-Company. Generalrepräsentant Altmann hat an den Vize-  
bürgermeister Dr. Porzer nachstehendes Schreiben gerichtet:  
Im Namen unserer Gesellschaft gestatten wir uns, der Stadt  
Wien für die anlässlich der Eröffnungsfahrt unserer Aussichts-  
wagen unseren Gästen in so reichlichem Maße zuteil gewordenen  
Aufmerksamkeiten und Ehrungen unseren verbindlichsten Dank  
auszusprechen. Sowohl unsere Gäste als auch wir selbst müssen  
noch von ganzem Herzen für die so überaus gastliche und herz-  
liche Aufnahme danken, welche jedem Teilnehmer den Aufenthalt  
in Wien unvergesslich macht. Zum Schlusse erlauben wir uns noch  
die Uebersetzung eines Telegrammes anzufügen, das wir soeben,  
sämtlichen auswärtigen Teilnehmern unterfertigt, erhalten

haben. Die Vertreter der Presse, Eisenbahnen und Reisebureaus  
in England und Kanada erachten es als ihre Pflicht, bevor sie  
den österreichischen Boden verlassen, ihren Dank der Residenz-  
stadt Wien, dem Landesverbande für Fremdenverkehr und dem Gre-  
mium der Hotelbesitzer für die so weitgehende Gastfreundschaft,  
welche ihnen während ihres Aufenthaltes in dieser Stadt zuteil  
geworden, mit der Versicherung auszusprechen, daß sie einen  
unvergeßlichen Eindruck hiervon mit sich genommen haben. Der Reiz  
dieser schönen Stadt und die Zuverlässigkeit ihrer Einwohner  
werden ihnen immer unvergesslich bleiben. Sie erachten es des-  
gleichen als ihre Pflicht, der hohen Wertschätzung Ausdruck  
zu geben, welche in ihnen der herzliche Empfang und die ver-  
schwenderische Gastfreundschaft hervorriefen, wie sie von den  
Gemeinden, von den Landesverbänden und anderen öffentlichen  
Körperschaften in Salzburg, Spittal, Villach, Veldes, Klagen-  
furt, Pörschach, Triest, Semmering u.s.w. ausgeübt wurde.  
Die gleichen Gefühle erfüllen sie gegenüber der Donau-Dampf-  
schiffahrts-Gesellschaft und hener mächtigen überseeischen  
Dampfergesellschaft dem österreichischen Lloyd. Sie sind über-  
zeugt, daß der Aussichtswagendienst in Oesterreich ein bedeu-  
tendes Anwachsen des Fremdenverkehrs nach sich ziehen wird  
und beglückwünschen den Eisenbahnminister zu der so erfolgrei-  
chen Eröffnung dieser epochalen Neueinführung. Unsere Gäste  
aus der Fremde sind voll des Lobes von uns geschieden und tra-  
gen den Ruhm österreichischer Gastlichkeit die sie als mär-  
chenhaft und unbegrenzt bezeichnet haben, heim in ihre Lande.  
Mit dem Ausdrucke, u.s.w.



Beförderungsverschriften für die städtischen Straßenbahnen.

Am 1. September traten für die Beförderung von Personen auf den elektrisch betriebenen Linien der städtischen Straßenbahnen besondere Vorschriften in Kraft, welche für ihren Geltungsbereich das Eisenbahnbetriebsreglement ersetzen. Da nämlich dieses Reglement, das zunächst für Vollbahnen zugeschnitten ist, sich auf Straßenbahnen ohne unnütze Härten und Unstimmlichkeiten nicht anwenden läßt, hat das Kleinbahngesetz die Möglichkeit geschaffen, für den Bereich einer Kleinbahn besondere Beförderungsverschriften zu erlassen. Die von den städtischen Straßenbahnen für ihre elektrisch betriebenen Linien erlassenen erhielten im Juni die Genehmigung des Eisenbahnministeriums, wurden vorschriftsmäßig verlautbart und sind für jedermann an der Kartenausgabekasse der Straßenbahnen, 4. Bezirk Bahlgasse 3, um den Preis von 20 h erhältlich. Ein Auszug, welcher folgende 11 Punkte umfaßt, wurde in den Wagen und Wartehallen affiziert.

1. Personen, die diese Beförderungsverschriften nicht beachten, sich den Anordnungen der Bediensteten nicht fügen oder den Anstand verletzen, können durch die Bahnbediensteten ohne Anspruch auf Vergütung des Fahrpreises von der Beförderung ausgeschlossen werden. Von der Beförderung sind ausgeschlossen: Betrunkene, ferner offensichtlich Geistesgestörte und Personen mit übertragbaren oder skelerregenden Krankheiten, Leichenbestattungsbegleitende im Dienstkleid und Personen, die durch unreine Kleidung, Gepäck oder aus anderen Gründen anderen Fahrgästen lästig fallen würden. (Punkt 10 d. B.V.)

2. Aussteigende Fahrgäste haben vor den einsteigenden den Vorrang. Bei Doppelaufstiegen sind die Aufschriften für den Vorrang maßgebend. Beim Stehen oder Gehen im Wagen haben sich die Fahrgäste anzuhalten. Die hintere Plattform, die Gänge und die Ausgänge sind nach Möglichkeit für den Verkehr freizuhalten. Die Bahnangestellten sind berechtigt, den Fahrgästen Plätze anzuweisen, doch dürfen freie Sitzplätze ohne Grund nicht vorenthalten werden. Siehe Rauchverbot und Skierbeförderung. (Punkt 16 d. B.V.)

3. In jeder Wagenabteilung dürfen sich nur so viele Fahrgäste aufhalten, als Plätze bestimmt sind. Die Fahrgäste, die der Schaffner als Übersäßig bezeichnet, haben über seine Aufforderung den Wagen verlassen. Es ist verboten, in einen als besetzt erklärten Wagen einzusteigen. (Punkt 17 d. B.V.)

4. Jeder Fahrgast ist verpflichtet, sich unaufgefordert einen Fahrtausweis zu lösen oder sich mit einem für ihn gültigen Fahrtausweis (Legitimation) auszuweisen, selbst wenn er nur eine Haltestelle weit fährt. Die Fahrtausweise sind den Bahnangestellten auf Verlangen jederzeit und zwar offen

zur Verfügung zu übergeben. (Punkt 12 d. B.V.) Das Fahrgehalt ist abgedruckt bereit zu halten. (Punkt 8 d. B.V.) Alle Fahrtausweise sind unübertragbar. Die widersrechtliche Benutzung ungültiger Fahrtausweise ist verboten. - Die Bahnbediensteten sind berechtigt ungültige Fahrtausweise abzunehmen. (Punkt 13 d. B.V.) Ein Fahrgast, der durch sein Verschulden bis zur nächsten Haltestelle keinen gültigen Fahrtausweis besitzt, hat 2 K zu entrichten. Ueber geleistete Nachzahlung ist eine Bescheinigung zu veranlassen. (Punkt 14 d. B.V.)

5. In den Nichtraucherabteilen ist das Rauchen verboten. (Punkt 18 d. B.V.)

6. Im Sommer müssen die Fenster bei schönem Wetter und bei mindestens 20 Grad Celsius (im Schatten) auf einer Seite geöffnet sein. Auf beiden Seiten dürfen und Lüftungsklappen nur mit Zustimmung aller Fahrgäste des Abteils geöffnet sein. Wo sich die Fahrgäste über das Öffnen und Schließen der Fenster nicht einigen, entscheidet der Schaffner. (Punkt 9 d. B.V.)

7. Dem Fahrgast steht zur Unterbringung seines Gepäcks nur der freie Raum unter, gegebenenfalls auch über seinem Sitz zur Verfügung. Für die Beförderung von Skiern gelten besondere Vorschriften. - Der Fahrgast hat die von ihm mitgeführten Sachen selbst zu beaufsichtigen. Die Straßenbahn haftet dafür nur, wenn sie ein Verschulden trifft. (Punkt 23 d. B.V.) - Von der Beförderung sind ausgeschlossen: Gepäckstücke, die andere Fahrgäste belästigen oder gefährden, namentlich geladene Schusswaffen, Sprengstoffe, leicht entzündbare, ätzende, übelriechende Stoffe, schmutzige Wäsche und lebende Tiere. Der Zuwiderhandelnde haftet für jeden daraus entstandenen Schaden und verfällt außerdem der bahnpolizeilich festgesetzten Strafe. - Die Bahnbediensteten sind berechtigt, sich von der Beschaffenheit der mitgeführten Gegenstände zu überzeugen. (Punkt 24 d. B.V.)

8. Für Beschädigung oder Verunreinigung von Bahn-Eigentum hat der schuldtragende Fahrgast Ersatz zu leisten. Die Bahn kann sofortigen Schadenersatz oder Sicherheitsleistung verlangen. Die Entschädigung ist, soweit dafür feste Sätze bestimmt sind, nach diesen zu bemessen. (Punkt 22 d. B.V.)

9. Den Fahrgästen ist jede Handlung oder Unterlassung verboten, die die eigene Sicherheit oder die der Mitreisenden gefährdet, namentlich

- a) während der Fahrt auf- oder abzustiegen; auf dem Trittbrett zu verweilen; Körperteile aus den Wagen zu strecken; die Wagenverschlüsse, ausgenommen die Abschlußkette eigenmächtig zu öffnen; die Brustwände oder Verschlüsse der Wagen zu übersteigen;
- b) vorstehende Hutnadeln unversichert zu tragen;
- c) Bahnsignale abzugeben, oder Bahneinrichtungen widerrechtlich zu betätigen oder zu benützen;

d) im Wagen oder in Wartehallen frei auszuspuken; e) mit dem Wagenführer während der Fahrt zu sprechen. (Punkt 25 d. B.V.)

10. Wird außerhalb einer Station oder Haltestelle angehalten, so dürfen die Fahrgäste nur mit ausdrücklicher Bewilligung des Schaffners aussteigen. (Punkt 26 d. B.V.)

11. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Fahrgästen und Bediensteten ist den Anordnungen des Schaffners Folge zu leisten, falls nicht ein zur Entscheidung berechtigter Aufsichtsbeamter zur Stelle ist. (Punkt 6 d. B.V.)

Fahrgäste, die den durch diese Beförderungsverschriften begründeten Anordnungen der Bahnbediensteten nicht Folge leisten, verfallen, sofern nicht das allgemeine Strafgesetz anzuwenden ist, auf Grund der M.V. vom 30. September 1897, R.G. Bl. Nr. 198, der bahnpolizeilich festgesetzten Strafe (Geldstrafe von 2 bis 200 K) oder Arrest von 6 Stunden bis 14 Tagen. (Punkt 27 d. B.V.)

31. Deutscher Juristentag. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Rgm. Dr. Neumayer den erforderlichen Kredit für den am 4. September 1. J. im Rathaus stattfindenden feierlichen Empfang der Teilnehmer am 31. Deutschen Juristentag bewilligt. Mit Rücksicht auf die große Teilnehmerzahl werden die Gäste bereits um 7 Uhr abends im Rathaus erscheinen und das städtische Museum besichtigen. Die Begrüßung im Stadtratsitzungssaal durch den Bürgermeister erfolgt um 8 Uhr.

Eucharistischer Kongress. Nach einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Neumayer wurde von Stadtrat beschlossen, den anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Wien erscheinenden päpstlichen Ablegaten seitens der Stadt Wien feierlich zu begrüßen und auch im Rathaus festlich zu empfangen.

Bürgermeister Dr. Neumayer ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte der Stadt Wien wieder übernommen. Gestern besichtigte er die neue Landesanstalt in Mauer-Oehling und inspizierte sodann das städtische Versorgungshaus im Ybbs.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom Mittwoch, 29. August 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

VB. Hoß beantragt die Anschaffung von 5 neuen Trittbeltpressen für die lithographische Presse im neuen Rathaus samt den gußeisernen Fundamenten für Zink- oder Aluminiumdruck mit

den Kosten von 7275 K. (Ang.)

erner beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß, den Magistrat zu beauftragen, über die Errichtung eines neuen Depotgebäudes für die freiwillige Feuerwehr Leopolden auf einen entsprechenden Platze einen Entwurf vorzulegen.

Für die Vornahme von Präliminararbeiten pro 1912 im städtischen Versorgungshaus der Stadt Wien in Liesing wird ein Betrag von 23.500 K bewilligt.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Umpflasterung des inneren Margaretengürtels von der Flurschützstraße bis Siedenbrunnengasse bis zum Plateau bei der Hohenstraße im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 30.500 K genehmigt.

Den Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters vor dem Polizei-Kommissariate Margareten in der Wehrgasse im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 10.638 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Payer wird das Projekt für den Kanalneubau in der Märzstraße von der Missendorferstraße bis zur Matznergasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 9300 K genehmigt.

Der Errichtung von zwei neuen ganzböchtigen Auergasflammen und Umwandlung von 2 Halb- in ganzböchtige Auergasflammen in der Himmelhofgasse im 13. Bezirk wird <sup>zugestimmt</sup> ~~mit den Kosten von 117.800 K~~ ~~117.800 K~~ genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird das Projekt für die Umpflasterung der Simmeringer Hauptstraße von der Dampfnahlgasse bis zur Erhaltungsgasse oberhalb der Puchmayergasse im 11. Bezirk mit den Kosten von 76.000 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Pappeneingasse von der Jännestraße bis zur Nordwestbahnstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 17.540 K genehmigt.

Der Vornahme von Verankerstellungen im Schulgebäude im 10. Bezirk Pöchlarnstraße 12 und 14 wird mit den Kosten von 200 K zugestimmt.

StR. Rain beantragt den Ankauf der Kat. Parz. 326 und 330/21 in Neustift am Walde, 18. Bezirk, im Ausmaße von 1770 und 144 m <sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 4500 K für den Wald- und Wissensgürtel. (Ang.)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für Kanalneubauten in der verlängerten Leystraße und in den Straßenzügen entlang des neuen Wohnhauses des Provisionsinstitutes der k.k. Staatsbahnen im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 50.000 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Bewilligung von 20.812 K für die Vornahme von baulichen Herstellungen im städtischen Lager- und Werkhause. (Ang.)

Die Neupflasterung der verbreiterten Fahrbahn vor den neu gebauten Häusern Nr 23, 25, 27 der Rainergasse und 26 und 28 der Blechturm-gasse im 4. Bezirk wird mit den Kosten von 6700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Sandleitengasse im 15. und 17. Bezirk zwischen Straße 3 und Göpferlinggasse mit den Kosten von 42.262 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 6. Bezirk Strohmayergasse 6 im Ausmaße von 97 m<sup>2</sup> wird mit dem Pauschalbetrage von 4000 K festgesetzt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Straßensmähige Herstellung der Constanziagasse längs des Zentral-Telegraphen-Depot im 21. Bezirk auf eine Länge von 140 m wird mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Baumgasse vom Hause Nr 372 bis zur Wannemachergasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 14.100 K zugestimmt.

Das Projekt für die Neupflasterung der Patricia-gasse von der Leopoldauerstraße bis zur Bentheimstraße und der Heinrich Schindlbergasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 78.300 K genehmigt.

Für die Ausgestaltung des restlichen Teiles des städtischen Reservegartens in Kagran wird ein Betrag von 13.957 K bewilligt.

Nach einem weiteren Berichte des StR. Knoll wird die Aufstellung von 6 ganznächtigen Gasflammen „am Kratgarten, d. i. die Verbindung zwischen der Schule in der Stadlauerstraße und der Hirschstettnergasse im 21. Bezirke und von 2 halbnächtigen Auergasflammen in der Heinrich Schindlbergasse im 21. Bezirke genehmigt.

Regelung des konzessionierten Baugewerbes. In der Angelegenheit der Regelung des konzessionierten Baugewerbes, welche dormalen in Angriff genommen werden soll, hat die Statthalterei die Äußerung der Gemeinde Wien eingeholt und diesbezüglich 90 Fragen zur Beantwortung gestellt. Nachdem Stadtbauamt und Magistrat ihre Gutachten abgegeben hatten, wurde im Stadtrate gemäß dem Antrage des Referenten StR. <sup>Schneider</sup> Schwer ein engeres Komitee zur Beratung über die Beantwortung der gestellten Fragen eingeholt, dem die StRe. Schneider, Rain, Gräf und Hörmann angehörten. Nach mehreren Sitzungen schloß dieses Komitee seine Beratungen ab und erstattete nunmehr Stadtrat Schneider einen Bericht im Stadtrate, dessen Anträge angenommen wurden. Die entscheidenden Fragen, um die es sich handelt, betreffen die Berechtigung zur Führung von Eisenbetonhochbauten, Regelung der Maurermeisterkonzession und weitere Fragen, die das Zimmermeistergewerbe, die Befähigungsnachweise, Giltigkeit der Zeug-

nisse, den Unfug der sog. „Deckungen“ u. s. w. behandeln

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 27. August 1912.

Betriebsbeginn auf der Linie 31, Floridsdorf-Angartenbrücke.

Zur Herstellung einer früheren Fahrgelegenheit vom 20. Bezirk nach Floridsdorf verkehrt vor dem ersten, von der Angartenbrücke um 5 Uhr 41 Minuten früh abgehenden Zuge der Linie 31 schon um 5 Uhr 38 Minuten von der Straßenkreuzung Weistraße-Jägerstraße, Stromstraße im 20. Bezirk ein Zug nach Floridsdorf, mit welchem es möglich ist schon vor 6 Uhr früh beim Floridsdorfer Spitz einzutreffen.

Die Approvisionnement der Stadt Wien anlässlich des Eucharistischen Kongresses.

Bürgermeister Dr. Neumayer hat sich in Angelegenheit der Approvisionnement der Stadt Wien anlässlich des Eucharistischen Kongresses Bericht erstatten lassen und angeordnet, daß hierüber unter Zuziehung der in Betracht kommenden Gewerbevereine am Montag, den 2. September eine Besprechung abgehalten wird. Zu derselben wurden die Genossenschaften der Fleischhauer, der Fleischselcher, der Wildpret und Geflügelhändler und der Gastwirte sowie das Gremium der Viehhändler und Fleischhändler eingeladen.

Stadt-Volkbad im 7. Bezirk.

Das städtische Volkbad in der Hermannsgasse im 7. Bezirk erfreut sich infolge seiner günstigen Lage und der besonders schönen Ausstattung seit seinen Bestände eines starken Besuches. Es wurden deshalb einige Abänderungen in der Verteilung der Räumlichkeiten vorgeschlagen, um seine Einrichtungen dem Bedürfnisse des Publikums anzupassen und den gesteigerten Ansprüchen zu genügen. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit und nach einem Berichte des StR. Wippel wurde folgender Beschluß gefaßt: Im Volksbade im 7. Bezirk wird die Einteilung der bestehenden Badegelegenheiten dahin abgeändert, daß das im 1. Stockwerke befindliche Frauen- und Mädchenbad künftig als Männerbad 1. Klasse, das <sup>derzeit</sup> im 2. Stockwerk befindliche Männerbad 1. Klasse (19 Zellen) künftig als Frauenbad 1. Klasse (Preis 30 h) und das eben dort befindliche Knabenbad (15 Brausen) als Frauenbad 2. Klasse in Verwendung kommt. Der Preis für ein Damenbad 1. Klasse wird mit 30 h festgesetzt. Die bestehende Badeordnung des Volksbades für den 7. Bezirk wird dahin abgeändert, daß die Badezeit an Vormittagen an allen Wochentagen mit Ausnahme der Samstage bis 11 Uhr verlängert wird. Die Pause wurde also auf drei Stunden d. i. von 11 bis 2 Uhr herabgesetzt, während sie früher von 9 bis 2 Uhr dauerte.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß an das Escherich-Denkmal-Komitee eine Subvention von 500 K und nach einem Berichtes des StR. Schreiner an den Musikverein der Angestellten der städtischen Straßenbahnen eine Subvention von 500 K bewilligt.

32. Jahresversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohltätigkeit.

Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Vizebürgermeisters Hoß die Entsendung je eines Vertreters des Stadtrates und des Magistrates zur 32. Jahresversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohltätigkeit in Braunschweig (16. bis 19. September l. J.). Als Vertreter des Stadtrates wird VB. Hoß fungieren.

Direktortitel.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der allg. Volksschule für Mädchen 12. Bezirk Vierthalergasse 13 Anton Forster in Anerkennung seines vieljährigen sehr ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Direktortitel verliehen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.

In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete der Vorsitzende Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht für den Monat Juli 1912. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren im Berichtmonate recht günstig; sowohl der Krankenstand als auch die Sterblichkeit waren ungewöhnlich niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 8733 Fälle gegen 9779 im Vormonate und 9482 im Juli des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1402, auf jene der Verdauungsorgane 2012, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 588 Fälle. Auch die Zahl der Anzeigen über Infektionsfälle ist stark gesunken was namentlich durch den Rückgang der Masern und Varizellen bedingt war. Es wurden 1438 Fälle gegen 2377 im Vormonate gemeldet, darunter an Scharlach 360, Masern 448, Röteln 17, Varizellen 55, Diphtherie und Krupp 151, Keuchhusten 143, Mumps 92, Abdominaltyphus 20, Rotlauf 116 Fälle. Im Berichtmonate starben 2407 Personen, gegen 2642 im Vormonate und 2680 im Juli des Vorjahres. Der Tagesdurchschnitt betrug 77,6 gegen 87,6 im Vormonate; es starben also im Juli täglich um 10 Personen weniger als im Juni d. J. Im Berichtmonate wurden 43 gerichtliche und 69 sanitätpolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 30. August 1912.

Buchhaltungsdirektor Julius Stieber ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Frühere Betriebsaufnahme auf der Linie 32 Jedlesee-Pragerstraße und Floridsdorf Spitz. Auf der Linie 32 „Jedlesee-Pragerstraße-Floridsdorfer Spitz“ geht der erste Wagen von der Endstation Jedlesee, welcher bisher erst um 5,55 verkehrte von nun an schon um 5,31 ab.

Zur Bergwerkskatastrophe in Bochum. Der kaiserlich deutsche Geschäftsträger Prinz zu Stolberg-Wernigerode hat an den Bürgermeister nachfolgendes Schreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich im Anschlusse an mein Schreiben vom 13. d.M. ganz ergebenst mitzuteilen, daß mich der Herr Reichskanzler beauftragt hat, Ihnen für die den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe in Bochum in so erschütternder Weise ums Leben gekommenen Grubenarbeiter gewidmete hochherzige Spende den aufrichtigsten Dank der Kaiserlichen und der Königlich Preussischen Regierung zum Ausdruck zu bringen. Indem es mir zur Ehre gereicht, mich dieses Auftrages hiermit zu entledigen, verbleibe ich mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichnetsten Hochachtung etc.

Internationale Konferenz für Volks- und Schulbäder in Scheveningen. Aus Scheveningen ( Holland ) wird uns telegraphiert: Die Delegierten der Stadt Wien zu der Internationalen Konferenz für Volks- und Schulbäder ~~StR.~~ StR. Büsch, GR. Angeli, Magistratsrat Hanisch, Baurat Wejmola und Rechnungsrat Dworak sind hier eingelangt und wurden außerordentlich herzlich aufgenommen. GR. Angeli hielt einen Vortrag über das Bäderwesen Oesterreichs mit besonderer Berücksichtigung Wiens und Magistratsrat Hanisch über das gemeinsame Baden beider Geschlechter in öffentlichen Badeanstalten. Beide Vorträge wurden mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Die vom Mag.-Rat Hanisch aufgestellten Thesen für Familienbäder fanden die einstimmige Annahme der Internationalen Konferenz.

Die Detailmarkthalle in der Zedlitzgasse Mit Ablauf des 31. August wird der Betrieb der Detailmarkthalle in der Zedlitzgasse aufgelassen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 31. August 1912.

Vieh- und Fleischenergie. Aus den Kreisen der Genossenschaftsvorstellung geht uns folgende Darstellung über die Situation im Fleischhantergewerbe und über die derzeitigen Auftriebsverhältnisse und Viehpreise zu: Die Situation auf den Wiener Viehmärkten hat sich in den letzten Wochen für die Fleisch-verarbeitenden Gewerbe wieder bedeutend verschlechtert, denn der Mangel an Einstellvieh hat die Meister zur Reduzierung dieses Betriebszweiges ~~genötigt~~ genötigt, sodass die Auftriebe an schlachtreifen Vieh nicht einmal zur Deckung des im Sommer ohnehin stark verminderten Bedarfes ausreichen. Dazu kommt noch, daß ein beträchtliches Quantum von Mastvieh bester Qualität wieder nach Deutschland ausgeführt wird, wo die Vieh- und Fleischnot sich nicht minder geltend macht als hierzulande. Die gute Futterernte entsieht dem Markte gleichfalls große Mengen von Schlachtvieh, sodass auch an Weidvieh die Auftriebe heuer noch schwächer sind als im vorigen Jahre. Aus den amtlichen Baten ergibt sich, daß einerseits um 8300 Stück Mastvieh hochprima Qualität im 1. Halbjahr 1912 nach nach Deutschland zur Ausfuhr gelangten als in der gleichen Periode des Vorjahres, andererseits in den bisherigen 34 Wochen auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx um 12.166 Stück Mast- und Weidvieh weniger aufgetrieben worden sind. Dieser Ausfall betrifft fast zur Gänze Ochsen, von denen in diesem Zeitraum allein 10.713 Stück weniger auf den Wiener Markt gelangten wie denn auch die Bezüge der Wiener Fleischhauer (einschließlich der Stallkäufe) trotz Zunahme der Bevölkerung sich bisher um 3351 Stück (gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres) verringert haben. Während aber der Rindfleischkonsum anhaltend zurückgeht, zeigen die Preise des Lebendviehs infolge der Viehknappheit eine ganz bedeutende Steigerung, welche um so stärker in Berechnung tritt, je näher der Termin der Rückkehr der Sommerfrischler heranrückt. So sind im Laufe des Monats August die Preise der Primaqualitäten um 3 bis 4 Kronen, jene der mittleren Stallmastsorten um durchschnittlich 6 K per 100 kg gestiegen und selbst die minderen Rinder haben um 4 bis 6 K per 100 kg im Preise angezogen; auf den letzten Märkten sind sogar Hochpreise erzielt worden, wie sie seit dem Bestande des hiesigen Viehmarktes noch niemals verzeichnet worden sind. Die empfindliche Verteuerung des Schlachtviehes findet ihren Ausdruck auch in der sprunghaften Steigerung der Zahl der Schlachttiere, die zu den höchsten Preisen (von 120 K aufwärts) angekauft werden; während in der ersten Augustwoche 11 % des gesamten Auftriebes an Ochsen Preise von 120 K per 100 kg aufwärts erzielten, stieg der Prozentatz in der zweiten und dritten Woche auf rund 20

und in der vierten Woche sogar auf 25 Prozent, ein Verhältnis, das bisher noch niemals konstatiert wurde. Leider sind die Aussichten auf eine baldige Besserung dieser tristen Verhältnisse auf dem hiesigen Markte, der für die ganze Konarchie ~~abgebend~~ abgebend ist, noch ungünstiger wie im Vorjahre, weil die Leistungen eben reduziert sind und der Export nach Deutschland in sprunghafter Steigerung befindlich ist; es ersieht daher mit Rücksicht auf die anhaltende Verteuerung des ~~lebendviehs~~ Lebendviehs eine Erhöhung der Detailpreise in den Fleischbänken unausbleiblich. Die Fleischhauer klagen über den Rückgang des Konsums, der mit Rücksicht auf die sich stets noch steigenden Lasten und die große Konkurrenz ihren bürgerlichen Gewinn demart reduziert, daß die Betriebe nur mit Mühe aufrecht erhalten werden können, ja viele Meister sogar nötigen, die Fleischhanerei ganz aufzugeben und andere Erwerbgebiete aufzusuchen. Diese traurige Lage des Fleischhantergewerbes, das einstens seinen Mann gut nährte, und die Unmöglichkeit, bei den derzeitigen exorbitanten Viehpreisen das Auskommen zu finden, zwingt die Fleischhauer im Interesse der Erhaltung ihrer Existenz die Verkaufspreise mit den derzeitigen Einkaufspreisen in Einklang zu bringen, was so werden aller Voraussicht nach in den nächsten Tagen die Fleischpreise eine Erhöhung erfahren, die allerdings niemand mehr bedauert als der Fleischhauer selbst. Nur eine Änderung der sozialpolitischen Verhältnisse, insbesondere die Gestattung der Lebendvieheinfuhr aus unversuchten Gebieten der Balkanstaaten, vermag derartige Preissteigerungen hintanzuhalten.

Aus dem Rathause. Die Gemeinderatsferien gehen ihren Ende entgegen. Bürgermeister Dr. Neumayer hat bereits seit Donnerstag wieder die Leitung der Geschäfte übernommen. Auch die Mehrzahl der höheren Gemeindegewalt ist bereits vom Urlaube zurückgekehrt. In den 6 Wochen, welche seit der letzten Gemeinderats-Sitzung verfloßen sind, wurde eine große Anzahl von Geschäftsstücken vom Stadtrate erledigt, welche zum Teile, dem Gemeinderate zur entgeltlichen Genehmigung vorzulegen sind. Die erste Gemeinderatsitzung nach den Ferien wurde für Freitag, den 5. September halb 5 Uhr nachmittags anberaumt. Bis jetzt stehen 88 Geschäftsstücke auf der Tagesordnung, darunter 45, welche vom Stadtrate vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Gemeinderates erledigt und expediert wurden. Von wichtigen Gegenständen, die auf der Tagesordnung stehen, sind zu erwähnen: Erweiterung des Wirkungskreises der städtischen Berufsverbände, Gemeinnützige Floridsdorfer Beamten-Genossenschaft u. Baulinienbestimmung und Bauverleihen für das Gebiet der Schwarzen Laakau nördlich der Ueberfuhrstraße in 21. Bezirk, Rechnungsabschluss des Lan-

gerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1911, Projekte für die Ergänzungsarbeiten zum 1. Teile und für den 2. Teil der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien, Detailprojekt für die Kranken- und Leichentransportstation im 14. Bezirk Pillergasse (Kosten K 362,105,11), Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring, Erhöhung der Jahresremuneration der mit der Seelsorg. im Wr. Versorgungsbeiräte und Bürgervereinsangehörigen betrauten Kamillianerordenspriester, Organisation der Seelsorge im Kaiser Jubiläum-Spital der Gemeinde Wien, Herstellung einer neuen Ausweiche bei der Straßenbahnlinie Floridsdorf-Steinwiesendörf (Kosten K 37.100), Regulierungsplan für das Gebiet westlich der Lagerstraße und nördlich der Buchbergergasse im 21. Bezirk, Errichtung von Straßenbahn-Bediensteten-Wohnhäusern in der Wehlstraße im 2. Bezirk (Kosten K 1,730.000), Detailkostenanschlag bezüglich der Armenlernermittel für das Schuljahr 1912/13 (Kosten K 496.033), Baulinienbestimmung für die Judengasse, Salzgasse und den Eichen Markt im 1. Bezirk, Bewilligung einer Subvention für die Hinterbliebenen der anlässlich der Grubenkatastrophe in Bochum verunglückten Bergarbeiter, und Spende für die durch die Erdbebenkatastrophe neidand gewordenen Bewohner der Ortschaften in den Dardanellen (Kosten je K 5000), Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule in der Schweglerstraße, Felberstraße - Benedikt Schellingergasse im 14. Bezirk (Kosten K 1,127.006), Erbauung des Pavillons 1 des Wiener Versorgungsbeirates (Kosten K 1,364.185,48), Ueberlassung der Volkshalle und des Arkadenhofs zur Auspeisung während der Zeit <sup>von</sup> 12. bis 15. Sept. anlässlich des Eucharistischen Kongresses, eine neue Kondensationswasser-Euleitungsanlage für die Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke (Kosten K 280.654,61), Gleisausgestaltung beim Meidlinger Südbahnhofe und Weiterführung der Straßenbahnlinie 62 zum Matzleinsdorfer Platz (Kosten K 230.000), Errichtung von Hilfeschulen für schwachbehinderte Schulkinder, Der Bürgerklub tritt am Donnerstag, den 5. ~~12/~~ September nachmittags zur Vorberathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände zu einer Sitzung zusammen. - Der Stadtrat hält Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags Sitzungen ab. Am Mittwoch, den 4. September werden die Teilnehmer an dem 31. deutschen Juristentag im Rathause feierlich empfangen. - Montag, den 2. September 5 Uhr nachmittags findet im Stadtratsitzungssaale eine Besprechung über die Maßnahmen auf ausreichende Zufuhr von Vieh-, Fleisch, Wildpret und Geflügel aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses statt. - Donnerstag, den 5. September - am ersten Donnerstag im Monate - wird der Bürgermeister eine größere Anzahl von Auszeichnungen überrei-

chen u. zw. die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesens dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Gaudenzdorf Johann Schulte und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr der Apollo-Fabrik Johann Prosch, das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat, bezw. Waisenrat den Armenräten ~~Osakar~~ Osakar Appel, Wilhelm Bothe, Josef Koch, Alois Koozanderle, Hermann Kenna, Franz Musil, Thomas Podlewinsky, Ignaz ~~Wastana~~ Wastana und Lorenz Stephinger (8. Bezirk), Franz Lieskay (13. Bezirk), Ferdinand Hretsky (14. Bezirk) und der Waisenrätin Anna Mischka (14. Bezirk)

Die Wiener der Leopoldstadt. Heute vormittags erschienen Bezirksvorsteher Blasel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder beim Bürgermeister Dr. Neumayer um mit diesem eine Reihe von Wünschen, die den 2. Bezirk betreffen, zu besprechen. In ausführlicher Weise legte Bezirksvorsteher Blasel die Forderungen der Fraterleute dar, wie auf den Niedergang des Fraters hin und betonte, daß nur eine anregende Aktion diesen jene Geltung wieder verschaffen könne, die ihm kraft seiner Vergangenheit, Lage und Schönheit zukomme. Als dringend notwendig bezeichnete der Bezirksvorsteher die Kanalisierung des Fraters und machte dem Bürgermeister Mitteilung von der Bildung eines großen Komitees, welches durch Veranstaltung von Festen etc. wieder dem Frater aufhelfen wolle. Bgm. Dr. Neumayer betonte die juristische Frage der Angelegenheit, mit dem Hinweis darauf, daß die Gemeinde Wien keine Verpflichtung zu dem Bau dieses Kanals habe, da ja ~~das~~ dieses Territorium Eigentum des Hofrars sei. Jedenfalls müsse diese Frage gründlich studiert werden und der Bürgermeister sagte die schleunige Beamtung dieser Angelegenheit zu. Die anwesenden Vertreter der Leopoldstadt brachten dann die Angelegenheit der Fertigstellung des Donaukanals als Hafen zur Sprache und ersuchten den Bürgermeister dahin zu wirken, daß diese vollständig im Stocken gerätene Aktion wieder aufgenommen und zu Ende gebracht werde, da damit ein mächtiger Aufschwung für Handel und Gewerbe in der Leopoldstadt zu erwarten sei. Zum Schlusse wurde noch die gegenwärtige Situation des Kaisergartens zur Sprache gebracht, wobei Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder auf die Schädigung zahlreicher Gewerbetreibender hinwies, welche nun keine Aussicht haben, für ihre großen Auslagen und schweren Arbeiten auch nur einen Heller zu erhalten. Der Bezirksvorsteher berichtete über seine Intervention bei der Polizei in dieser Angelegenheit und wie-auf die lebhafteste Unterstützung hin, die den Bestrebungen der Bezirksvertretung von Seite des Polizei-Präsident-Stells-

vertreter Hofrat v. Gorup zu teil wurde. Vor der Verabschiedung beglückwünschte Bürgermeister Dr. Neumayer neuerdings die beiden Bezirksfunktionäre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tätigkeit der Bezirksvertretung eine ersprießliche sein werde.

-----  
Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze wird ab Dienstag, den 3. September 1.J. um halb 9 Uhr in Betrieb gesetzt werden.

-----  
Öffentliche Straßenbauten. In der nächsten Woche beginnt das Stadtbauamt an größeren Kanalbauten den Kanalumbau in der Pilgramgasse, Margaretenplatz, Hof-, Schloß-, Siebenbrunnen- und Nikolsdorfergasse im 5. Bezirk, den Einbau einer Entlastungskammer in der Wiednerhauptstraße im 5. Bezirk, sowie Kanalbauten in der Richthausenstraße im 18. und der verlängerten Leystraße im 20. Bezirk. Ferner werden an größeren Straßenbauten die Umpflasterung der Kopalgasse im 11. Bezirk sowie Herstellungen in der verlängerten Johnstraße im 15. Bezirk in Angriff genommen.

-----  
Zum 1. n - 8. Gemeindebeamtentag. Heute abends hielten in Sitzungssaale der Bezirksvertretung Josefstadt unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vereines der Beamten der städtischen Gaswerke, Rechnungsbeamten Oskar Fiedler die Beamtenschaften der Wiener städtischen Unternehmungen eine gemeinsame Besprechung behufs Stellungnahme zum bevorstehenden Gemeindebeamtentag ab. Nach Kenntnisaahme der Einladung des Zentralverbandes der deutschen Gemeinde- und Bezirksbeamten Oesterreichs zum Beitritte der Fachvereine und zur regen Teilnahme am Beamtentage sowie des Inhaltes eines dem Tage von Seite der Fachvereines zu überreichenden Memorandums, wurde diesen der Beitritt empfohlen, ebenso die Beschiekung des Tages. Die gleichlautenden Memoranden beinhalten Anträge betreffend die Ausscheidung der in öffentlichen Diensten stehenden Beamtenschaften, denen eine Pension vom Dienstgeber ( Staat, Gemeinde, Land etc.) rechtzeitig zugesichert, aus der allgemeinen Pensionsversicherung, weiters die Regelung der Dienstes- und Standesverhältnisse der in öffentlichen Diensten stehenden Beamtenschaften untereinander, bezw. ~~der~~ Gleichstellung der politischen Dienste versehenen Beamtenschaften mit jenen der in öffentlichen Betrieben ( Werke, Bahnen, etc.) tätigen Beamtenschaften, weiters die Erweiterung der Erholungsurlaube sowie die allgemeine Einführung der ungetheilten Amtstunden gemäß den modernen Ansprüchen bei Beibehaltung des teilweise notwendigen Journaldienstes (Turnus). - Die Anträge fanden stürmische Zustimmung. Nach Beratung der weiteren Akten betreffe der im Zuge befindlichen Gehaltsregulierung sowie der vom gemein-

derätlichen Bürgerklub vor den Gemeinderatsferien beschlossenen Verleihung des Definitivums und einiger interner Fragen schloß der Vorsitzende mit Dankesworten an die Versammelten wie an die Bezirksvorstehung ( Bez.-Vorst. Bergauer ) für die bereitwällige Ueberlassung des Saales unter lebhaftem Beifalle die imposante Versammlung.

-----  
Städtische Bäder. Das städtische Donau-(Kommunal-) und der Freibad bei der Reichsbrücke werden mit Sonntag, den 1. September 1.J. abende geschlossen. - Das städtische Strandbad Gänsehäufel und die übrigen städtischen Badeanstalten bleiben bis auf weiteres geöffnet.